

Wiesbadener Tagblatt.

264

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Erpedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2466.
Küchen von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts einschließlich Postgebühren. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 6 Buchhandlungen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen 85 Ausgabestellen und in den benachbarten Rheinorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Beile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Gänge, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Küchen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 232.

Wiesbaden, Montag, 18. Mai 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Automaten statt Pädagogen.

Wenn die Not am höchsten, pflegt auch die Hilfe am nächsten zu sein. So ist denn auch in diesen Tagen, wo der Volksschullehrermangel nachgerade zu einer nationalen Katastrophe für das Land geworden ist, das sich einst das Land der Schulen nennen durfte, — so ist denn jetzt ein gottbegnadeter Mann uns erstanden, der uns von dem schweren Übel des Lehrermangels zu befreien verspricht. Pastor ist er keines Zeichens, in Zehdenitz auf märkischem Boden, und als Schultetter glaubt er sich berufen vermöge jener Autorität und Sachkunde auf dem Gebiete der Schulen, welche das Amt des Ortsschulinspektors den Theologen nach ihrer Meinung verleiht. Geradezu genial einfach ist die Radikalur, die dieser geistliche Ortsschulinspektor vorschlägt, um den Lehrermangel aus der Welt zu schaffen: Man soll, das ist seiner Weisheit Kern, nicht mehr wie bisher nach Möglichkeit die gewackeltesten, fähigsten Elemente zum Volksbildnerberuf heranziehen, sondern man soll sich auf die Heranziehung der dritten und vierten Garnitur von Intelligenzen zum Lehramt legen. Der Zehdenitzer Odipus hat sich nicht entblödet, öffentlich einen Aufruf an die minder bemittelten Schichten zu richten, der sich namentlich an die Eltern schwachbegabter Kinder mit der Aufforderung wendet, sie möchten diese Lehrer werden lassen. Hier ein paar Sätze aus diesem document human:

„Kein Stand wird besser bezahlt und kommt schneller zu Prot als der Elementarlehrerstand. Mit zwanzig Jahren schon haben die jungen Leute ein Einkommen wie in keinem anderen Berufe. Zur Aufnahme in die Anstalt genügt der Nachweis des Besuches der kleinsten Volksschule, und was in einer solchen gelehrt, gelernt und geübt wird, ist ja nicht allzu viel. Große Geistesgaben sind zur Erreichung dieses Berufes nicht unbedingt nötig, auch Schwachbegabte werden ohne große Mühe die Abgangsprüfung bestehen, wenn sie das Durchgenommene gut auswendig gelernt und von sich geben können. Kinder aus allen Volksschulen werden zum Lehrerberuf zugelassen und den Aufgenommenen fließen reiche staatliche Unterstützungen zu, so daß die Ausbildung die Eltern nicht viel kostet. Darum laßt eure Söhne Lehrer werden! Die Ausbildung macht sich gut bezahlt!“

So geschehen von einem Schulaufsichtsbeamten des Landes, das seinen Aufstieg aus Schmach und Not anerkanntermaßen dem preussischen Schulmeister in erster Reihe verdankt! Gibt es einen schlagenderen Beweis für die Verkehrtheit der Bestellung von Geistlichen zu Schulaufsichtsbeamten als dieses Bekenntnis eines geistlichen Ortsschulinspektors, der nicht erst seit heute und gestern dieses Amtes waltet, also doch Zeit genug gehabt hat, sich über die Bedeutung des Lehrerberufes klar zu werden? Welch' eine stupende Kenntnis der Lage des Volksschullehrerstandes offenbart dieser hochwürdige Herr, wenn er es fertig bringt, zu behaupten, kein Stand werde besser bezahlt als der Lehrerstand, keiner komme schneller zu Prot! Wenn er behauptet, den Seminaristen flößen reiche staatliche Unterstützungen zu! Welche stupende Kenntnis von Umfang und Wesen der Berufsaufgaben des Lehrers, von den Bedürfnissen und Aufgaben des Volksschulunterrichts verrät dieser Ortsschulinspektor! Wie tiefgründig ist seine Kenntnis von den Anforderungen, die der heutige Seminarunterricht Gott sei Dank an die künftigen Volksbildner stellt! Es ist schwer, diesem Manne gegenüber ernsthaft zu bleiben. Aber es ist notwendig. Denn er ist kein Einspänner, kein Eigenbrötler, er ist ein Typus. Wie er denkt die Mehrheit seiner Amtsbrüder über die Aufgaben der Volksschule. Der starren Orthodoxie dünkt die Bildung, mit der heute die Volksschule — dank der pädagogischen Tätigkeit, dank des allgemeinen Wissens ihrer Lehrkräfte — den breiten Schichten des Volkes ausrückt, ein Greuel, sie wittert darin eine Gefahr. Und da sie mit Recht befürchtet, daß ein Stand mit einer so hohen allgemeinen und Berufsbildung wie der Volksschullehrerstand sich nicht mehr lange von der Kirche in seiner Lebensarbeit hineinpfuschen lassen wird, möchte sie das Bildungsniveau der künftigen Lehrergeneration herabdrücken, um ihre Herrschaft über diese und damit über die Schulen aufrecht erhalten zu können. Die Orthodoxie hat viele und mächtige Freunde, sie besitzt selbst großen Einfluß, insbesondere auf die preussische Unterrichtsverwaltung. Deshalb werden alle, die an der Erhaltung eines pädagogisch leistungsfähigen Lehrerstandes und an der Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Volksschule interessiert sind — und das sind alle einsichtigen Deutschen — wohl daran tun, wenn sie diesen an sich unglaublichen Aufruf des Zehdenitzer Pastors nicht

en bagatelle behandeln, sondern diesen Herr nur ausplaudert, was die Orthodoxie beider Konfessionen denkt und wünscht.

Gegen die Beleidigung der Lehrerschaft, die in der Einschätzung ihrer Berufstätigkeit seitens des Zehdenitzer Herrn liegt, wird der Lehrerstand wohl auch seinerseits noch ein kräftig Wörtlein sagen, und dem Zehdenitzer Ortsschulinspektor wie seinen tausend und abertausend Gefinnungsgenossen eine Antwort bewilligen, die die Herren sich nicht hinter den Spiegel stecken dürften. Die liberale Presse, die bei dieser Affäre nicht nur die Interessen der Lehrerschaft sondern die Interessen des gesamten Volkes wahrzunehmen hat, sieht sich genötigt, mit allem Nachdruck gegen Anschauungen und Bestrebungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens zu protestieren, die denen vergangener Jahrhunderte ebenbürtig sind, wo man unbrauchbare Unteroffiziere für gerade gut genug hielt, als kaiserspähnende Volkserzieher ihr Leben zu beschließen. Der Geist Wöllners geht in unserer Unterrichtsverwaltung ohnehin um, wo es uns doch gerade recht bitterer nützt als jemals, auf dem Gebiete der Schule die leider nur zum Teil zur Geltung gelangten Ideen Altensteins verwirklicht zu sehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Papst empfing am Samstag den Prinzen Karl Anton von Hohenzollern.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha werden am 10. Juni zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Sofia eintreffen.

Der „Leipziger Abendzeitung“ zufolge ist die Krankheit des Prinzen Max von Sachsen, ein schweres Nervenleiden, hervorgerufen worden durch Überanstrengung im geistlichen Beruf, insbesondere durch seine asketische Lebensweise. Die unmittelbare Gefahr ist übrigens jetzt beseitigt.

Der Justizminister Dr. Beseler trifft am Mittwoch in Frankfurt a. M. zum Besuch der Gerichte und der Besichtigung der Gerichtsgebäude ein. Wie die Blätter melden, wird er am Donnerstag der Sitzung des Jugendgerichtshofes beiwohnen.

Der Minister des Innern v. Rolke ist von Berlin nach der Rheinprovinz abgereist.

Der deutsche Botschafter v. Tschirsky ist von Budapest wieder abgereist.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt amtlich die Ernennung des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika Grafen G. v. H. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Großherzoglich-mecklenburgischen Höfen und den Hansestädten.

* Zur Einführung des Reichsvereinsgesetzes. Nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten ist im Regierungsbezirk Oppereln auf Grund des Reichsvereinsgesetzes die polnische neben der deutschen Sprache bei Versammlungen zulässig in den Kreisen, Rosenbergs, Oppereln-Land, Großtreblich, Lublin, Post-Gleiwitz, Tarnowitz, Deutsch-Land, Zabrze, Kattowitz-Land, Pleß, Rybnitz, Kosel.

* Eine liberale Ausführung des neuen Vereinsgesetzes. Das württembergische Ministerium des Innern hat wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, an die Behörden einen Erlaß über die Handhabung der Vereins- und Versammlungsgesetze ausgegeben. Darnach soll jeder zum Schutze der polizeilich wahrzunehmenden Interessen nicht gebotene Eingriff gegenüber Vereinen und Versammlungen vermieden werden. Während der Abhaltung von Versammlungen sollen Erhebungen über die Beteiligung von Personen unter 18 Jahren nicht vorgenommen werden. Den anzeigepflichtigen Personen soll bei Entgegennahme der Anzeige möglichst entgegengekommen werden. Das Ministerium versteht sich zu den Behörden, daß sie die Aufgaben des Vereinsgesetzes in unparteiischer Weise ausüben und sich dabei an die bisherige Übung anschließen, soweit dies mit den erlassenen neuen Vorschriften vereinbar ist.

* Gehaltszahlung durch Giroüberweisung. Der Reichsfinanzminister hat der Reichshauptkasse in bezug auf die Giroüberweisung der vierteljährlich zahlbaren Beamteneinkünfte der Zivilpensionen und der Hinterbliebenen-Bezüge die erforderlichen Anweisungen zugehen lassen. Die neue Zahlungsweise ist nachträglich zum Versuch auf die monatlich zahlbaren Gehaltsgebühren und Militärpensionen ausgedehnt worden.

* Der „Sozialliberale Verein in Berlin“ hielt eine stark besuchte Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, den Namen Demokratische Vereinigung („Sozialliberaler Verein in Berlin“) anzunehmen. Auch wurde auf Grund der bisher errungenen Erfolge die Bildung einer demokratischen Partei für das ganze Reich in Aussicht genommen.

* Zum mecklenburgischen Wahlrecht. Eine vom liberalen Landeswahlverein beider Mecklenburg nach Schwerin einberufene Delegiertenversammlung sämtlicher mecklenburgischer liberaler Ortsvereine und die sich daran anschließende öffentliche liberale Versammlung lehnte einstimmig den neuen Verfassungsentwurf ab und sprach die Erwartung aus, daß die Regierungen baldigst eine neue, den gemachten Versprechungen der Großherzöge entsprechende Vorlage herausgeben werden.

* Der unfreiwillige Urlaub. Wie verlautet, wird Professor Schnitzer seinen Urlaub im Sommersemester dazu benutzen, eine Studienreise nach Japan zu unternehmen, wo er die verschiedensten Religionsysteme zu studieren gedenkt.

* Der Vorstand des internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften tagte in Luzern am 15. und 16. Mai unter dem Vorsitz des Generalanwalts Geheimrats Haas-Dornstaudt. Der nächste Bundestag findet auf die Einladung Italiens am 23. und 24. September in Piacenza statt.

* Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Bayerns wird am 28. und 29. Juni in München abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die nächsten Gemeindevahlen in Bayern.

Parlamentarisches.

□ Debels Agitationsreise durch Finnland abgelehnt. Von der finnländischen sozialdemokratischen Partei erhielt Debels vor kurzer Zeit eine Einladung, Helsinki zu besuchen und durch ganz Finnland im Laufe des Sommers eine Agitationsreise zu unternehmen. Debels mußte aber, wie man uns aus Berlin schreibt, diese Bitte seiner Parteigenossen abschlägig bescheiden, da er aus Gesundheitsrücksichten überhaupt keinerlei Agitationsarbeit mehr machen könne. Augenblicklich befindet er sich wegen seines Herzleidens, das ihn seit längerer Zeit quält, zur Kur in Bad Nauheim.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dernburg wird in Kapstadt der Ost des Gouverneurs Sir Walter Hely Hutchinson sein und will auch eine Einladung Lord Selbornes nach Pretoria annehmen. Er ist von seinem Aufenthalt in London lebhaft befriedigt und erwartet infolge des Entgegenkommens der englischen kolonialen Regierungen gute Früchte von seinem Besuch der britischen Kolonien in Südafrika. — Dernburg trat Samstag seine Ausreise von Southampton auf dem Dampfer „Kenilworth“ der Union Castle Linie nach Kapstadt an.

Wiedereintritt in den Reichsdienst. Der frühere Bezirksamtmann von Atakpame (Togo) Geo A. Schmidt, der bekanntlich während der Kolonialkrisen der letzten Jahre Gegenstand heftiger Angriffe gewesen ist und damals, um seine Sache ungehindert durch amtliche Rücksichten verteidigen zu können, seine Entlassung aus dem Reichsdienst genommen hat, ist wieder in den Reichsdienst zurückgetreten. Seine Einberufung in das Reichskolonialamt zu vorläufiger Beschäftigung ist bereits erfolgt, doch ist anzunehmen, daß Bezirksamtmann Schmidt in der nächsten Zeit wieder einen Außenposten — voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika — erhalten wird.

Zur Eulenburg-Affäre.

Im Auftrage des Berliner Untersuchungsrichters Landgerichtsrat Schmidt werden gegenwärtig durch die Oldenburgische Polizei Ermittlungen darüber angestellt, ob Fürst Eulenburg auch dort während seiner Zeit, in der er in Oldenburg preussischer Gesandter war, Frankfurter Neigungen bezeugt habe.

hd. Starnberg, 18. Mai. Die Zeugen Fischer Ernst und Milchbändler Riedel verklagen mit ihren Familien demnach Starnberg, da sie infolge ihrer Ausfagen gegen den Fürsten Eulenburg durch Verhaftung der vornehmen Starnberger Gesellschaft geschäftlich ruiniert sind.

Die Ereignisse in Marokko.

Ein neuer glorreicher „Sieg“ der Franzosen. General Vigny telegraphiert aus Bu-Denis, daß die französischen Truppen am 15. Mai gegen 9 Uhr vormittags vor dem Balmenhain von Bu-Denis angelangt sind, in dem sich der Feind in der vorangegangenen Nacht verschanzt hat und der eine starke natürliche Verteidigungsstellung bot. Die Artillerie nahm den Balmenhain und das besetzte Dorf unter Feuer und trieb gegen 11½ Uhr einige unbedeutende morokkanische Truppenteile in die Flucht. Sie griff hierauf die fanatischen Scharen an, welche den Balmenhain noch verteidigten. Um 1½ Uhr waren die Franzosen im Besitz des Balmenhains und des Lagers. Das besetzte Dorf Bu-Denis, welches bis dahin Biter-

stand geleistet hatte, hifste um 3 Uhr die weiße Fahne. Der Feind floh in Unordnung, durch eingeborene Kavallerie verfolgt, soweit das schwierige Gelände dies gestattete. Die Niederlage der feindlichen Garde, die ungefähr 6000 Fußsoldaten und 1000 Reiter zählte, ist eine vollständige; sie verlor ihre Zelte, ihr Kriegsmaterial und ihre sehr beträchtlichen Vorräte. Die Verluste des Feindes sind sehr erheblich. Die Franzosen hatte drei Tote und neun Verwundete.

Aus Mauretanien eingetroffene Meldungen berichten von einem mächtigen Anwachsen der franzosenfeindlichen Bewegung. 15 000 mit Mäusergewehren und Geschützen ausgerüstete Mauren sollen im Felde stehen, bereit, das Hauptquartier des Obersten Gouraud anzugreifen. In der Nähe von Kleg wurden ein französischer Leutnant und ein Unteroffizier getötet und ein Hauptmann verwundet. Der eben vom Senegal zurückkehrende Deputierte Copot schildert die Lage im Afrargebiete als bedenklich.

Der zum Oberkommissar an der algerisch-marokkanischen Grenze ernannte General Diautey wird mit dem alsbald zu ernennenden marokkanischen Oberkommissar die Ausführung der zwischen Frankreich und Marokko vereinbarten Bestimmungen leiten.

Der kommandierende General des 19. Armeekorps, General Bailloud, reiste gestern nach Oran, um sich in Begleitung des Generals Diautey nach Bu-Denib zu begeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Gewagte Behauptungen.

Bei der Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte der Minister des Innern Graf Andrássy gegenüber den Beschwerden der Abgeordneten der Nationalisten, es sei unmöglich, daß die Muttersprache der Deutschen, Rumänen oder irgend welcher Nationalität zersprengt werde oder daß die Regierung magyarisiert; die Agitatoren verbreiteten vielmehr separatistische Tendenzen, welche gegen die Einheit des Staates gerichtet seien. Falls diese Bestrebungen ausbrühen, werde das größte Hindernis für die Verständigung zwischen den Ungarn und den Nationalitäten beseitigt sein.

Klerikale und nationale Studenten.

In Graz kam es vor der Universität zu einer Schlägerei. Anlässlich der Doktorpromotion der katholischen Studenten erschien der christlichsoziale Abgeordnete Hagenhofer mit etwa 150 Bauern, denen die deutschnationalen Studentenschaft den Eintritt in die Universität verweigert; erst die Polizei machte dem Zusammenstoß ein Ende. Die Promotion wurde abgefragt. Hier deutschnationale Studenten, sowie drei katholische und mehrere Bauern wurden bei der Schlägerei verletzt. — Wie die „Neue Freie Presse“ dazu mitteilt, handelt es sich um die erste Promotion eines Mitgliedes der jüdischen Verbindung „Carolina“, die in vollem Maße erfolgen sollte. Da die deutschnationalen Verbindungen bisher den Carolinen das Recht, Schläger zu tragen, bestritten, hätten die Klerikalen eine Störung der Promotion von dieser Seite besorgt und seien Bauern und Carolinen zu Hilfe gesandt worden. — Auch in Wien kam es gegen Schluß des Universitätsbäumels zwischen katholischen und deutschnationalen Studenten

auf der Straße zu einem Zusammenstoß, dem das Eingreifen der Polizei ein Ende machte. Die katholischen Studenten zogen in ihr Klublokal ab, gefolgt von Hunderten lärmender Deutschnationaler, die den Polizeifordon durchbrachen und das Klublokal stürmen wollten. Sie wurden zurückgedrängt und zogen schließlich ruhig ab. Der Grund des Zusammenstoßes liegt in dem Farbentragen der katholischen Studierenden, das die Deutschnationalen hindern wollten.

Infolge der Vorgänge an der Grazer Universität herrscht nach Wiener Meldungen unter der freirechtlichen Studentenschaft sämtlicher österreichischer Universitäten ungeheure Erregung. Es stehen Demonstrationen und evtl. der Ausbruch des Generalstreiks der Studentenschaft bevor.

Kaiser Franz Joseph empfing den französischen Botschafter Crozier, der ihm die Jubiläumswünsche der französischen Regierung und des Präsidenten der Republik übermittelte.

Der französische Botschafter am Wiener Hofe begibt sich Ende dieses Monats nach Fünfkirchen, um der Enthüllung des Denkmals für die im Jahre 1808 auf ungarischem Boden gefallenen Soldaten Napoleons I. beizuwohnen.

Dem Prager „Narodni Listy“ zufolge erließ der Oberpostdirektor von Böhmen ein strenges Verbot gegen den Gebrauch der tschechischen Sprache im Postdienst, auch bei Privatgesprächen. Dienstliche Bemerkungen auf Poststücken seien nur deutsch zulässig.

Russland.

Ein beobachtetes Attentat.

Auf dem Bahnhof Jaroslawo Sselo wurde gestern ein 18jähriges Mädchen verhaftet, das sich durch sein unruhiges Wesen auffällig gemacht hatte. Einige Geheimpolizisten beobachteten das Mädchen, das schließlich im Damenzimmer verschwand. Dort schrieb es einen Brief, worauf es ohnmächtig zusammenbrach. Als ein Gendarm eine genaue Untersuchung vornahm, fand er auf dem Tisch einen unadressierten Brief vor, der die Benachrichtigung an eine unbekannt Person enthielt, daß das junge Mädchen glücklich am Orte seiner Bestimmung angekommen sei und hoffe, die ihm zugefallene Aufgabe gut ausführen zu können. Ferner wurde ein kompromittierender Briefwechsel vorgefunden, der beweist, daß die korrespondierende Person der sozialrevolutionären Organisation angehört. Das Mädchen weigerte sich, seinen Namen zu nennen. Unter starker Bedeckung wurde es in das Petersburger Gefängnis transportiert. Die Aufgabe des Mädchens dürfte, wie angenommen wird, darin bestanden haben, auf eine hochgestellte Persönlichkeit einen Anschlag zu verüben, und zwar soll geplant gewesen sein, durch Explosion die Entgleisung eines Zuges herbeizuführen. In Jaroslawo Sselo herrscht über diese Entdeckung große Aufregung.

Die Abteilung des Generals Snarski hat, wie vom Kaukasus gemeldet wird, die persische Grenze überschritten.

Der Statthalter des Kaukasus Graf Boroznow-Dachlow hat unter Androhung administrativer Ausweisung den Juden jeden Besuch der kaukasischen Kurorte verboten.

Die jüngsten Überschwemmungen in Moskau haben nach amtlichen Angaben einen Schaden von fünfzehn Millionen Mark verursacht.

Gestern abend zeigte sich Herr Dreher wieder in seiner alten Glanzrolle als „Jäger“. Er war so bezaubernd echt und komisch, daß das ganze Reich im Hoftheater, vom Kaiser bis zum höchsten Olympier, aus dem heraldischen Vorden nicht herauskam. Ueberhaupt wurde vortrefflich gespielt. Unter den Mitwirkenden seien besonders hervorgehoben Herr Andriano als Vorwärt, Fr. Gieselsheim, welche die alte Wahn mit einer schlagenden Charakteristik gab, Herr Malcher, dem Rollen, wie die des Pearl, besonders gut liegen, und Frau Doppelbauer als Toni.

Walhalla - Theater.

Ausverkauf! Das war das Zeichen, unter welchem am Samstag die Operetten-Saison auf der Walhalla-Bühne inanguriert wurde: Herr Direktor Norbert aus Magdeburg ist mit Sad und Pad, mit „Baumgarten“ und „Rosen“, wieder in Wiesbaden eingezogen. Als erste Vorstellung ging die anderwärts schon wohlbekannte, hier noch unbekannt Operette „Ein Walzertraum“ in Szene. Jacobson und Drmann zeichnen als verantwortlich für den Text, der, nach einem älteren Stoff bearbeitet, in den Hauptzügen mit dem im Residenz-Theater viel gespielten französischen Schwanz „Der Prinzgemahl“ übereinstimmt. Die eheleichen Geheimnisse eines kleinen Fürstehofes werden mit allen möglichen und unmöglichen Details entküllt und manche guten und schlechten Witze dazu verübt; eine Damenkapelle spielt — mit in die Handlung hinein und die Kapellmeisterin sorgt dafür, daß alles zu taktvoll harmonischem Abschluß gebracht wird; das streitende oder streitende junge Paar wird durch die Macht der Musik wieder zusammengeführt und darf fröhlich weiter durchs Leben — wälzen. Die Musik ist von Strauß; Richard — darf er nicht heißen; Johann — möcht er wohl sein; doch Dörfar muß er sich nennen; er hat sich mit seiner Partitur nicht übermäßig angestrengt; doch eine gewisse Pikantesse ist anzumerken und manche eingänglichen Weisen laufen mit unter. Der Walzer „Da draußen im dufenden Garten“, der Walzer „Du lieber G'scheiter und das Buffo-Duett „Lehn' deine Wade an meine Wade“ — haben ja bereits, losgelöst von der Bühnenaufführung, weitere Verbreitung gefunden und wurden auch am Samstag lebhaft applaudiert und zum Teil dacapo gesungen. Die Wiedergabe der Operette schien aber im

Die Stadtvertretung von Odessa hat den durch die Veranstaltung von Judenhetzen bekannten ehemaligen Odessaer Stadthauptmann General Reichhardt zum Ehrenbürger Odessas ernannt.

Am hellen Tage drangen in Odessa im lebhaftesten Stadtviertel drei bewaffnete Expropriateure in das Kontor Liebman. Sie forderten Geld und begannen zu schreien. Als die Polizei sie verfolgte, erschloß sich einer selbst, der zweite wurde festgenommen und der dritte entkam.

Frankreich.

Der gestrige Ministerrat war hauptsächlich der am Dienstag beginnenden Parlamentstagung gewidmet. Der Gesetzentwurf über die Reform der Kriegsgerichte soll vor Beginn der Sommerferien erdicht werden.

Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der Gemeinbewahlen gewinnen die Republikaner die Mehrheit in 25 Hauptorten. Von allen Gemeinden Frankreichs, ausschließlich des Seine-Departements, werden die Republikaner endgültig die Mehrheit in 1084 Gemeinderäten haben.

Der Herzog von Harcourt ist in Paris gestorben.

England.

Der Londoner französische Botschafter hat der britischen Regierung förmliche Vorschläge für den Abschluß eines englisch-französischen Handelsvertrages gemacht. Ein vorläufiger Meinungsaustausch hat bereits zwischen dem Staatssekretär Sir E. Grey und dem französischen Handelsminister Cruppi stattgefunden. Als Korrelat des englisch-französischen Handelsvertrages wird inoffiziell auch jenseits und diesseits des Kanals lebhaft das Zustandekommen einer Herabsetzung des Brieftarifs auf einen Penny und die Herabsetzung des Telegraphentarifs betrieben.

Mehrere Bürgermeister aus Süddeutschland sind zur Besichtigung der Stadt und ihrer Einrichtungen in London eingetroffen und von dem Präsidenten der British Municipal Society Lord Inghedon empfangen worden.

Portugal.

In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident Ferreira do Amaral, er wolle die Regierungsgeschäfte im Einvernehmen mit dem Parlament führen und sich jedes einzelne Parlamentsmitglied zum Freunde zu machen suchen, aber keineswegs eine Partei bilden.

100 angesehene Personen aus Oporto sind in Lissabon eingetroffen, um König Manuel namens aller monarchistisch gesinnten Kreise ihre Huldigung darzubringen.

Serbien.

Infolge moralischer Unterstützung seitens der französischen Regierung ist nunmehr die Kapitalbeschaffung für den Bau der Donau-Adria-Bahn gesichert.

Türkei.

Ein Trabe des Sultans besteht die sofortige Entsendung von vier Bataillonen des 3. Korps nach Medina zum Schutze der durch Beduinen bedrohten Heiligsabahn.

Der türkische Botschafter in Paris Munir-Pascha berichtet nach Konstantinopel, Pishon habe ihm erklärt, die französische Regierung werde noch acht Tage warten; falls dann die Heraklea-Angelegenheit nicht geregelt sei, solle der Botschafter Constans abreisen, worauf Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei ergriffen würden.

Genilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. Mai: „Der Bibliothekar“. Schwanz in 4 Akten von G. v. Moser. In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Hans Oberländer.

Die diesmaligen Kaiserfestspiele bringen uns nichts Neues, nur aufgewärmte Kost, und in der Überzahl leichte Hausmacherkost, wenig für literarische Gourmands. So ist auch Mosers „Bibliothekar“ ein altbekanntes Repertoirestück unserer Bühne, ein Opus, das recht lustige Bühnenwirksame Szenen enthält, die aber nur durch die anständigen Situation und das Milieu vom gewöhnlichen tollen Schwanz abgegrenzt werden. Im übrigen mutet das Ganze schon etwas antiquiert an. Viel zu sagen ist über die Aufführung nicht, nichts Schlechtes und nichts Gutes. Die Vorstellung war gut von Herrn Regisseur Oberländer vorbereitet, aber das Tempo schleppte wieder etwas, wie gewöhnlich bei unserm Schauspiel. Von den Mitwirkenden — die Rollenbesetzung ist ja im wesentlichen bekannt — taten sich besonders hervor Herr Schwab, der den James Macdonald mit gewohnter Eleganz verkörperte, Herr Andriano als Schneider Gibson, Herr Hollin als forscher Dunkel Macdonalds und besonders Frau Weibtreu als Sarah Wildern. Durch ihr Engagement ist an Stelle des landläufigen Humors der lomischen Alten der feinere und doch charakteristischere getreten. Sie ist eine Künstlerin von wirklicher Bedeutung. Fräulein Sefera spielte die Ellen, spielte sie ganz frisch und munter. Freilich ist sie künstlerisch noch keineswegs ausgereift, und was ein dauernder Fehler sein dürfte: ihre Gesichtsbildung wird ein ausdrucksvolles, lebhaftes Mienenpiel nicht ermöglichen. Auffällig war, wie unvermittelt sie vom heftigsten Weinen wieder in schulgerecht wirkenden Konversationston überfallen kann. Die Engagementsfrage für eine wirkliche, erste Reihe scheint dauernd eine offene zu bleiben. Der Bibliothekar zeigte eine neue und höchst geschmackvolle Ausstattung. Die Handlung war etwa in die sechziger Jahre verlegt, als noch die Reste des Vatermörders Mode waren. In diesem schönen, sehr kunstvoll hergerichteten Rahmen ein nettes Bild, aber kein Meisterwerk — umgekehrt wird erst ein Bild daraus. Sch. v. B.

ganzen noch unter den Nachwehen der Nefse des Magdeburger Personals zu leiden. Das Dreher ist noch nicht genügend eingespielt; die Verbindung zwischen Scene und Dreher noch zu wenig straff; hier dürfte wir bei der Energie des Herrn Kapellmeisters Adolfo noch durchgreifende Besserung erhoffen. Gesungen und gespielt wurde allerseits mit Lust und Liebe. An erster Stelle sind zu nennen: Fr. Baumgarten als Prinzeßin und die pikante Rosa Purer als Kapellmeisterin; unter den Herren: der beliebte Tenor-Prinz Herr Rosen und die beiden unkomischen Buffos Herren Riesler (Fürst) und Sanden (Vetter des Fürsten). Außer den „Mitleidern der Damenkapelle“ gab es auch noch andere „Ehrenjungfrauen“, dazu „Offiziere“ und „Hofstaaten“, die alle sich zu einem lustigen Chor einten — wenn sie auch nicht immer ganz einig waren. Das Publikum blieb in heiterster Stimmung und applaudierte so feurig, daß sogar verschiedene Zigarren dabei angesteckt wurden: was die Hauspolizei hoffentlich in Zukunft ernstlich verbieten wird.

Aus Kunst und Leben.

* Ein Wahn-Denkmal. Nach einem Festgottesdienste in der Thomaskirche, wo Superintendent Dr. Juel-Hamm (Weiskalen) die Festrede hielt, fand in Leipzig in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Fürsten und der Fürstin Neuchâssir, des Erbprinzen Neuchâssir, der Epiken der staatlichen und kaiserlichen Behörden die Einweihung des Johann Sebastian Wahn-Denkmal auf der südlichen Seite des Thomaskirchhofes statt. Geheimrat Dr. Wahn hielt die Festrede, worauf Oberbürgermeister Dr. Erdmann in das Denkmal für die Stadt übernahm.

Theater und Literatur.

In der Münchener Ausstellung wurde gestern das Münchener Kunsttheater in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Rupprecht sowie zahlreicher anderer Mitglieder des königlichen Hauses durch eine Aufführung von Goethes „Faust“, erster Teil, eröffnet.

Bildende Kunst und Musik.

Karl Burrian, der vielgeschätzte Geldtenor der Dresdener Hofoper, soll, wie die Wiener „Zeit“ zu melden weiß, an die Wiener Hofoper engagiert werden.

Arcta.

Die italienische Regierung hat die Zahl der italienischen Truppen auf Arcta bereits auf ein Bataillon reduziert. Dieses Bataillon wird als letzte Abteilung der internationalen Truppen die Insel verlassen, da es in Canea in Garnison liegt, wo sich der Sitz der Regierung befindet.

Ägypten.

Abdellader, der Führer der Derwische, die am 3. d. M. den stellvertretenden Inspektor der Blauen-Mil-Prövintz Scott Menchieff ermordeten, ist in dem Marktsiedeln seines Stammes hingerichtet worden.

Perthien.

Der neue Gouverneur von Aserbeidschan Muschber et Muss wurde angeblich von Bewohnern der Provinz auf der Reise dorthin am Überschreiten der Grenze verhindert. Es haben ernste Geschehnisse stattgefunden, und man spricht von vielen Toten. Überall finden nach wie vor Unruhen statt.

Britisch-Indien.

Bei einem Refognoszierungsritt gegen den Rhapakpa wurden zwei Schwadronen des 21. Lanceregiments aus dem Hinterhalt überfallen. Sie verloren zwei Mann. Eine Schützenabteilung säuberte den Paß von den Eingeborenen, die sich ohne weiteren Kampf zurückzogen, und der Vormarsch konnte fortgesetzt werden. Dies ist der erste Zusammenstoß in der neuen Strafexpedition gegen die Mohmands. Die Regierung erließ eine Proklamation, in der sie erklärte, daß nur die Stämme, die britisches Gebiet verletzen, bestraft werden sollen, daß aber keinelei Gebiet annektiert und das frühere Verhältnis nach der erfolgten Bestrafung wiederhergestellt werden soll.

Niederländisch-Indien.

Telegraphischen Nachrichten zufolge wurde die auf der Insel Ceram operierende Kolonne von Eingeborenen mit Gewehrkugeln empfangen. Fünf Mann wurden verwundet. Der Feind wurde aus seinen Befestigungen vertrieben; er hatte fünf Tote.

Vereinigte Staaten.

Ein Zwischenfall im Repräsentantenhaus.

Im Repräsentantenhaus hatte das Kongreßmitglied Shewood den Vorschlag gemacht, den alten Soldaten eine Pension in Höhe von einem Dollar pro Tag zu gewähren, eine Anregung, der der frühere Speaker des Hauses Keiser scharf opponierte. Shewood, der diese Opposition sehr übel nahm, erhob in der vorgestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses schwere Anklagen gegen Keiser, der in dem Kriege gegen die Südstaaten eine Brigade geführt und an mehreren Schlachten teilgenommen hat. Shewood beschuldigte den früheren General und Speaker der Feigheit im Kriege und der politischen Korruption, er behauptete, das ganze militärische Verdienst des General Keiser habe darin bestanden, daß er im Gefecht vorsichtig hinter seiner Truppe hertritt, und er habe unter sehr verdächtigen Umständen auf sein Amt als Sprecher des Repräsentantenhauses verzichtet müssen. „Ich bin gegen ihn“, so schloß Shewood seine Anklagerede, „allerdings weniger erbittert, als ich es eigentlich sein müßte, da ich ihm seinen geistigen und moralischen Verfall zugute halte.“ Keiser bezeichnete die Behauptungen seines Gegners in häufigen Zwischenrufen als falsch, ließ aber sonst die gegen ihn erhobenen Anklagen vollständig unerwidert.

Vorgestern wurden die letzten republikanischen Delegierten zum Kongreß gewählt. La Fols Romination gilt als gesichert; 423 Delegierte sind für ihn instruiert, und es werden über 70 weitere freiwillige Stimmen erwartet. Die Opposition gegen seine bisher unbezweifelte Romination wächst jedoch und Gouverneur Johnson gewinnt an Anhang. Seine Romination würde einen Sieg der Demokraten möglich machen.

Die „Washington Post“ meldet, es verlautet, die heimliche japanische Einwanderung über die Landgrenzen dauere unvermindert fort. Der Präsident habe Vorkehrungen nach Tokio gerichtet.

China.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ berichtet aus Peking: Die französischen Behörden haben der chinesischen Regierung das Angebot gemacht, Truppen nach der Provinz Yunnan zu senden, wo die aufständische Bewegung ausgebrochen ist. Die chinesische Regierung hat jedoch dieses Angebot dankend abgelehnt.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Nürnberg, 16. Mai. Bei den Tarifverhandlungen im Malergewerbe ist auf Grund der Berliner Abmachungen eine Einigung erzielt worden.

hd. Mailand, 17. Mai. 6000 Landarbeiter der Umgebung von Colorno legten die Arbeit nieder, um die Grundbesitzer zur Zurücksendung des von ihnen beherbergten Viehes aus Parma zu zwingen.

hd. Rom, 18. Mai. Die Nachrichten aus Apulien lauten andauernd unbefriedigend. 10 000 streifende Landarbeiter zeigen eine unruhige Haltung und es kommt zu häufigen Ausschreitungen, welche das Einschreiten von Polizei und Truppen notwendig machen. Auch aus den übrigen vom Agrar-Ausstand betroffenen Provinzen kommen ungünstige Meldungen. Allenthalben wächst die Zahl der Ausschreitungen. Bisher sind deshalb nicht weniger als 180 Prozesse anhängig gemacht worden.

wb. Cleveland (Ohio), 16. Mai. Hier sind heute früh 2000 Straßenbahnangehörige in den Ausstand getreten. Infolge eines Angriffes auf einen Straßenbahnwagen fand ein Aufruhr statt, bei dem 20 Personen, unter ihnen der Polizeichef, verwundet wurden.

Die Einweihung der Homburger Erlöserkirche.

(Spezialbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

ö. Homburg v. d. S., 17. Mai.

Das reizende Taunusküchlein Homburg hatte heute einen großen Tag. Gibi ihm schon sein natürlicher Schmuck, die Blumen und Blüten in Parkanlagen und Gärten, ein festliches Gepräge, so war dies heute noch durch Fahnen und Flaggen, durch Girlanden und Wimpel, die von allen Häusern flatterten, erhöht. Ein Verkehr wie in der Hochsaison herrschte in den Straßen, und vor der Erlöserkirche in der Dorotheenstrasse drängte sich vom frühen Morgen an eine große Menschenmenge. Gegen 10 Uhr hatten, der Anordnung entsprechend, sich die geladenen Gäste vor der Kirche einzufinden, sie kamen mit großer Pünktlichkeit, ebenso wie die Ehrenkompanie des Füsilier-Regiments Nr. 80, die unter dem Kommando des Hauptmanns zur Redden stand und gegenüber der Kirche Aufstellung nahm. Kurz nach 10 Uhr ging auf dem nahegelegenen Schloß die Kaiserstandarte in die Höhe, ein Zeichen dafür, daß der Kaiser im Schloß angekommen war. Die Anfahrt erfolgte in Automobilen über die Altstadtbrücke durch das Hauptportal des Schlosses. Nach ganz kurzem Verweilen im Schloß selbst betrat das Kaiserpaar den Schloßpark. Der Kaiser schritt sodann durch das nach der Dorotheenstrasse belegene Tor des Parks und an der Front der Ehrenkompanie vorüber, nachdem er zuvor den kommandierenden General v. Eichhorn und den Major v. Unruh vom Homburger Bataillon durch einen Händedruck begrüßt hatte. Der Kaiser, gefolgt von seinen Adjutanten, begab sich dann zum Hauptportal der Kirche, wo gleichzeitig die Kaiserin mit dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und dem Gefolge anlangte. Unter den hier versammelten Persönlichkeiten fiel vor allem der Reichsfanzler Fürst von Bülow auf, der mit lebenswüchsigem Lächeln eine Reihe von Herren ins Gespräch zog. Von den Ministern fiel allgemein der völlig barocke Minister des Innern v. Molke auf, der durch seine Körpergröße alles Volk um eines Hauptes Länge überragte. Weiter waren anwesend der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach, der Minister der geistlichen Angelegenheiten Dr. Hölle, der Staatsminister Dr. v. Studt, ferner der Oberpräsident der Provinz Hessen-Rhassau Henstgenberg, Regierungspräsident Dr. v. Meißner aus Wiesbaden, Landrat Ritter Dr. v. Marx aus Homburg, Eisenbahndirektionspräsident Neuleaux aus Frankfurt, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell aus Wiesbaden, weiter Oberhofprediger D. Dryander, Konfiskationspräsident Dr. Ernst, Generalsuperintendent D. Maurer, die Vertreter der Homburger Stadtgemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde, die Vertreter des Evangelischen Kirchenbauvereins in Berlin, Geh. Baurat Professor Schwichten, der Baumeister der Erlöserkirche, Professor Schaper aus Hannover, der die Mosaiken entwarf, und Professor Niegemann aus Charlottenburg, der bekannte Kirchenbildhauer, dem das neue Gotteshaus seinen bildnerischen Schmuck verdankt. Der Kaiser begrüßte die Herren sehr lebenswüchsig, und auch die Kaiserin wechselte mit einigen von ihnen freundliche Worte. Geh. Baurat Professor Jacobi aus Homburg begrüßte die Majestäten und Geh. Baurat Schwichten übergab mit passenden Worten dem Kaiser den Schlüssel zur Kirche. Der Kaiser reichte ihm dem Generalsuperintendenten D. Maurer weiter, der ihn seinerseits dem Dekan Wagner aus Homburg übergab. Dieser öffnete die Tür. Dann ordneten sich die anwesenden Geistlichen unter Vorantritt des Oberhofpredigers, des Konfiskationspräsidenten und des Generalsuperintendenten zum Zuge, sie trugen die Altar- und Kanzelbibel usw. und schritten in die Kirche. Ihnen folgte das Kaiserpaar, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, die Minister und die Herren des Gefolges. Schließlich kamen die geladenen Gäste, während sich gleichzeitig drei Seitenportien öffneten und von hier aus dem Publikum den Eintritt ermöglichten. Der Kaiser, seine Gemahlin, seine Schwester und sein Schwager nahmen in der früher in diesem Saale beschriebenen, rechts vom Altar belegenen Kaiserloge Platz. Unmittelbar danach begann die eigentliche Feier. Sie wurde durch zwei Musikvortrüge („Halleluja“ aus Händels „Messias“ und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven) der Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Jwan Schulz wirkungsvoll und stimmungsvoll eingeleitet. Es folgten dann abwechselnd im Verlaufe der Feier Gesänge des „Lützlen-Vereins“ unter gleicher Leitung und der Gemeinde, dazwischen wieder Vortrüge der Kapelle. Oberhofprediger D. Dryander nahm vom Altar aus den Weihrauch vor. Seine Rede baute sich auf den Bibelworten auf, die das Kaiserpaar in die Altarbibel der Erlöserkirche eingeschrieben hat. Der Kaiser wählte den Spruch: „Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“, und setzte hinzu, „unser Heiland und Erlöser“. Die Kaiserin hat folgenden Spruch eingeschrieben: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ Dem vorzüglichen Kanzelredner D. Dryander wurde es nicht schwer, daran anknüpfend in schöner, formvollendeter Sprache eine imposante Weisrede zu halten. Er gedachte des Baumeisters, des Landgrafen Friedrich, der einst die Homburger evangelische Gemeinde gründete, er wies aber auch mit harter Betonung unter Aufhören der Kirchenbesucher darauf hin, daß die modernen Menschen oft „Anechte des Reichthums und esend versunken in viele sinnliche Gelüste“ seien. Mit einem Gebet schloß der Oberhofprediger seine Rede. Oberpfarrer Dekan Wagner hielt sodann eine Liturgie und sprach ein Dankgebet. Hiernach kam das Kurorchester mit einer guten Leistung, es trug ausgezeichnet das bekannte Largo von Händel für Violinen, Harfe und Orgel vor. Generalsuperintendent D. Maurer sprach dann Gebet und Vaterunser und erteilte der Gemeinde den Segen. Während nach einem Lied der Gemeinde die herrliche Orgel noch ein Finale spielte, verließen das Kaiserpaar und das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen bereits die Kirche durch die Kaiserforte. Das Publikum mußte

einstweilen in der Kirche bleiben. Wiederum klangen die Glocken von den Thürmen, genau wie beim Eintreten der allerbötesten Herrschaften in die Kirche. Draußen auf der völlig abgeperrten Straße stand bereits die Ehrenkompanie. Der Kaiser winkte mit dem Marschallstab und im Parade-marsch zog die Kompanie, an deren Spitze die Wiesbadener Regimentskapelle marschierte, vorüber. Der Kaiser, der die Generalsuniform der Garde-Infanterie mit Helm trug, zog dann den kommandierenden General des 18. Armee-Korps Excellenz von Eichhorn noch in ein längeres Gespräch. Der Kaiser sah sehr ernst aus, und es fiel in Homburg allgemein auf, daß er anfängt, stark grau zu werden. Die Kaiserin trug eine silbergraue Seidenrobe, dazu einen weißen Strohhut mit weißem und weinrotem Chiffon, gleichfarbiger roter großer Feder und einigen dunklen Rosen garniert. Sie unterhielt sich lebhaft mit ihrer Schwägerin Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Freiherrn v. Mirbach. Die beiden hohen Damen betreten dann zunächst durch ein Seitenpfortchen den Schloßpark, ihnen folgten der Kaiser mit seinem Schwager und die übrigen Herren. Es war genau 12¼ Uhr, also hatte die Feier insgesamt etwas über 1½ Stunden gedauert. Bereits kurz vor 1 Uhr verließ das Kaiserpaar im Auto Homburg wieder und kehrte nach Wiesbaden zurück. Die Herren des Gefolges, die Minister usw. benutzten die Eisenbahn. Naturgemäß ist eine Reihe von Ordensauszeichnungen erfolgt, u. a. erhielt Geheimrat Professor Jacobi den Roten Adlerorden 2. Klasse. — Da der Kaiser eine eingehende Besichtigung der Kirche nicht vorgenommen hat, wird angenommen, daß er am Montag oder Dienstag gelegentlich seines Besuches auf der Saalburg dies nachzuholen beabsichtigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Mai.

Kaisertage.

Das Kaiserpaar empfing am Samstagabend nach der Rückkunft von dem schon erwähnten Automobil-Ausflug nach der „Pforte“ mit anschließendem Spaziergang Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die auch an der Abendtafel im Schloß teilnahmen und mit den Majestäten der 3. Festvorstellung im Hoftheater beiwohnten. Die hohen Herrschaften nahmen dazu wieder, geführt von dem Intendanten und Kammerherrn Dr. v. Muzenbecher, in der großen Mittelloge Platz, bei deren Betreten sie mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurden. Das Kaiserpaar saß in der Mitte der ersten Reihe, rechts vom Kaiser dessen Schwester, Prinzessin Margarete von Hessen, an der wieder ihr jugendlich-frisches Aussehen viel bewundert wurde, links von der Kaiserin Prinz Friedrich Karl von Hessen in der Uniform als Oberst der 12. zu Frankfurt a. M. Der Kaiser trug den blauen Interimskod der Garde-Kürassiere. In der Kaiserloge hatten nur noch Intendant v. Muzenbecher und die Hofdame der Kaiserin Gräfin v. Keller Platz genommen. Der bekannte Moserische Schwan „Der Bibliothekar“ verbrietete dank der flotten Darstellung durch unsere heimischen Künstler die behaglichste Heiterkeit. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus hallte oft wider von fröhlichem Lachen und lebhaftem Beifall, worin auch der Kaiser, die Kaiserin und ihre Gäste wiederholt einstimmten. Der erste Zwischenakt wurde durch Musik aufgefüllt; in der ersten Pause nach dem zweiten Akt nahmen die Herrschaften in dem oberen kleinen Salon des Foyers den Tee ein und in der zweiten Pause nach dem dritten Akt sah man nur den Kaiser kurze Zeit allein mit dem deutschen Botschafter in London, Grafen Wolff-Metternich, in der Foyergalerie des 1. Rangbes prominenten. Um diese Zeit verabschiedeten sich Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, um nach Frankfurt zurückzukehren. Die Vorstellung schloß kurz vor 1/2 11 Uhr, worauf das Kaiserpaar neuer erneuten Hochrufen des Publikums die Foge verließ. Von den Darstellern wurden Frau Bleibtreu, Fräulein Ghibert, Fräulein Sefera, sowie die Herren Adriano, Zöllin, Maier, Schwab, Strial und der Oberregisseur Dr. Oberländer zu den Majestäten befohlen, die sich sehr anerkennend über deren Leistungen aus sprachen. Der Königl. sächsischen Hofkasspielerin Frau Bleibtreu wurde die besondere Auszeichnung zuteil, vom Kaiser zuerst angesprochen zu werden, während die Kaiserin sich mit Herrn Zöllin unterhielt. Der Kaiser legte zur Frau Bleibtreu, er habe sie schon in Dresden gesehen und erinnere sich des Stückes schon aus der Zeit, da er noch jung gewesen. Sie habe eine sehr komische Rolle gehabt und sie recht gut gespielt. Als die Kaiserin mit Herrn Zöllin sprach, bemerkte der Kaiser dazwischen: „Das ist der Oberprediger aus der Goiberga“. Unter den Begeisterungen der Tausende, die vor dem Theater, in der Burgstraße und auf dem Schloßpark Aufstellung genommen hatten, fuhr das Kaiserpaar dann in das Schloß zurück.

Die Audienz des Reichsfanzlers beim König der Belgier in der Villa „Wilhelma“ währte eine Stunde. Sie soll in der Hauptsache koloniale Fragen zum Gegenstand gehabt haben. König Leopold und der Reichsfanzler waren bei der Unterredung ganz allein.

Der gestrige Sonntag galt vornehmlich der Einweihung der Homburger Erlöserkirche, deren Bau bekanntlich durch den Kaiser die tatkräftigste Förderung erhielt. Etwa 9¼ Uhr fuhr das Kaiserpaar mit dem Reichsfanzler Fürst Bülow zusammen in einem Automobil und das Gefolge in fünf weiteren Automobilen über Erbenheim, Hattersheim und Höchst a. M. nach Homburg, von wo die Rückkehr, ebenfalls im Automobil, gegen 1/2 1 Uhr nachmittags erfolgte. Aus Anlaß der Kircheinweihung fand im Königl. Schloß hier eine größere Tafel von etwa 30 Gedecken statt. Dazu

Personen-Nachrichten. Der früher bei der hiesigen Staatsanwaltschaft als Assessor tätige Staatsanwalt Dr. Reichmann von Duisburg ist an das Landgericht I in Berlin, der Militärarzt Dr. Richter vom hiesigen Amtsgericht an das hiesige Landgericht und der Militärarzt Brand vom hiesigen Landgericht an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Die Belästigung, welche das Kaiserpaar durch die vielen Blumenpenden erfährt, sind derartig groß, daß eine Einschränkung, wenigstens im Interesse der Allerhöchsten Gäste, dringend geboten erscheint.

Volkstheater. Gestern abend gab unser neues Volkstheater zum ersten Male das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“. Das Stück weicht in seiner Anlage etwas von der bekannten Opernhandlung ab, lehnt sich aber im großen und ganzen an den Stil der Oper an. Jung Werner ist ein relegierter Student und ein Held, der sich in eines Grafen Tochterlein verliebt, das ihm noch in letzter Stunde, da er bereits sein Közlein gepackt hat, in die Arme gelegt wird, zur größten Freude des Publikums, das schon sehr verstimmt war, als die Geschichte nicht mit dem wohlthuenden Schluß „sie kriegen sich“ zu enden schien. Dieses romantische Schauspiel hat zweifellos allerlei schöne Seiten; es ist verständlich, die Welangabeinlagen, wie z. B. das rührende Abschiedslied, kommen prächtig zur Geltung; es hat auch seine vernünftige Entwicklung, die nur zuletzt ein wenig stolpert. Ge spielt wurde auf: Herr Direktor Wilhelm begeisterte als Trompeter; er fand in Fräulein Leidenius eine stielische und die Brautvaterin mit viel Gemütsstärke und Innigkeit darstellende Partnerin. Zu erwähnen ist auch das Spiel des Herrn Schöndorff und die herrliche Kostüm des Herrn Duppe. Die kostümliche und dekorative Ausstattung war für das Volkstheater einwandfrei; der Vorhang parierte tadellos, und das war gut, denn er mußte sich nicht nur noch sieben Szenen schließen und öffnen, sondern auch einige Dutzendmal vor dem mehr als rauschenden Beifall der recht zahlreichen Zuschauer, die ihrem Temperament freien, herzlichen Lauf ließen. Ich glaube sogar, daß ich zuletzt, als der vernehmliche Schluß des Stückes kam, zahlreiche Hochrufe gehört habe. c. h.

Todesfall. Gestern ist hier der Bergwerksdirektor a. D. Fürstlicher Bergrat Joh. Bellinger, 76 Jahre alt, gestorben. Der Verlebene war lange in den Eisenerzgruben bei Braunfels beschäftigt und lebte seit dem Jahre 1899 als Pensionär hier in Wiesbaden. Geboren war er in Niederzungenheim.

The Oceanic Vie-Co. wird wegen anderweitiger Verpflichtungen in Wochen heute Montagmorgen 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr die letzten großen Abschiedsvorstellungen geben und morgen Wiesbaden wieder verlassen.

Zwei Esel und Maultiertransporte des Tierzuchtvereins sind in diesem Monat eingetroffen, und sämtliche Tiere, 35 an der Zahl, die teils aus Ungarn, teils aus Italien stammten, waren sofort verariffen. Während in Wiesbaden selbst nur zwei Tiere blieben, gingen die restlichen 33 Stück nach folgenden Ortschaften: Lützingen, Zellbach und Eichenau i. Würt., Nim a. D., Horn-Rüthen i. Bau., Gundelingen und Buchholz i. B., Wallertheim und Mönshelm i. Rheing., Schwalheim und Mhenheim (Oberhessen), Neuenkirchen bei Bremen, Kardorf bei Bonn, Neunkirchen, Beaufort Trier, Maßbach-Burbach, Borchardt (Pfalz), Lohr a. M., Apellen bei Coblenz, Gaintadt i. B., Weinbach, Borsingen, Dausenau, Braubach, Mainz usw. Außerdem lieferte der Verein 10 Eselwagen, 19 Weistire und zahlreiche Zuchstiere, wie Deelen, Gurie, Halster usw. Die nächsten Transporte treffen Ende des Monats, bezw. Anfang Juni hier ein. Es werden etwa 40 Esel und Maultiere anlangen, die auch schon zum größten Teil vorbebestellt sind. B.

Vermißt wird seit Samstagmorgen das 11jährige Töchterlein Maria des Hotelangestellten Parwe i. Rheinstraße 11. Das Kind sollte das elterliche Haus morgens 1/2 Uhr zum Schulgang verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Sie war bekleidet mit einem roten Watirockchen, mit weißen Ärmeln besetzt, trug runden Strohhut, helle Schürze, schwarze Schnürschuhe und einen braunen Schulrucksack. Ihre Haare sind hellblond und kurz geschnitten, die Augen blau. Irgeandemalige Mitteilungen über den Verbleib des Kindes, das am Samstagvormittag noch die Schule besucht hatte, erbiten die beorgten Eltern baldigst.

In Lebensgefahr. Sonntagabend gegen 7 1/4 Uhr rasierte ein Automobil, von Kassel kommend, die Mainzerstraße. Ein Junge von 6 Jahren verlor, etwa 1 Meter vor dem Wagen, noch über den Weg zu kommen, blieb jedoch an dem linken Laternenhalter mit dem Höschen hängen. Er erfaßte rasch den rechten Halter, sofort stand der Wagen und für ihn war eine große Gefahr beseitigt. Der Junge ergriff die flucht ins Feld. Eine tüchtige Tracht Prügel wäre wohl am Plage gewesen als Lohn für seinen sträflichen Leichtsin.

Nach ein Kurtag über die Tierquälereien. Dem „Tierzuchtverein“ wird geschrieben: Seit einigen Tagen befinde ich mich hier zur Erholung, und bin Kurtag. Meine Wohnung habe ich im Dambachtal, und mich mit den anderen im Dambachtal wohnenden Kurgästen Tag für Tag eine Tierquälerei schwerer Art beobachtet und mit ansehen, wie rücksichtslos man die Pferde, welche man in die zweiträderigen Arbeitskarren gezwängt hat, den Berg mit schwerbeladenem Baumaterial hinauffreißt. Doch das Pferd ist der treueste Mitarbeiter, es kostet auch Geld, und so muß es auch verdienen, aber hier liegt es anders. Ein großer Teil solcher Karren fährt ohne jede Bremse oder aber hat keine Bremsklötze an der Bremsvorrichtung, so daß das arme hilflose Tier, welches den schweren, vollbeladenen Karren den Berg hinaufgeschleppt hat, den Karren ohne Bremse wieder hinunterfahren muß. Oft werden solche Karren von jungen Leuten als Aufsitzer bedient. Diese sitzen sorglos in den Karren, und das arme Pferd kann auf dem steilen Berg den Karren nicht halten, er fährt dem Tiere an die Hinterbeine. Auch wäre es unbedingt nötig, daß den Geißberg

hinauf so schweres Material mit Karren gefahren würde. Darf ich im Interesse der Allgemeinheit im Antrage verschiedener hier im Dambachtal wohnender Kurgäste bitten, daß diese Tierquälerei abgestellt wird. Es wäre doch eine Kleinigkeit, wenn sich vielleicht die Schutzmannschaft der Sache annehmen wollte, das würde wohl die schnellste Hilfe sein. — Auch wir sind der Meinung, daß es in erster Linie Sache der Schutzmannschaft ist, dafür zu sorgen, daß die Polizei-Verordnungen über die Beschaffenheit des Fuhrwerks beobachtet werden. Mit einigem guten Willen könnten so viele unnütze Pferdequälereien und viel öffentliches Ärgernis vermieden werden. B.

Überfallen und schwer verletzt wurde Samstag nacht nach 12 Uhr der 47jährige Ländergeselle und Poternenanzünder Becht auf der Plotterstraße in der Nähe des „Vollensbruchs“, als er mit Auslöschen von Laternen beschäftigt war. Er erhielt unvermittelt von unbekannter Hand wuchtige Stöße auf den Kopf, worauf er schwer verletzt zu Boden stürzte und hilflos liegen blieb. Vorübergehende fanden den Unglücklichen und sorgten für seine Verbringung durch die Sanitätswache, die einen Notverband anlegte, in das städtische Krankenhaus. Becht hat große Schmerzen auszuhalten und schwebt in Lebensgefahr.

Entwendet wurde heute morgen von der Marktstraße ein Karren mit Aufschrift Kaufhaus Albert Württemberg, auf welchem sich Waren der Firma befanden. Wer über den Verbleib des Karrens Auskunft geben kann, wolle Mitteilung an die Firma Württemberg machen. Der Hausbesitzer des Geschäftes hatte ihn kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen gelassen.

Leichenfund. Am Samstagmorgen gegen 2 Uhr wurde nahe des Bahnhofsübergangs der Schwalbacher Bahn am Chausseehaus im Gebüsch ein Paket in graubraune Papier gefunden, das die Leiche eines erwachsenen Mannes enthielt. Die Leiche selbst war in Stücken des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 5., 4., 6. Mai eingewickelt. Das ganze war in eine der Verpackung von Schuhen dienende Pappschachtel gepackt, die mit einem großen D, der Aufschrift Chevreau, der Größenbezeichnung 33, der Nummer 98607 und dem Preis 12 M. versehen ist. Zu der erwähnten Zeit wurde von einem Arbeiter, der nach der Leiche fand, eine stieliche rauhe schlanke Frauensperson bemerkt, von der angenommen wird, daß sie das Paket mit der Leiche im Walde verdeckt hat. Die Person war auffallend bloß, sie hatte dunkles Haar, trug schwarzen Rock mit nach hinten abgehenden Jackett und einen hinten nach oben eingebogenen Hut, ohne weitere Verzierung. Ihre Uhr trug sie außen auf dem Jackett.

Unfall. Die Sanitätswache wurde heute früh nach 8 Uhr nach der Rehrichtverbrennungsstation gerufen, wo der Fuhrmann Karl Hildmann bemühtlos von einem Fuhrwerk gestürzt war und nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist er bis zur Stunde noch nicht zur Besinnung gekommen.

Aufbruch. Die Aufbruchreise nach nochmals darauf aufmerksam, daß die auf einem der schönsten Schiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft am Donnerstag dieser Woche beendete Reisefahrt nur stattfinden kann, wenn bis morgen Dienstag mittag 12 Uhr eine genügende Anzahl Karten gelöst ist, um das Schiff in feste Bestellung geben zu können, was nicht in letzter Stunde geschehen kann, da das Schiff bereits am Tage vorher aus der Tour genommen und von Köln nach Weidrich dirigiert wird. Auch muß der Restaurateur seine Vorkehrungen je nach der Zahl der Teilnehmer treffen können. Auf dem Schiffe ist für Schutz gegen Sonne und Regen gesorgt, ebenso in Kabinen, sowie auf dem Wiederwald und in den Wagen der Verabahn, auch ist Jagdlegenheit am Jandischlo zum Nationaldenkmal vorhanden, so daß die Witterung seinen Einfluß auf diese prächtige Fahrt und ihre stets zutage tretende rheinische Stimmung aben kann. — Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Rußland veranstaltet die Kurverwaltung morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Abonnement ein Konzert der Kurorchester. Während des Konzerts wird die Fackel, die Fontäne und der Park bengalisch beleuchtet werden. Den Schluß der Beleuchtung bildet ein Leuchtflugel-Bombardement und ein Raketenfeuerwerk; auch die Leuchtfontäne tritt in Tätigkeit. — Die Fackelnummer des Kurhauses bleiben morgen Dienstag bis nach Beendigung der Parade, welche auf dem Kurplatz stattfindet, geschlossen. — Dr. Richard Dohme, der Redner der am Donnerstag stattfindenden 11. Julius-Borlesung, gehört zu unseren gelehrtesten und fruchtbarsten modernen Schriftstellern. Vor 2 Jahren und seine gesammelten Werke in 10 umfangreichen Bänden erschienen. Seine Vielseitigkeit ist außerordentlich. Seine volkswirtschaftlichen Werke haben nicht minder seinen Ruf bekräftigt wie seine Dichtungen und Dramen und seine kunsthistorischen Werke. — Das am nächsten Sonntag im Kurgarten stattfindende Schauspiel der „Madama Tancan-Tanzschule“ scheint eine große Zukunft auszuweisen, denn schon finden Billettnachfragen an der Kassa statt. Um allgemeinen berechtigten zwar Sonntagstagen zu 2 M. und Vorzugsstagen für Abonnenten zu 1 M., jedoch kommt auch eine beschränkte Anzahl numerierter Sitze zu höheren Preisen zur Veräußerung. Für Reflektanten hierauf empfiehlt sich baldige Lösung, bevor dieselben bei ihrer kleinen Zahl vergriffen sind.

Silber-Dohzeit. Der Anklang der Altösterreichischen Kulturgemeinde, Friedrichstraße 5, Herr Leopold Herz, und dessen Ehefrau, geb. Sommer, feiern am 19. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

Zirkus Gentr. Der große ungarische Zirkus Gentr, der augenblicklich noch in Rutenberg Vorstellungen gibt, wird auch hier eine Reihe von Vorstellungen geben. Das Unternehmen verfügt über 200 Köpfe Personal, 120 Rappferde, 4 dressierte Elefanten, Kamel und sonstige Tierpezantitäten. (Siehe heutigen Anzeigenteil.)

Kleine Notizen. Bei dem vorgestrigen Blumenfeste beteiligte sich auch Herr Felix Dumenil, Rheinstraße 24, mit einem reizenden Dreigespann englischer Pferde, welche auf der Ausstellung in Mainz und Mannheim mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden. — Allgemeine Aufmerksamkeit erregt eine am Donau-Rheinstraße 21 ausgefallene Serie von etwa 20 Stück prächtig ausgefallener Aufnahmen des Dumenil'schen größeren Formats, ein Gesamtbild der schon verlaufenen Veranstaltung bildend. Die Bilder machen ihren Verfertiger, Gebrüder Pfusch, alle Ehre.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Königl. Schauspiel.** (Spielplan.) Montag, den 18. Mai: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Barbier von Sevilla“. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 19. Abonnement C: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Raub der Sabinerinnen“. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 20. Abonnement A: „Razba“. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 21. Abonne-

ment B: „Lobengrin“. Anfang 6 1/2 Uhr. Freitag, den 22. Abonnement D: „Der Holiobel“. Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, den 23. Abonnement C: „Madame Butterfly“. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 24. Außer Abonnement: „Triton und Holbe“. Anfang 6 1/2 Uhr.

*** Residenz-Theater.** Vielbeliebte Wünsche entsprechend, gelangt morgen Dienstag das beliebte Lustspiel „Acac“ nochmals zur Aufführung.

*** Volkstheater.** Wie in Berlin und Wien hatte auch hier die neue Straußsche Operette „Ein Walzertraum“ einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die Operette wird daher für längere Zeit auf dem Spielplan bleiben.

*** Reichshallen-Theater.** Danno Gürtler ist hier eingetroffen und eröffnet heute sein Wiesbadener Gastspiel im Reichshallen-Theater.

*** Professor Oberlein.** Unter den hervorragenden Fremden, welche zuletzt hier weilten, ist noch Prof. Oskar Oberlein zu nennen; der vielgenannte Bildhauer und seine Gattin sind in der „Luisiana“ abgezogen. Eine kleine, aber geschmackvolle Auswahl seiner Werke ist in der Galerie Banier, Luisenstraße 8, ausgestellt.

*** Die Ausstellung der Vereinigung der Kunstfreunde** im hiesigen „Paulinenschloßchen“ wird nur bis Montag, den 25. d. M., abends 6 Uhr, geöffnet bleiben. In den letzten Tagen erreichte sich die Ausstellung eines außerordentlich gesteigerten Besuches, und den zahlreichen früheren Mitgliedern sind aus unserer Stadt viele neue hinzugekommen. — Wir empfehlen, die Zeit zum Besuch dieser Veranstaltung nicht ungenützt verstreichen zu lassen, zumal von einem Eintrittsgeld abgesehen wird, da die Vereinigung Wert darauf legt, weiteste Kreise mit ihren Bestrebungen bekannt zu machen.

Raffaenische Nachrichten.

y. Sonnenberg, 17. Mai. Der „Bürgerverein“ veranstaltet heute Montag, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaiseraal“ (Besitzer August Köhler) eine öffentliche Versammlung mit der Tagesordnung: Beiprechung über die geplante Einführung der Bezirkswahlsteuer.

m. Weilburg, 17. Mai. Am Samstag starb im hiesigen Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden Herr Lehrer August Reichard im 37. Lebensjahr. Bereits vor Jahresfrist erkrankte er an schwerem Lungenleiden den noch jugendlichen Lehrer, seine Pensionierung zu beantragen. Zuletzt amtierte der Verstorbene in Koppenheim, vorher lange Jahre in Münster im Oberlehreramt. Sein früher Tod wird in den Kreisen seiner vielen Freunde und Bekannte lebhaftes Beileid erwecken.

Zi. Rennerod, 15. Mai. Trozdem man vor einigen Jahren das hiesige Amtgericht durch einen Anbau vergrößerte, reichen die Räume immer noch nicht aus. Die Ursache dafür ist größtenteils in der großen Ausdehnung unseres Amtsbezirks zu suchen. Vor dem Bau der Westermalbahn waren die Verhältnisse für die Bewohner des Bezirkes wegen der häufig großen Entfernung des Gerichtsortes recht schwierige. Für viele Orte hat daran auch die Bahn nichts geändert. Für die Bewohner der südlich gelegenen Orte hat man in Weiberburg Gerichtsstage eingerichtet. Zuerst waren es jährlich 12, später erhöhte man die Zahl auf 15. Die richtig diese Einrichtung war, sieht man an den Verhandlungen selbst, die stets mit viel Arbeit versehen sind und oft bis in die späten Nachmittagsstunden hinein dauern. Die Gerichtsräume sind in Weiberburg in der alten Schule eingerichtet worden. Dieselben sind jedoch für die Dauer unmöglich als ausreichend zu betrachten. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß für den südlichen Teil des Amtsgerichtsbezirks ein eigenes Amtsgericht mit dem Sitz in Weiberburg geschaffen würde. Das hiesige Amtsgericht wurde entlassen, und in Weiberburg wäre hier an Arbeit kein Mangel. Auch die Bevölkerung der Umgegend Weiberburgs würde eine solche Neuerrichtung mit Freuden begrüßen, nicht zum wenigsten aber Weiberburg selbst. Bekanntlich wäre die Stadt Weiberburg gerne bereit, ein Amtsgerichtsgebäude zu bauen. Auch schon verschiedentlich Verhandlungen über die Errichtung eines Amtsgerichts in Weiberburg gepflogen worden. Bis jetzt wurden jedoch noch keine definitiven Entscheidungen in dieser Sache getroffen, doch scheint die Erfüllung des allgemein als berechtigt anerkannten Wunsches nur eine Frage der Zeit zu sein. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, können sie unmöglich bleiben.

1. Herborn, 15. Mai. Die „Rhein-Main-Verbands-Theater-Gesellschaft“ (Mitglieder des hiesigen Stadttheaters), welche schon seit einer Reihe von Jahren in unseren Nachbarstädten Weimar, Jena, Jülich und Göttinger erfolgreiches geteilt, will sich auch hier heimisch machen. Eingeführt haben sich die Mitglieder durch das Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ von Moliere und „Winn von Barnhelm“ von Lessing. Während sich unser Publikum bei der ersten Aufführung noch sehr skeptisch zeigte, war die geistige Vorbereitung sehr gut. Das Spiel war durchweg gut; hoffentlich gelingt es den Herren, die mit der Bildung eines Volksbildungsbereins betraut sind, die Gesellschaft, die hoch über den immer wieder hier einziehenden Theatergesellschaften steht, dauernd für die hiesigen Gastspiele zu gewinnen. — Herr Lehrer Schmidt im Sinn ist nach Gertrude verlegt; Herr Lehrer Spiesmacher aus Eibelshausen nach Homberg a. Rh. — Herr Regierungsrat und Schulrat Friedr. Wiesbaden besuchte am 8. d. M. die hiesige Volks- und Realschule und unterzog dieselbe einer kurzen Revision. — Unsere Vereine rufen sich zu ihren jährlichen Mitteln, die „Sängervereinsung“ unternimmt in diesem Jahre eine dreitägige Rheinreise bis nach Heidelberg. Gesangsverein „Viedertour“ Tagestour nach Weiberburg, der Turnverein Tagestour in die Koppader Schweiz. — Die Baumblüte ist in vollem Gange; das Steinobst blüht herrlich, ebenso die Birnen, auch einige Apfelbäume zeigen schon ihre Blütenpracht. Wenn keine weiteren Naturereignisse eintreten, kann man hier eine gute Ernte erwarten. — Gestern schloß das mündliche Aufnahme-Examen in das hiesige theologische Seminar. Die schriftlichen Arbeiten waren vorher geliefert. 7 Kandidaten hatten sich zum Examen gemeldet. Den Vorsitz führte Herr Generalinspektendent D. Maurer-Wiesbaden. 2 Herren bestanden die Aufnahmeprüfung. Von diesen beiden Herren tritt nur einer ins Seminar ein, der andere Herr studiert weiter, so daß nur 5 Kandidaten — 4 aus letztem Semester, das Seminar besuchen.

Aus der Umgebung.

5. Mainz, 18. Mai. (Privattelegramm.) Der 7jährige Sohn des Heizers Saalwächter stürzte gestern beim Spielen in den Rhein und ertrank. — Gestern wurde am hellen Mittag in der Schafgasse ein Arbeiter von zwei Unbekannten überfallen und seiner Baskette beraubt. Einer der Räuber, ein Schloffer Philipp Scherer aus Laubenheim, konnte gestern verhaftet werden. — Einer hiesigen Dame wurde gestern im Walde in Gonsenheim ihr Handtäschchen, das sie einen Augenblick auf eine Bank gelegt hatte, gestohlen. In demselben befanden sich ein Scheck auf 400 M. und 20 M. in Kleingeld. — Einem Arzt wurde aus seinem Schlafzimmer ein Brillenträger im Wert von 650 M. gestohlen.

* Mainz, 18. Mai. Rheinpegel: 2 m 32 cm gegen 2 m 39 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Im Rauch.

Der Tagelöhner Johann N. in Diebrich hatte sich am Nachmittag des 12. Dezember bereits einen recht soliden Rauch angetrunken, als er die Müllertische Wirtschaft in Diebrich betrat.

§ 176 III.

Am 12. August v. J. hat sich der Tapezierer Joseph H. von Tiefenbach hier mit einem 11jährigen Mädchen fittlich vergangen.

Geistig defekt?

Der Fischer Johann W. von Hirsheim trinkt mehr, als ihm gut ist. Auch am 11. Januar bei einer Visite in Höchst will er stark benebelt gewesen sein.

Kleine Chronik.

Der Erbprinz als Borer. Der Erbprinz von Monaco wurde von betrunkenen Studenten mit Steinen beworfen, als er im Automobil einen Ausflug in die Nähe von Nizza unternahm.

Eine aufregende Szene ereignete sich gestern nachmittags 4 Uhr im Humboldtthain in Berlin. Der 36jährige Zuschneider Franz Topercher aus der Rügener Straße 3 versuchte dort seine von ihm getrennt lebende Frau zu erschlagen und jagte sich dann eine Kugel in die Brust.

Todeskurz. In der Hermannstraße zu Niddorf stürzte sich gestern nachmittags aus dem 4. Stockwerk ein 18jähriges Mädchen auf die Straße und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause verbracht.

Eine Liebestragödie hat sich in Vellingries in der Oberpfalz abgespielt. Dort wurden im Garten des Privatiers Prinsler die Leichen von dessen Nefen, des Privatstudierenden Hermann Schuch aus München, und einer Fräulein Rosa Hager, Rechtsanwalts-Tochter aus Traunstein, aufgefunden.

Letzte Nachrichten.

Bund süddeutscher Industrieller.

Wd. Mannheim, 18. Mai. Gestern tagte hier der Delegiertentag des Bundes süddeutscher Industrieller. Es gelangten folgende beiden Resolutionen zur Annahme: 1. Der Verband süddeutscher Industrieller erklärt sich für eine vernunftgemäße Fortführung der Sozialpolitik, insofern als dadurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der süddeutschen Industrie nicht behindert wird.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Simla, 17. Mai. (Reuter.) Die britische Vorkostenabteilung wurde gestern nacht von den Mohmands, die vier Stunden hartnäckig kämpften, angegriffen. Auf britischer Seite wurden neun Eingeborenen Soldaten getötet und 24 verwundet.

Tokio, 18. Mai. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus ergaben eine geschlossene Regierungsmajorität.

Tientsin, 18. Mai. Der Vertrag, betreffend die Ausnutzung der Fortbestände am Yalu, wurde am 16. Mai durch den japanischen Gesandten unterzeichnet.

Depeschenbureau Serold.

Paris, 18. Mai. Aus Washington wird berichtet: Der Senat nahm gestern einen Antrag an, dahin-

gehend, in Paris ein national-amerikanisches Institut zu gründen, in welchem amerikanische Studenten Unterkunft finden sollen. Man glaubt, daß die französische Regierung das Terrain für ein solches Gebäude schenken wird.

London, 18. Mai. Hier wurde ein Unterseeboot von einem völlig neuen Typ vom Stapel gelassen. Über seine Konstruktion wird das größte Stillschweigen bewahrt. Selbst die Arbeiter wurden eidlich verpflichtet, keinerlei Mitteilungen zu machen.

Mailand, 18. Mai. Der Turiner "Momento" erzählt aus Rom, daß das Gerücht über einen bevorstehenden Besuch des Zaren in Rom durch die Anwesenheit von vier russischen Polizei-Inspektoren hervorgerufen ist, welche mit den Vorbereitungen für die Reise beauftragt waren.

Madrid, 18. Mai. Der Untersuchungs-Ausschuß für das neue Sprengstoff-Gesetz hat seine Arbeit beendet. Allenfalls macht sich lebhaftere Opposition gegen den Entwurf geltend.

Volkswirtschaftliches.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.) Frankfurter Börse. 18. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198.70, Diskontokommandit 175.30, Dresdener Bank 189.50, Deutsche Bank 232.50, Handelsgesellschaft 162.75, Staatsbahn 149.10, Lombarden 23.80, Baltimore und Ohio 91.30, Gelsenkirchen 198.75, Bochumer 221, Harpener 198.30, Türkenloste 150.50, Norddeutscher Lloyd 94.90, Hamburg-Amerika-Bank 100.50, 4proz. Russen 83.

Wiener Börse. 18. Mai. Österreichische Kredit-Aktien 635, Staatsbahn-Aktien 696.70, Lombarden 138.70, Marknoten 117.70.

Schlachtviehpreise.

(Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblattes".) Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 18. Mai 1908.

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine), quality (1. Qualität, 2. Qualität), and prices (Hentige Preis, Verwochene Preise, etc.).

Geschäft: Ochsen, Kühe und Bullen mittelmäßig, Ueberstand gering; Kälber, Schafe u. Schweine gut, Ueberstand keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Mai. (Telegramm des "Wiesbadener Tagblattes".)

Table with columns for bank names (Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, etc.) and their respective stock prices.

Table with columns for Div. % and various stock prices (Cementw. Lothringen, Farbwerke Höchst, etc.).

Public weather service advertisement for Frankfurt a. M., including a weather forecast for the next day: "Morgen heiter bis wolfig, trocken, warm."

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table showing meteorological observations for May 16 and 17, including barometer, thermometer, and wind data.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table showing sunrise and sunset times for the sun and moon on May 19.

Geschäftliches.

Die chronische Stuhlverstopfung der Säuglinge, eine Folge zu hoher Gerinnung der Muttermilch im Magen, wird durch die Ernährung mit "Kusele"-Kindermilch zur Milch und die dadurch bewirkte reichliche Gerinnung der letzteren behoben.

Advertisement for "Moderne Kleiderstoffe" by J. Bacharach, located at Webergasse 4.

Advertisement for "Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblattes" listing various agents and their addresses.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für die Politik: A. Degrich; für das Feuilleton: H. v. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Köcher; für allgemeine Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gesellschaft: H. Friesenbach; für die Anzeigen und Ankündigungen: H. Friesenbach; Druck und Verlag: H. Schellberg'sche Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Altmünster-Bräu

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Eine ganz ausserordentliche Steigerung des Appetites pflegt dem Gebrauche der

Somatose

zu folgen. (B. Z. 27679) F2

Neu, in flüssiger Form, süß und herb.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 180

Perser Teppiche.

Engros-Preise.

B. Ganz & Cie., Mainz

Telephon 76. **Flachsmarkt.** Telephon 76.

Paris. Constantinopel. Smyrna.

Älteste Importeure Deutschlands.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Man achte genau auf die Adresse.

F 40

Den schönsten, besten und wirksamsten

Pfefferminz- und alle Tee's
Kamillen- andern

erhalten Sie stets in dem einzigen Spezialgeschäft am Platze

Reform- und Aneipp-Haus Nur Rheinstraße 59.

Telephon 3240. 521

Im eigenen Interesse achte man genau auf die Firma.

Robes et Confection Krauter-Dörr vorm. G. Krauter,

Kirchgasse 25.

empfiehlt sich zur Anfertigung von englisch. Kostüms u. Paletots, sowie eleganter französ. Garderobe jeder Art.

Detektiv- u. Ansbureau „Union“

Telephon 3530. Am Römertor 3. Telegr.-Adresse: Bureau „Union“.

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

F. 4048 English spoken. On parle français

1. Etage. Für jed. Dame separaten Salon. Haararbeiten nur prima Material.

Spezial-Damen - Friseur-Geschäft
P. Seiff, Neugas 17, Ecke Marktstr.

Zahn-Bürsten
kaufen Sie gut und unter Garantie in der

Drogerie Otto Lillie,
seit 1902 nur Moritzstr. 12, früher in der Mauritiusstr. 585

Koffer und Reiseartikel.
Kauf u. Möbel. Verkauf u. Möbel. Auch Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise.
L. Hehner, Webergasse 3, Gth. Tel. 3220. Repar. prompt und billig.

Seinste

Tafel-Butter

mt. 1.20,

Molkerei-Süßrahmbutter,
extrafeine Qualität, mt. 1.30 pro Pfd.

empfiehlt

Gier-Großhandlung P. Lehr,
Gäudogengasse 4. - Telephon 133.

Für Wiederverkäufer beste u. billigste Bezugsquelle.

Künstliche Zähne

per Jahr Mt. 4.-, keine Nebenkosten.
Unter Garantie, nur bestes Material und Sit.

Adolf Blumer, Bahntechniker,
Schwalbacherstraße 32, Alleeseite.

1143

„Rex-“ Apparate und Gläser

haben sich grossartig bewährt! und empfehlen sich von selbst weiter.

Alleinverkauf:

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. K 144

Vacuum-Reinigung u. Entstaubung

ganzer Wohnungen.

Lauesen & Heberlein

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei.

Klopfen und Reinigen von Teppichen jeder Art und Grösse.
• Reinigen von Polster-Möbeln in unzertrenntem Zustande. •

==== Läden in allen Stadtteilen. ====

652

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Ecke der Langgasse und Bärenstrasse.

Ecke der Langgasse und Bärenstrasse.

Unsere neu eingerichtete

KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG

bringt sämtliche hervorragenden Neuheiten auf dem kunstgewerblichen Gebiete in allen Preislagen und bildet eine

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Neu aufgenommen: Korbmöbel für Balkon, Vorplatz, Veranda und Garten.

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.



Bunte Trikot-Unterzeuge, geschmackvolle Muster,

Bunte Herren-Socken, denkbar grösste Auswahl eleganter Neuheiten,

alle Preislagen von einfachster bis feinsten Art.

Die besten Strümpfe u. Unterzeuge liefert
L. Schwencck Mühlgasse 11-13
Wiesbaden

K 57

Ringfreie Kohlen

Kohlen, Koks, Brikets, Brenn- und Anzündeholz offeriert in nur Ia Qualitäten zu **billigsten Preisen**

Kohlen-Konsum „Glückauf“
Inh.: **Karl Ernst**,
Am Römertor 2, Fernsprecher 2353,
gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 423

Gute Salat- u. Speise-Kartoffeln billigt Dohheimerstrasse 24, 1.
Salatkartoffeln, gelbe, gelb-rot, fleischig, Rumpf 30 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

„Entoutcas“-Mantel

(wie Zeichnung)



für Promenade, Sport und Reise, „imprägniert“, vorrätig in allen Farben . . . 1950 Mk.

J. Bacharach.

K 44

Koffer,

alle Arten, alle Größen, alle Preislagen. 7703 Solide Erzeugnisse. Bill. Preise. Koffer- und Lederfabrikation, **Poths, Bahnhofstrasse 14.** Reparaturen gut und billig.



Garten- und Veranda-Möbel

Triumphstühle – Rollschukwände
in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

H. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

K 10

Kindern,

Nervösen,

Herzleidenden,

Personen mit viel geistiger Beschäftigung.

sowie **Allen**, denen der **Arzt** aufregende Getränke verboten hat,

empfehle nebenstehende Getränke. Diese werden auch in verschiedenen ersten Hotels an hiesigen Plätze verabreicht.

Coffeinfreier Kaffee,

vollständiger Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung.
Kein Surrogat, sondern Bohnenkaffee, hergestellt nach patentierten Verfahren. Stets frisch zu haben in den Preislagen
No. 9 7 6 5 4 3 2
Mk. 1.20 1.40 1.50 1.60 1.80 2.- 2.20 per Pfund.
No. 6 ist nach Bonner Art mit Zucker geröstet.

Achtung: Die von mir geführten Kaffees stehen unter ständiger Kontrolle des Chemischen Laboratoriums Dr. Fresenius, Wiesbaden, und übernehme ich für deren Frische u. Feinheit nur volle Garantie, wenn dieselben mit meinem Firmen-Etiquett versehen sind.

Teefreier Tee,

reiner schwarzer Tee, vollständiger Tee-genuss ohne schädliche Nebenwirkung.
Nicht aufregend. Nicht beunruhigend. Sehr feinschmeckend.
hergestellt nach patentierten Verfahren. Stets frisch zu haben in den Preislagen
No. 1 2 3
à Dose Mk. 8.- 2.10 1.60

Achtung: Dieser von mir geführte Tee wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Preisen ausgezeichnet. 7843

Alkoholfreie Weine

vorgorener Naturwein ohne Alkohol. Bekömmlich, wohlschmeckend, sehr haltbar.
Man verlange hierüber Spezialliste.

Emil Hees,
Hoflieferant
(vorm. C. Acker),
Wiesbaden,
Grosse Burgstrasse 16.
Telephon Nr. 7 u. 57.
Grosser Stadtversand.

Augil **Vollständig selbsttätig!**
Ohne Rasenbleiche und ohne Reiben blütenweisse Wäsche durch einmaliges Kochen. - Greift die Wäsche nicht im geringsten an. - Desinfiziert gleichzeitig. **Bequem. Vorteilhaft. 1/2 Lt. 35 Pf.**
Überall erhältlich.
Alleiniger Fabrikant: Joseph Müller, Seifenfabrik Limburg a. Stahn.

— AN- UND ABFUHR —
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof
besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma
L. RETTENMAYER
Königlicher Hofpediteur
Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen
ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.
Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof.

K 40

Umfliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Mai cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Delenenstraße 24 dahier:

- 1 Schreibmaschine, 3 Stühle, ein Tisch, 1 Korb, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Vertikale, 2 Kleiderkränze, zwei Gasföhrer, 1 Sofa mit Lederbezug, 1 Diwan, 2 Sessel, 1 Trumeau, 1 Bücherregal, 1 Schreibstisch, 4 Teppiche, 3 Stühle, eine Nähmaschine, 2 Blumentische, zwei Tische, 6 Stühle, 12 Koffer, ein Glasföhrer, 1 Warenkorb, 1 Mollschrank, 2 Glasföhrer, 1 Warenkorb, 1 ar. Bohrmaschine, ein Federwagen, 2 Handwagen usw.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 7017
Versteigerung der Koffer u. Glasföhrer bestimmt.

Selaff,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Delenenstraße 5:

- 1 Garnitur, best. aus 1 Sofa, zwei Sessel, rote Seide, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Kanapee, 1 Sofa, ein Chaiselongue, 1 Vertikal, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Kleiderkranz, 1 Glasföhrer, 1 Spiegel, 1 Bett, 1 Teppich, zwei Nähmaschinen, 1 Fahrrad, 30 Kisten Sigaretten, 2 Scheibengewehre, eine Rolle und 1 Pferd;

nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße, Pfandlokal Deutsches Gd.:

- 1 Willard, 1 Glöhrer, 1 Glöhrer, 1 Waage, 4 Tischgewichte, 1 Regulator, 1 Regelspiel, ein Spiegel, 1 Kamin, 2 Pianinos, ein Schreibtisch, 1 Kabinetschrank, ein Vertikal, 1 Sofa, 1 Kanapee, eine Kommode, 1 Sekretär, 1 Kleiderkranz, 1 Ladenschrank, 1 Spiegel, 1 Bett, 1 Nähmaschine, verschied. Weine, Sigaretten und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. F 253

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in der Waldstraße 49

10 Kisten Maschinenteile
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. F 253

Wiesbaden, den 18. Mai 1908.
Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Mehr als 50 Millionen Dosen

Globus
Putzextrakt

versend. alljähr. d. allein. Fabr.
Fritz Schütz jun. A.-G. Leipzig.

Aachen ist berühmt durch Kaiser Karl den Grossen und über 100000 im Gebrauch
Aachener Gasbadeofen
Houbens Gasheizofen
12 Gold- u. Staatsmedaille



Moseltalbahn Trier-Bullay.



Moselfahrer reisen am bequemsten und angenehmsten mit den Zügen der rechtsufrigen Moseltalbahn Trier-Bullay, welche die landschaftlich schönsten und durch Weinbau bekanntesten Punkte der Mittelmosel berühren. Fünf bis sechs Züge täglich in jeder Richtung mit Anschlüssen an die Staatsbahn. Restaurations-Betrieb in allen Zügen.

<p>Bernkastel-Cues. Hotel Gassen zu den 3 Königen. Erstes und größtes Haus am Platze. Neu erbaut. Herrliche Lage, direkt am Flusse.</p>	<p>Bernkastel-Cues. Schloss-Hotel, neben Burg Landshut gelegen. Herrliche Aussicht auf Mosel und Gebirge. H. Weine. — Beste Verpflegung. Auto-Garage. — Telefon 46. F 75 Bes. J. Blau.</p>
<p>Erden. Gast- und Weinhaus „Erdener Treppchen“ Nur Original-Natur-Moselweine.</p>	<p>Post-Hotel zu den 4 Türmen, Bullay. In nächster Nähe der beiden Bahnhöfe. Gut eingerichtetes Hotel mit Wein- und Bier-Restaurant. Besitzer M. Lautner.</p>
	<p>Bullay. Hotel Marienburg. Ph. Andries Wwe. Weinbau und Weinhandel. Staatsbahnhofs-Wirtschaft. Bullay u. Pünderich.</p>

Bad Teinach
Seit 60 Jahren. Besucht. Kurort i. Württ. Schwarzwald. Lin's Pforzheim-Culw-Horb.
Hotel z. Hirsch
Altrenommiert, modern eingerichtet. Hans i. unmittelb. Nähe d. Mineralquellen u. d. Waldes. Anerk. vorzügl. Pension v. Mk. 5.50 bis 7.50. Forellenscherer. Milch eig. Ökonomie. Autogarage. Omnibus u. Bahnhof. Prosp. F 78

Triberg **Schwarzwald - Hotel**
Kurhaus Waldlust.
Mittelpunkt d. bad. Schwarzwaldbahn. Klim. Kurort I. Rang. 715 m. ü. d. M.
Durch Neubau bedeutend vergrößertes Hotel I. Ranges mit modernstem Komfort. 2 Lifts. Großes gedecktes Terrassen-Restaurant mit freiem Blick auf das Gebirge. **Sommer- u. Winter-Saison.** Herrlichste geschützte freie Lage dicht am Walde und Wasserfall, inmitten eines eigenen großen Parks, ohne Straßengeräusch. 40 Meter über der Stadt. Garage. **Pension.** Appartements mit Bad und Toilette. Illustrierte Prospekte. **H. Bieringer.** Besitzer. (Fa. 1950 g) F 119

Nur höchst. Naturprodukt!
Kein Kunst-, kein Meide-
Honig, sondern Linden, Akazie oder Esparsette, garantiert rein, prima Qualität, per Pfd. von 1 Mk. an ohne Glas. 307
Bestellung per Karte wird sofort erledigt.
Karl Praetorius, Bienenzüchter,
Tel. 3205. Walkmühlstr. 46.

Mitesser,
Wunderbare Erfolge,
samt gleichzeitigiger Anwendung von **Sudor-Creme,** dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcreme, Preis 30 Pf. — Probetube 10 Pf. sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Bad-Poh-Seife,** Preis 50 Pf. (keine Nebenwirkung), und **Mit. 150** (große Weichheitscreme), werden sehr reichlich geliefert. Jeder der lieber vorzuziehen möchte einen Versuch. Für die gute Haut der Kinder verwendet die deutsche Winter-**Wunder-Creme** von **Dr. H. H. H. Preis 40 Pf.** und **Wunder-Creme** für die feine Haut. **Preis 40 Pf.** **Wunder-Creme** für die feine Haut. **Preis 40 Pf.** **Wunder-Creme** für die feine Haut. **Preis 40 Pf.**
In Wiesbaden erst i. s. Apotheken u. Dr. M. Hildebrandt, Wilhelmstr. 33. A. Hildebrandt, 10. B. Hildebrandt, 10. C. Hildebrandt, 10. D. Hildebrandt, 10. E. Hildebrandt, 10. F. Hildebrandt, 10. G. Hildebrandt, 10. H. Hildebrandt, 10. I. Hildebrandt, 10. J. Hildebrandt, 10. K. Hildebrandt, 10. L. Hildebrandt, 10. M. Hildebrandt, 10. N. Hildebrandt, 10. O. Hildebrandt, 10. P. Hildebrandt, 10. Q. Hildebrandt, 10. R. Hildebrandt, 10. S. Hildebrandt, 10. T. Hildebrandt, 10. U. Hildebrandt, 10. V. Hildebrandt, 10. W. Hildebrandt, 10. X. Hildebrandt, 10. Y. Hildebrandt, 10. Z. Hildebrandt, 10.

Aussergewöhnliches Angebot.

Bluse „Graciense“
(wie Zeichnung)



aus weissem, lochgesticktem Batist mit Valenciennespitze
Mk. 8.75.

J. Hertz,
Langgasse 20. K114

Schweizerhaus Bellevue
Maffan an der Lahn,
10 Min. v. Bad Ems, pracht. a. Wald gelegen, herrl. Aussicht, Jagd- u. Fischereigelegenheit, billige Bannonspreise für Familien. Herrlicher Bingskaufenthalt.
Carl Minor. F 74



Eischränke, K130
Fliegenschränke,
Eismaschinen
zu äußerst billigen Preisen.
Conrad Krell,
Langgasse 11, gegenüber
gegenüber
Eckhaus offte

Der grosse ungarische
CIRCUS HENRY
trifft demnächst
in **Wiesbaden** ein.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 21. Mai 1908:

Rheinfahrt.

Abfahrt 8.30 vormittags **Strassenbahn** — Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz).

Extra-Dampfboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). — An Bord: **Konzert-Musik.**

Aufenthalt in **Assmannshausen** (Konzert in der Krone), **Besichtigung des Rheinsteins**, gemeinschaftliches **Mittagsmahl** mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem **Jagdschloss Niederwald.**

Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmals.

Während der Rückfahrt: **Konzert und Ball.**

Bengalische Beleuchtung des **Grossherzoglichen Schlosses** und der **Rheinufer** zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 19. Mai, mittags 12 Uhr, an der **Tegekasse** im Hauptportale des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten: **10 Mk.**; für Nicht-Abonnenten **15 Mk.**

Städtische Kurverwaltung.

Hotel Kaiserhof, Wiesbaden,

vollständig renoviert,

empfehlte seine prächtigen Gesellschafterräume.

Täglich abends Künstler-Konzert.

Hervorragende Küche — vorzügliche Weine.

Grosse geschützte Terrasse nach dem Park.



Kreis-Kriegerverband Wiesbaden - Stadt.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Wunsch ausgesprochen haben, daß die **Wiesbadener Kriegervereine** in derselben Weise wie im Vorjahre bei Gelegenheit der **morgen Dienstag vormittag** stattfindenden

Kaiser-Parade

Aufstellung nehmen möchten, laden wir die Mitglieder der 7 Vereine des Verbandes zu **vollständiger Teilnahme** ein.

Auftreten: Punkt 9⁴⁰ Uhr im Friedrichshof (auf die **veränderte Zeitbestimmung** wird besonders aufmerksam gemacht).

Anzug: **Dunkler Anzug, dunkler Hut, Orden und Vereins-Abzeichen.** (Keine Stöcke und Schirme.)

Der Verbands-Vorstand.

Reichshallen-Theater.

Ab heute Montag, den 18. Mai 1908:

Kurzes Gastspiel

Danny Gürtler,

König der Bohème,

ehem. K. K. Hofburg-Schauspieler,

Dichter, Sänger, Musiker, Schauspieler, Rezitator mit seinem Gefolge.

Stimmung: Vielfachen Wünschen entsprechend, beglückt Herr Danny Gürtler sein Wiesbadener Gastspiel bereits 3 Tage früher als beabsichtigt war.

Anfang 8 Uhr. Cassa-Eröffnung 7¹⁵ Uhr.
Billette im Vorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

Wer war Wilhelmus von Nassauen?

Vortrag des Herrn Prof. Th. Schneider

Dienstag, den 19. Mai, abends 8¹⁵ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule.

Reservierte Plätze zu 1 Mk. in den Buchhandlungen von **Moritz und Münzel, Noertershauser, Stadt, Meuss**, sowie abends an der Kasse.

Im übrigen freier Eintritt. Freiwillige Beiträge willkommen. Der Ueberschuß soll dem Fonds zur Errichtung einer Volks-Kaffee- und Speise-Halle am Haupt-Bahnhof zuzuführen.

Bernhard Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen**, unter mehrjähriger, schriftlicher Garantie des Erfolges.

Spezialität: Vertilgung von **Motten** nebst **Brut.**
D. R. W. Z. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Zeugnis:

Königliches Hausmarschallamt

457.

Dresden, den 18. Mai 1908.

Herrn **B. Herz** wird hiermit bestätigt, daß das von ihm für die Zwecke seit Jahren bezogene **Motten-Vertilgungsmittel** für das Königliche Hausmarschallamt sich sehr gut bewährt hat.

Königliche Hausmarschallamts-Expedition.

(Stempel.)

Schubert.

Reichshallen-Theater.

Kurzes Gastspiel

Danny Gürtler,

König der Bohème.

Vorher:

8 erstklass. Spezialitäten.

Anfang: 8 Uhr.
Cassa-Eröffnung: 7¹⁵ Uhr.

Das beste

Saarwuchsmittel

ist und bleibt

Fischers Chinin-Haarfarbe

nach Dr. Dammer.

weil sie nachweislich den Ausfall der Haare verhindert u. an Stelle der bereits ausgefallenen das Wachstum von neuen kräftigen Haaren befördert, bewirkt bei dünnem lüchtem Haar vollen üppigen Haarwuchs. Wo bei Kahlheit die geringste Keimfähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln und führt denselben neue Nährstoffe zu, so daß sich aus den Wurzeln neues gesundes Haar entwickelt.

Befördert bei Herren **Bartwuchs.**

frühtigen Haaren

Nur dort zu haben bei: Drogerie

Dr. Cratz, Langgasse 2, Drogerie

„Santitas“, Inh. Apoth. A. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Apoth. O. Lillie,

Prog. Moritzstr. 12, Apoth. C. Porzehl,

Prog. Moritzstr. 55, Droz. Mosbus,

Inh. Apoth. E. Naschold, Lammstr. 20.

Am Bahnhof

Adolfs-Allee

The Oceanic Vio Co.

Heute Montag,

nachmittags 4 und abends 8¹⁵ Uhr:

Grosse Elite-Abschieds-Vorstellungen

mit einem

Spezial-Programm.

Gelegentlich unserer Abreise sprechen wir einem titl. Publikum von Wiesbaden und Umgebung für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Interesse den besten Dank aus mit der Bitte, uns auch weiterhin ein gütiges Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Treibriemen

in allen Preisen u. Stärken liefert sofort **Ph. Hch. Marx**, Lederhandlung, Mauritiusstrasse 1. Fernsprecher 291.

ALBION

vorleuchtet der Haut blendende Weiße u. entfernt Sommersprossen und Mitesser. (Flakoz 1 Mk.)

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton à 3 Stück 1.25).

ALBIONZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiß (à 60 Pf.).
Echt in
Apotheker **Hann's Flora-Drogerie**, Große Burgstrasse 5.

Neue Zwiebeln, nur prima Qualität, per Semester 7.50. Alle Sorten **Speisefartoffeln** zum billigsten Tagespreise. **Carl Kirchner**, Rheingauerstr. 2. Telefon 779. B 7229

Für die **Kaisertage** empfehle 7887 **Automobil - Fähnchen** aller Nationen. **Wiesbadener Fahnenfabrik**, Friedrichstrasse 25. Kein Laden. Kein Laden.

8⁵⁰

früher 13.50.



6⁹⁰

früher 9.50.

Herrenstiefel

aus feinsten Ledersorten, Chevreaux, Boxkath, Mastbox u. dgl. zu bisher nicht bekannten Preisen. Seltene Gelegenheit.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Ges. m. b. H.,

nahe der **19 Kirchgasse 19**, nahe der Luisenstrasse.

Jeden Nachmittag

von 4 Uhr ab

frische Schrippen, Kaiserbrödchen, Wasserwede, Milchbrödchen.

Fritz Bossong, Königl. Postlieferant, Kirchgasse 42 a. Telefon 486.

Neues Wiesbadener Konservatorium

(Direktor **Franz Schreiber**, früher Hochstetter),

Adolfstrasse 6, 2.

Lehranstalt für alle Zweige der Tonkunst inkl. Oper und Schauspiel. **Diplom. Prüfungen.**

Oeffentliche Vortrags-Abende der Schüler.

Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

1904. Bordeaux-Weine,

naturrein und unverschnitten.

Chât. Lamour . . . p. 1/2-Litrl. o. Glas Mk. — 85
Medoc " " " " " 1.20
St. Emilion " " " " " 1.40
Chât. Citran " " " " " 1.50
St. Julien " " " " " 1.50
Puligny (Burgunder) " " " " " 1.40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. **Bleichstr. 13.**
Telephon 868. Gegründet 1878. 145

Das Geheimnis der Pariserin!

Ihre moderne Haarfarbe erhält man

durch Apotheker **Blum's präp. Henna.**

Es macht die Haare goldig **schimmernd** und **locker**,
graue Haare erhalten die frühere Farbe.

Vollständig unschädlich!

Echt in der **Flora-Drogerie**, Gr. Burgstrasse 5.

Frisches Obst und Gemüse.

Vollsaftige Zitronen 12 Stück 45 Pf.

Sommer-Orangen, Ia, 12 " 1 Mk.

Amerikaner u. Australier Äpfel von 50 Pf. an.

Täglich frischer Spargel billigst.

Otto Kempin, Bahnhofstraße 3.

Telephon 2229.

Ambulatorium

für

Beinkranke,

Kompressionsbehandlung ohne Bettruhe, bei Beinleiden, Venenentzündung, Krampfaderleiden, Hautschmerzen, Pleuritis, Gelenkleiden etc.

Bethmannstraße 54, 1, vis-a-vis Frankfurter Hof.

Sprechstunden 8-12, 2-6. Telefon 6007.

Leitender Arzt **Dr. med. Kabisch**. Prospekte gratis. F 121

Gartenkies,

goldgelb, vorzüglich bindend, am billigsten und vorteilhaftesten durch

Fuhrmann Ritter jun.,
Moritzstraße 35. B 7422

Verreist bis 21. d. Mts.

Robert Dressler,
Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4.

Kaffee-Spezialgeschäft

errichtet um, günstigsten Bedingungen Kaffee-Großhandel. Geeignet für alleinlebende Damen oder junges Ehepaar. Off. unt. **O. 352** an den Tagbl.-Verl.

Diejenigen Herren Photographen aber Amat.-Photogr., welche am Freitag, d. 15. cr., morg. 7¹⁵ Uhr, d. erst. Austritt Sr. M. d. Szene a. Kriegerdenkmal i. Herold aufgen. haben, werd. höfl. geb., ihre Adr. Wilhelmstr. 50 i. Anmng. abg. s. w.

Spiegel-Seife

nach D. R. P. hergestellt, unerreicht in Qualität u. Waschkraft, billigste Seife für Haushalt, Toiletten, Büreau, Hotel, Wascherien, Fabriken etc.

Sparsamster Verbrauch Angenehmer Geruch.
Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt schärfste Wäsche und greift selbst die empfindlichsten woll. Stoffe, farbige Blousen u. s. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrer ursprünglichen Frische. All. Fabr. J. Giesh. G. m. b. H., Hanau. Für Verbrauchervon Spiegelseife schöne

Geschenke



Treppenleitern

in allen Größen, solid und stark gearbeitet, von Mk. 5.50 an empfiehl. Franz Flössner, Weidingerstr. 6.

Parfett-Wachs

eigener Fabrikation, lose gewogen, in Eimern von 10, 20 und 50 Pfd. Deflers Parfett-Wachs Merano i. S. Kleinfabrikation für Wiesbaden. Saalfisch-Wachs. - Parfett-Wachs. Gustav Erkel, G. B. Boths Nachf. Gebr. 1811, 397
Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen. Tel. 91. Kaugasse 19. (Eigene Seifenfabrik am Mäse.)

Korpulenz

(Stoffwechselfeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“**
Zu beziehen: 475
Hur Kuepp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

Direkt importiertes - daher so frisch wie nur möglich -

Jaffa-Tafelöl,

das Beste für Salate, pro Liter 1.80.
Luxemburg-Drogerie
Fritz Rüttcher,
Ecke Kaiser-Friedr.-Ring 52.
Telephon 786. 642

Spar-, Koch-, Back- und Brat-Apparat Oekonom

kocht ohne Feuer, sämliche Speisen, backt ohne Feuer die schönsten Kuchen u. Torten.
Enorme Ersparnis an Zeit u. Brennmaterial.
Schmackhafteste u. kräftigste Zubereitung.
Kein Anbrennen.
Kein Ueberkochen.
Kein Misslingen.

Verlangen Sie Prospekte nach über die neueste Ausführung in Aluminium.
Glänzend bewährt.
Alleinverkauf bei
L. D. Jung,
Kirchgasse 47. - Teloph. 218.
Spezial-Magazin für Haus- u. Küchen-Geräte.
K 198

100 Touristen-, Sport- u. Tennis-Anzüge, neueste Muster (Gegenheitsfaun), in allen Größen, früher 15-30 Mk. Schwabacherstr. 30, 1 St., Allee.

Prima Hofeifraut per Pfd. 45 Pf., 6. 5 Pfd. 40 Pf., empf. B. Haub. Mühlengasse 17, Ecke Dämergasse. 603

Juwelier Julius Rohr

wohnt jetzt 487
Neugasse 1, Ecke Friedrichstr.

Straussfedern-Manufaktur

* Blanck *
Friedrichstr. 29, 2. St.
Straussfedern u. Boas
Detail zu Engrospreisen.

10. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuss. Lotterie.

Wien 6. Mai 1898, Juni 1908. Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern im Nummern-Belegfeld. (Ohne Gewähr.)
16. Mai 1908, mittwochs. Nachdruck verboten.
300 300 402 523 776 961 [1000] 47 1113 36 [1000] 55 89 296 425 [500] 894
2122 40 [1000] 200 519 727 73 80 993 3094 98 177 295 12 [1000] 472 092 35 60
747 89 943 80 4004 14 204 482 673 905 5123 [1000] 48 200 71 338 590 6036
225 46 274 331 496 525 736 894 7006 64 530 638 [1000] 735 979 8406 631
[1000] 72 692 [1000] 719 936 9006 187 [1000] 260 [1000] 340 400 19 63 75 [1000]
608 812 [1000] 63
10093 93 123 [1000] 75 267 534 62 11225 439 880 12098 214 300 408 614
[1000] 785 835 76 [1000] 250 51 [1000] 348 441 623 69 71 [1000] 084 714 932
14375 838 [1000] 930 55 15116 [1000] 19 298 403 10 62 54 616 16164 338 851
52 616 600 95 676 17106 276 [1000] 635 730 73 18040 64 333 537 62 833 973
19073 [1000] 289 672 604 763 913 41
20115 22 [1000] 289 303 095 335 54 77 21300 456 731 22134 [1000] 79
280 523 695 703 800 979 23042 64 [1000] 230 390 436 630 59 53 674 767 992
24412 657 [1000] 856 922 25121 76 67 262 415 68 791 971 26046 72 175 292
544 406 61 793 896 27124 603 [1000] 69 861 920 26240 61 549 654 962 29211
[1000] 660 664 77
30005 704 875 31088 121 307 319 76 891 965 32008 133 86 220 487 622
69 65 [1000] 778 33015 234 53 [1000] 300 649 [1000] 559 792 34104 [1000] 336
[1000] 611 19 29 997 35294 397 634 52 631 633 920 36107 245 63 56 442
610 11 766 810 87 95 991 37105 311 434 667 794 835 72 997 38081 597 704
616 107 74 39154 472 551 73 613 522 504 [1000]
40276 404 [1000] 65 714 [1000] 618 [1000] 27 29 928 40794 277 551 94 761
801 901 54 63 70 42078 150 54 210 65 204 427 544 65 629 798 995 [1000]
43009 37 67 75 170 443 543 44076 322 45830 904 [1000] 46110 212 819
354 47005 [1000] 120 57 [1000] 326 450 604 89 [1000] 91 690 915 48015 17
255 352 74 695 859 49363 65 711 63 70 82 835 39 72 906
50018 40 438 511 24 708 17 [1000] 510 [1000] 5104 589 612 831 89 82265
404 [1000] 670 79 82 89 87 [1000] 979 53401 2 6 64 423 815 80 84180
[1000] 97 218 [1000] 812 19 [1000] 623 723 901 31 55006 [1000] 131 63 99 488
[1000] 508 648 745 76 56330 210 37 742 920 67138 245 61 482 663 94 56122
82 260 679 808 58128 65 661 734
60206 [1000] 24 640 69 61123 296 414 69 904 31 82 62003 102 368 81 95
435 [1000] 521 [1000] 612 735 [1000] 63002 355 646 757 807 71 986
64075 61 201 36 359 893 752 884 922 65058 [1000] 83 231 300 [1000] 420 39 31
78 900 633 771 804 954 66013 233 60 57 [1000] 331 26 628 879 673 97
67 684 634 935 68369 426 605 10 36 [1000] 656 921 69145 89 294 329 713
[1000] 84 900 [1000] 11 37
73123 373 682 800 62 71045 186 373 416 30 567 73 704 858 916 80
72047 87 367 448 667 80 911 73243 425 919 [1000] 60 25 [1000] 74029
[1000] 98 409 877 704 800 23 49 893 93 78083 [1000] 53 235 695 76071 [1000]
491 602 71 78 85 [1000] 793 883 77297 675 618 644 955 78000 504 893 82
[1000] 79025 305 [1000] 674 799 78 267 92 [1000]
80011 111 244 512 647 656 27 835 939 63 63 81329 45 746 623
82041 [1000] 536 714 [1000] 32 803 72 83097 123 224 437 32 [1000] 37 84713
13 85254 98 326 [1000] 72 79 428 530 [1000] 32 689 843 88140 65 219 265
627 701 521 87036 108 [1000] 24 282 [1000] 412 65 900 42 88130 626 27 641
702 88073 191 211 72 333 57 778 983
90024 [1000] 949 [1000] 549 432 [1000] 859 267 61186 206 602 986 89113
228 348 463 93344 446 611 94026 [1000] 165 82 252 324 63 800 [1000] 95004
325 618 26 284 65 754 98119 354 62 771 97122 245 [1000] 88 332
423 [1000] 70 268 839 [1000] 67 99 98149 836 60 [1000] 913 [1000] 43 72 88
98047 714 75 [1000] 963 [1000]
100008 529 [1000] 91 [1000] 702 803 999 101048 90 174 219 340 43 69
349 914 102065 441 [1000] 42 144 305 39 415 [1000] 81 646 77 826 [1000] 89
869 103328 437 836 104644 250 695 895 931 95 105108 43 219 [1000]
108822 695 28 770 880 978 107612 50 [1000] 87 633 737 981 108322 90
461 542 849 69 711 907 109101 217 65 378 87 95 479 60 621 66 613 [1000] 22
889 90
110285 423 60 728 800 92 962 111200 467 928 112023 82 118 276 312 611
828 [1000] 937 113044 320 325 610 666 074 114072 106 269 694 692 899 939 55
88 85 115130 347 677 91 116096 597 437 [1000] 650 117400 [1000] 233 84
523 [1000] 73 118028 360 679 [1000] 63 643 118053 37 48 93 489 [1000]
90 602 79 925 80
120463 697 736 121241 [1000] 61 328 72 678 714 899 907 122245 311
[1000] 412 66 537 47 43 725 856 123114 16 223 [1000] 46 314 639 124033 134
225 60 359 478 508 [1000] 125021 185 344 474 685 61 766 126004 204 638
93 611 24 730 940 127036 311 328 41 421 748 77 873 [1000] 682 128033 61 66
172 241 [1000] 702 929 129022 136 [1000] 604 47 696 951 93
130033 44 [1000] 277 83 283 468 [1000] 689 836 41 68 130023 113 295
354 444 638 977 [1000] 132044 259 740 810 133037 85 335 86 [1000] 820 134044
82 188 344 899 135190 443 617 [1000] 31 626 [1000] 63 64 620 915 136025
148 463 612 640 710 97 137033 67 226 94 300 [1000] 69 403 634 763 921 138162
432 41 656 139112 89 92 919 216 62 63 613

140029 63 102 326 66 406 630 518 88 141100 215 76 [1000] 404 672 99 738
65 142064 252 [1000] 40 71 395 632 143177 [1000] 417 21 670 92 837 89 21
84 922 90 144054 127 431 58 889 879 145289 90 300 710 830 146014 262
314 508 65 955 79 720 [1000] 800 906 147046 250 327 486 [1000] 605 69 [1000]
604 611 827 148100 17 [1000] 63 404 643 82 877 94 914 51 85 149167 [1000]
350 482 [1000] 600 1 793
150017 145 532 863 927 151002 152061 107 61 80 281 432 [1000] 60
833 37 153090 286 [1000] 87 [1000] 347 468 65 654 80 633 61 504 [1000] 154183
67 276 362 490 623 619 80 999 39 155032 437 [1000] 97 635 156013 401 27
627 732 889 961 157390 486 660 619 79 926 46 158045 [1000] 49 [1000] 364
627 633 721 980 930 159190 654 993
160012 232 439 650 67 683 716 69 815 160162 351 470 519 808 [1000] 67
162118 24 46 [1000] 268 [1000] 321 837 965 163093 159 356 422 271 623
164089 [1000] 300 467 613 977 [1000] 105310 94 899 7 44 82 91 440 62 632
730 951 166938 167046 923 [1000] 432 763 614 [1000] 924 [1000] 108358
436 [1000] 300 748 60 945 169034 230 88 [1000] 922
170563 724 606 172026 105 247 879 405 76 625 27 856 937 [1000] 172000
179 354 411 48 173025 78 184 248 64 419 763 972 174159 468 693 625 [1000]
175053 112 255 [1000] 74 177 690 325 178019 207 329 415 34 73 653 [1000]
627 793 854 94 [1000] 177201 404 87 822 37 39 950 178232 368 453 667
859 179000 63 77 105 33 333 789 623
180030 126 254 69 652 82 761 887 918 181154 301 8 94 917 [1000] 495 509
670 915 61 182046 128 590 486 651 789 905 182818 69 62 799 833 [1000] 30
184000 73 81 129 70 378 [1000] 407 523 33 185094 141 [1000] 684 966 186008
68 67 419 62 64 872 749 636 187361 561 621 188022 172 243 438 600 63 [1000]
738 989 189092 105 29 24 247 67 303 520 73 621 67 706 26 968 347
190140 69 88 262 703 946 191077 338 86 79 505 85 896 947 61 [1000]
192123 411 33 [1000] 811 193340 67 429 91 646 [1000] 74 764 76 [1000] 832 927
194027 [1000] 174 277 498 795 [1000] 195111 355 [1000] 439 848 198012
236 44 [1000] 613 606 744 901 38 88 197251 716 607 198196 246 717 673 682
199080 280 213 21 437 74 [1000] 642 832 953
200065 112 62 62 [1000] 75 404 662 682 201066 203 38 543 658 [1000] 533
202170 210 15 65 330 450 689 709 876 925 203456 500 9 73 20474 117
400 607 205118 44 218 609 603 96 74 [1000] 623 34 998 206293 [1000] 335
735 207061 98 [1000] 266 92 633 67 707 89 208048 162 310 [1000] 479
767 941 209136 48 749
210301 2 683 89 63 [1000] 601 86 603 83 211490 887 121119 [1000] 231
90 96 401 [1000] 14 95 534 626 25 607 213125 210 29 63 330 83 93 703 214041
282 700 859 [1000] 86 501 215105 311 65 [1000] 601 2 846 93 216116 352
343 62 449 216 781 93 814 836 52 217012 [1000] 600 877 623 790 218022 377 470 659
663 90
220033 69 78 [1000] 295 420 41 84 819 30 693 76 683 [1000] 220028
63 154 268 74 488 [1000] 662 854 [1000] 963 222101 6 420 69 [1000] 61 722
232 931 22310 304 621 35 630 724 877 [1000] 22422 688 622 225008
117 64 95 909 20 485 817 718 69 998 226001 22 100 222 26 804 96 [1000] 803
727 606 966 227135 216 65 376 447 631 72 722 806 90 [1000] 228073 190 202
68 734 [1000] 859 72 943 229127 257 332 446 [1000] 45 628
230063 611 [1000] 725 955 231040 126 65 317 446 504 677 815 232110
478 [1000] 640 63 707 72 883 934 232057 182 204 70 [1000] 337 425 505 35 35
[1000] 698 62 829 976 234003 89 102 [1000] 242 26 636 [1000] 746 47 81 441
47 [1000] 235092 [1000] 908 [1000] 19 [1000] 236016 70 243 69 84 393 403 897
237327 39 520 238090 [1000] 430 710 [1000] 904 238096 367 155 70 239
602 7 21 [1000] 617 64
240035 113 21 237 315 44 [1000] 79 508 612 715 896 65 926 241132
344 499 733 878 [1000] 242170 439 96 699 853 [1000] 243012 53 563
[1000] 77 77 839 948 244339 [1000] 98 678 669 713 675 944 245090
290 [1000] 369 404 644 44 731 847 246163 422 39 604 622 937 247308
41 56 817 87 86 248061 67 189 41 413 34 970 248013 237 927
250187 227 623 734 251151 420 49 689 739 67 829 252095 113 918
253270 382 493 659 93 [1000] 794 254131 255 711 32 724 876 924 4 420 638 787
303 23 546 26 81 890 280 78 258023 [1000] 811 808 [1000] 939 68 255724
[1000] 426 761 971 258443 660 758 619 [1000] 972 [1000] 259170 463 600
[1000] 610 620 63 64
260126 69 416 689 686 [1000] 67 261032 335 [1000] 9 30 354 878 262125
62 269 411 65 797 842 939 263009 76 128 42 643 944 264033 72 153 314
63 99 409 617 [1000] 24 798 963 265093 239 79 [1000] 430 31 [1000] 643 601
889 97 [1000] 268039 116 [1000] 310 92 632 810 33 70 267046 213 49
673 654 88 798 829 268037 40 414 43 760 [1000] 698 269173 [1000]
232 480 569 687 618 20
270023 337 434 667 [1000] 852 902 28 271014 63 654 804 272025
353 455 735 [1000] 893 931 [1000] 273032 397 323 29 658 657 [1000] 84 83
[1000] 904 44 274271 [1000] 394 561 616 275257 373 628 885 904 92 276834
71 910 46 277059 255 99 871 540 [1000] 62 605 [1000] 745 89 977 278234 4
415 82 676 801 535 279037 81 [1000] 122 352 642
280031 343 440 508 614 69 711 281038 55 676 632 93 807 16 59 282130
295 461 [1000] 891 29 283025 248 [1000] 67 [1000] 454 621 72 284226 499
603 676 929 285144 333 635 44 82 99 798 855 288070 151 322 [1000] 442
699 287001 201 412 14 68 [1000] 664 764 [1000] 833 977 83
Gewinnliste der Hauptziehung vom 18. Mai 1908. 20155, 97487,
mit 500, 98604 mit 30000 Mk., 158847 mit 153946, 184835 mit 184806, 227379 mit 27389

10. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuss. Lotterie.

Wien 6. Mai 1898, Juni 1908. Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern im Nummern-Belegfeld. (Ohne Gewähr.)
16. Mai 1908, mittwochs. Nachdruck verboten.
76 86 113 61 203 88 328 464 663 744 940 1047 76 107 86 327 819 [1000]
081 817 2024 111 883 629 217 [1000] 49 901 3065 181 93 294 446 838 90 [1000]
859 723 4051 270 314 [1000] 48 502 91 745 48 63 835 306 19 5345 53 [1000] 80
85 465 616 31 84 694 612 383 947 7211 635 8193 209 [1000] 27 334 460 562
684 780 100 89 9120 24 60 403 84 599 793 91
10109 [1000] 469 [1000] 89 30 720 873 [1000] 925 27 11800 [1000] 240 400 [1000]
646 674 716 [1000] 127375 657 48 798 896 074 13121 225 [1000] 603 605 622 657
600 [1000] 61 413 70 [1000] 14516 430 657 50 151018 393 602 10 93 230 70 914
10233

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 687

APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26. Telefon 747 (alte Nummer).

Advertisement for L. Korn Wwe., featuring an image of a baby carriage and text describing various types of carriages and their prices.

3. bis 4-Zimmer-Haus ist umfänglich halber Spottbillig zu verpachten. Rentables neues Eckhaus in bester zentraler Lage...

Herrschaftsgut von etwa 840 pr. Morg., dabei etwa 600 Morg. See und 200 Morg. prima Wiesen...

Nebenverdienst durch Aufnahme eines bei Bahn und Post eingeführten Apparats z. Abnehmer: Fabriken, Geschäftshäuser...

Abgabe von 1500 Mark für ein Grundstück mit Wert von 100.000 bis ca. 40.000 Mk. als 1. Hypothek...

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahrene Person...

Bornehme Dame, w. f. die, zurückz. will. find. standesgemäße Aufn. Rat bei best. Frau...

Suchhalter der Weinbranche, Witte 20, gewissenh. Kontorist, mit a. Bureauarbeiten tücht. vertraut...

Verloren ein goldenes Armband in der Gegend Wilhelmstr., Kaffeehaus, Ausbaues...

Verloren ein gold. Damen-Uhr. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben gegen Belohnung...

Verloren ein gold. Geldstück m. Amethyst-Schloß. Gegen Belohnung abzug. Weberstraße 5 b. S. Mathias.

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein goldenes Armband in der Gegend Wilhelmstr., Kaffeehaus, Ausbaues...

Verloren ein gold. Damen-Uhr. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben gegen Belohnung...

Verloren ein gold. Geldstück m. Amethyst-Schloß. Gegen Belohnung abzug. Weberstraße 5 b. S. Mathias.

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Verloren ein gold. Geldstück mit Medaillon von Lomvinskirche bis Kaffee-Friedrich-Ring...

Eheschliessung in England. Auskunft hierüber erteilt: Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“...

Statt Karten. Bertha Fränkel Hugo Bacharach Verlobte. Berlin, Kulmbacherstrasse 3. Kairo-Wiesbaden, 700

Codes-Anzeige. Nach längerem Verbleiben verschied heute in Worms im Alter von 71 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante...

Friederike Hiefz Wwe., geb. Schröder. Um stille Teilnahme bitten. Familie Franz Mulot. Familie Georg Philippi. Wiesbaden, Worms, 16. Mai 1908.

Frau Maria von Spillner, geb. van der Beek. Heute nachmittag 3 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im 79. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter...

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Parkstrasse 30. Kuchenbecker, Kaufm., Berlin. Sack, Assessor, Glatz. Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46.

Bellevue. Wilhelmstrasse 26. Knoche, Dr. phil., m. Fr., Berlin. Scheinmann, Dr., m. Fr., Hagen.

Goldener Brunnen. Goldgasse 8/10. Weyand, Bankdir., Forst. Jonghaus, Kfm., Charlottenburg.

Englischer Hof. Kranzplatz 11. Jansson, Dir., m. Fr., Munkfors. Cohn, Kfm., m. Fr., Eydtkøbenhavn.

Europäischer Hof. Langgasse 32. v. Rudorff, Oberstleut., Eisleben. Ansthan, Frankfurt. Günther, m. Fr., Zwickau.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schiller-Gasse gegenüber vom 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expeditio) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn, 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigstellen, sowie die 161 Anzeigstellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen 30 Anzeigstellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Werbeflächen; 2 Pfl. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 232.

Wiesbaden, Montag, 18. Mai 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Automaten statt Pädagogen.

Wenn die Not am höchsten, pflegt auch die Hilfe am nächsten zu sein. So ist denn auch in diesen Tagen, wo der Volksschullehrermangel nachgerade zu einer nationalen Kalamität für das Land geworden ist, das sich einst das Land der Schulen nennen durfte, — so ist denn jetzt ein gottbegnadeter Mann uns erstanden, der uns von dem schweren Uebel des Lehrermangels zu befreien verspricht. Pastor ist er seines Zeichens, in Zehdenick auf märkischem Boden, und als Schulleiter glaubt er sich berufen vermöge jener Autorität und Sachkunde auf dem Gebiet der Schulen, welche das Amt des Ortsschulinspektors den Theologen nach ihrer Meinung verleiht. Geradezu genial einfach ist die Radikalkur, die dieser geistliche Ortsschulinspektor vorschlägt, um den Lehrermangel aus der Welt zu schaffen: Man soll, das ist seiner Weisheit Kern, nicht mehr wie bisher nach Möglichkeit die gewertesten, fähigsten Elemente zum Volksschullehrerberuf heranziehen, sondern man soll sich auf die Heranziehung der dritten und vierten Garnitur von Intelligenzen zum Lehramt legen. Der Zehdenicker Odipus hat sich nicht entblödet, öffentlich einen Aufruf an die minder bemittelten Schichten zu richten, der sich namentlich an die Eltern schwachbegabter Kinder mit der Aufforderung wendet, sie möchten diese Lehrer werden lassen. Hier ein paar Sätze aus diesem document human:

„Kein Stand wird besser bezahlt und kommt schneller zu Brot als der Elementarlehrerstand. Mit zwanzig Jahren schon haben die jungen Leute ein Einkommen wie in keinem anderen Berufe. Zur Aufnahme in die Anstalt genügt der Nachweis des Besuches der kleinsten Dorfschule, und was in einer solchen gelehrt, gelernt und geleistet wird, ist ja nicht allzu viel. Große Festesgaben sind zur Ergründung dieses Berufes nicht unbedingt nötig, auch Schwachbegabte werden ohne große Mühe die Abgangsprüfung bestehen, wenn sie das Durchgenommene gut auswendig gelernt und von sich geben können. Kinder aus allen Volksständen werden zum Lehrerberuf zugelassen und den Aufgenommenen fließen reiche staatliche Unterstützungen zu, so daß die Ausbildung die Eltern nicht viel kostet. Darum laßt eure Söhne Lehrer werden! Die Ausbildung macht sich gut bezahlt!“

So geschehen von einem Schulaufsichtsbeamten des Landes, das seinen Aufstieg aus Schmach und Not anerkennen mag dem preussischen Schulmeister in erster Reihe verdankt! Gibt es einen schlagenderen Beweis für die Verkehrtheit der Bestellung von Geistlichen zu Schulaufsichtsbeamten als dieses Bekenntnis eines geistlichen Ortsschulinspektors, der nicht erst seit heute und gestern dieses Amtes waltet, also doch Zeit genug gehabt hat, sich über die Bedeutung des Lehrerberufes klar zu werden? „Weshalb“ eine stupende Kenntnis der Lage des Volksschullehrerstandes offenbar dieser hochwürdige Herr, wenn er es fertig bringt, zu behaupten, kein Stand werde besser bezahlt als der Lehrerstand, seiner komme schneller zu Brot! Wenn er behauptet, den Seminaristen fließen reiche staatliche Unterstützungen zu! Weshalb stupende Kenntnis von Umfang und Wesen der Berufsaufgaben des Lehrers, von den Bedürfnissen und Aufgaben des Volksschulunterrichts verdrängt dieser Ortsschulinspektor! Wie tiefgründig ist seine Kenntnis von den Anforderungen, die der heutige Seminarunterricht Gott sei Dank an die künftigen Volksschullehrer stellt! Es ist schwer, diesem Manne gegenüber ernsthaft zu bleiben. Aber es ist notwendig. Denn er ist kein Einspänner, kein Eigenbrödl, er ist ein Typus. Wie er denkt die Mehrheit seiner Amtsbrüder über die Aufgaben der Volksschule. Der starren Orthodoxie dünkt die Bildung, mit der heute die Volksschule — dank der pädagogischen Tätigkeit, dank des allgemeinen Wissens ihrer Lehrkräfte — den breiten Schichten des Volkes ausrüstet, ein Grauel, sie wittert darin eine Gefahr. Und da sie mit Recht befürchtet, daß ein Stand mit einer so hohen allgemeinen und Berufsbildung wie der Volksschullehrerstand sich nicht mehr lange von der Kirche in seiner Lebensarbeit hineinpfuschen lassen wird, möchte sie das Bildungsniveau der künftigen Lehrergeneration herabdrücken, um ihre Herrschaft über diese und damit über die Schulen aufrecht erhalten zu können. Die Orthodoxie hat viele und mächtige Freunde, sie besitzt selbst großen Einfluß, insbesondere auf die preussische Unterrichtsverwaltung. Deshalb werden alle, die an der Erhaltung eines pädagogisch leistungsfähigen Lehrerstandes und an der Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Volksschule interessiert sind — und das sind alle einsichtigen Deutschen — wohl daran tun, wenn sie diesen an sich unauflösbaren Aufruf des Zehdenicker Pastors nicht

en bagatelle behandeln, sintonalen dieser Herr nur ausplaudert was die Orthodoxie beider Konfessionen denkt und wünscht.

Gegen die Beleidigung der Lehrerschaft, die in der Einschätzung ihrer Berufstätigkeit seitens des Zehdenicker Herrn liegt, wird der Lehrerstand wohl auch seinerseits noch ein kräftig Wortlein sagen, und dem Zehdenicker Ortsschulinspektor wie seinen tausend und abertausend Gefinnungsgenossen eine Antwort bewilligen, die die Herren sich nicht hinter den Spiegel stecken dürften. Die liberale Presse, die bei dieser Affäre nicht nur die Interessen der Lehrerschaft sondern die Interessen des gesamten Volkes wahrzunehmen hat, sieht sich genötigt, mit allem Nachdruck gegen Anschauungen und Bestrebungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens zu protestieren, die denen vergangener Jahrhunderte ebenbürtig sind, wo man unbrauchbare Unteroffiziere für gerade gut genug hielt, als kaiserschwingende Volkserzieher ihr Leben zu beschließen. Der Geist Wöllners geht in unserer Unterrichtsverwaltung ohnehin um, wo es uns doch gerade jetzt bitterer nottut als jemals, auf dem Gebiete der Schule die leider nur zum Teil zur Geltung gelangten Ideen Altensieins verwirklicht zu sehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Papst empfing am Samstag den Prinzen Karl Anton von Hohenzollern.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha werden am 10. Juni zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Sofia eintreffen.

Der „Leipziger Abendzeitung“ zufolge ist die Krankheit des Prinzen Max von Sachsen, ein schweres Nervenfieber, hervorgerufen worden durch Überanstrengung im geistlichen Beruf, insbesondere durch seine asketische Lebensweise. Die unmittelbare Gefahr ist übrigens jetzt beseitigt.

Der Justizminister Dr. Bessler trifft am Mittwoch in Frankfurt a. M. zum Besuch der Gerichte und der Besichtigung der Gerichtsbäude ein. Wie die Blätter melden, wird er am Donnerstag der Sitzung des Jugendgerichtshofes beiwohnen.

Der Minister des Innern v. Moltke ist von Berlin nach der Rheinprovinz abgereist.

Der deutsche Botschafter v. Tschirch ist von Budapest wieder abgereist.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt amtlich die Ernennung des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika Grafen Wöhen zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Großherzoglich mecklenburgischen Hofen und den Hansestädten.

* Zur Einführung des Vereinsgesetzes. Nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten ist im Regierungsbezirk Oppeln auf Grund des Vereinsgesetzes die polnische neben der deutschen Sprache bei Versammlungen zulässig in den Kreisen, Rosenbergs, Oppeln-Land, Großtreblitz, Lublitz, Lositz-Gleiwitz, Larnowitz, Beuthen-Land, Zabrze, Kattowitz-Land, Pleß, Rybnitz, Kofel.

* Eine liberale Ausföhrung des neuen Vereinsgesetzes. Das württembergische Ministerium des Innern hat, wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, an die Behörden einen Erlaß über die Handhabung der Vereins- und Versammlungs-Polizei ausgegeben. Darnach soll jeder zum Schutze der polizeilich wahrzunehmenden Interessen nicht gebotene Eingriff gegenüber Vereinen und Versammlungen vermieden werden. Während der Abhaltung von Versammlungen sollen Erhebungen über die Beteiligung von Personen unter 18 Jahren nicht vorgenommen werden. Den anzeigepflichtigen Personen soll bei Entgegennahme der Anzeige möglichst entgegengekommen werden. Das Ministerium verspricht sich zu den Behörden, daß sie die Aufgaben des Vereinsgesetzes in unparteiischer Weise ausüben und sich dabei an die bisherige Übung anschließen, soweit dies mit den erlassenen neuen Vorschriften vereinbar ist.

* Gehaltszahlung durch Giroüberweisung. Der Reichsanzeiger hat der Reichshauptkasse in bezug auf die Giroüberweisung der vierteljährlich zahlbaren Beamtengehälter der Zivilpensionen und der Hinterbliebenen-Bezüge die erforderlichen Anweisungen zugehen lassen. Die neue Zahlungsweise ist nachträglich zum Versuch auf die monatlich zahlbaren Gehaltsgebühren und Militärpensionen ausgedehnt worden.

* Der „Sozialliberale Verein in Berlin“ hielt eine stark besuchte Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, den Namen Demokratische Vereinigung („Sozialliberaler Verein in Berlin“) anzunehmen. Auch wurde auf Grund der bisher ertungenen Erfolge die Bildung einer demokratischen Partei für das ganze Reich in Aussicht genommen.

* Zum mecklenburgischen Wahlrecht. Eine vom liberalen Landeswahlverein beider Mecklenburg nach Schwerin einberufene Delegiertenversammlung sämtlicher mecklenburgischer liberaler Ortsvereine und die sich daran anschließende öffentliche liberale Versammlung lehnte einstimmig den neuen Verfassungsentwurf ab und sprach die Erwartung aus, daß die Regierung baldigst eine neue, den gemachten Versprechungen der Großherzöge entsprechende Vorlage herausgeben werden.

* Der unfreiwillige Urlaub. Wie verlautet, wird Professor Schürer seinen Urlaub im Sommersemester dazu benutzen, eine Studienreise nach Japan zu unternehmen, wo er die verschiedensten Religionsysteme zu studieren gedenkt.

* Der Vorstand des internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften tagte in Luzern am 15. und 16. Mai unter dem Vorsitz des Generalanwalts Geheimrats Haas-Darmstadt. Der nächste Bundestag findet auf die Einladung Italiens am 23. und 24. September in Piacenza statt.

* Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Bayerns wird am 28. und 29. Juni in München abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die nächsten Gemeindevahlen in Bayern.

Parlamentarisches.

□ Debels Agitationsreise durch Finnland abgelehnt. Von der finnländischen sozialdemokratischen Partei erhielt Debels vor kurzer Zeit eine Einladung, Selsingfors zu besuchen und durch ganz Finnland im Laufe des Sommers eine Agitationsreise zu unternehmen. Debels mußte aber, wie man uns aus Berlin schreibt, diese Bitte seiner Parteigenossen abschlägig bescheiden, da er aus Gesundheitsrücksichten überhaupt keinerlei Agitationsarbeit mehr machen könne. Augenblicklich befindet er sich wegen seines Herzleidens, das ihn seit längerer Zeit quält, zur Kur in Bad Nauheim.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dernburg wird in Kapstadt der Gast des Gouverneurs Sir Walter Hely Hutchinson sein und will auch eine Einladung Lord Selbornes nach Pretoria annehmen. Er ist von seinem Aufenthalt in London lebhaft befriedigt und erwartet infolge des Entgegenkommens der englischen kolonialen Regierungen gute Früchte von seinem Besuch der britischen Kolonien in Südafrika. — Dernburg trat Samstag seine Ausreise von Southampton auf dem Dampfer „Kenilworth“ der Union Castle Linie nach Kapstadt an.

Wiedereintritt in den Reichsdienst. Der frühere Bezirksamtman von Malpome (Togo) Geo H. Schmidt, der bekanntlich während der Kolonialkriege der letzten Jahre Gegenstand heftiger Angriffe gewesen ist und damals, um seine Sache ungehindert durch amtliche Rücksichten verfechten zu können, seine Entlassung aus dem Reichsdienst genommen hat, ist wieder in den Reichsdienst zurückgetreten. Seine Einberufung in das Reichskolonialamt zu vorläufiger Beschäftigung ist bereits erfolgt, doch ist anzunehmen, daß Bezirksamtman Schmidt in der nächsten Zeit wieder einen Außenposten — voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika — erhalten wird.

Zur Eulenburg-Affäre.

Im Auftrage des Berliner Untersuchungsrichters Landgerichtsrat Schmidt werden gegenwärtig durch die Oldenburgische Polizei Ermittlungen darüber angeestellt, ob Fürst Eulenburg auch dort während jener Zeit, in der er in Oldenburg preussischer Gesandter war, kranke Reigungen betätigt habe.

Hd. Starnberg, 18. Mai. Die Zeugen Fischer Ernst und Milchbändler Niesel verlassen mit ihren Familien demnächst Starnberg, da sie infolge ihrer Aussagen gegen den Fürsten Eulenburg durch Boukottierung der vornehmen Starnberger Gesellschaft geschäftlich ruiniert sind.

Die Ereignisse in Marokko.

Ein neuer glorreicher „Sieg“ der Franzosen.

General Bigo telegraphiert aus Bu-Denis, daß die französischen Truppen am 15. Mai gegen 9 Uhr vormittags vor dem Palmehain von Bu-Denis angelangt sind, in dem sich der Feind in der vorangehenden Nacht verschanzt hat und der eine starke natürliche Verteidigungsstellung bot. Die Artillerie nahm den Palmehain und das besetzte Dorf unter Feuer und trieb gegen 11½ Uhr einige unbedeutende marokkanische Truppenteile in die Flucht. Sie griff hierauf die fanatischen Scharen an, welche den Palmehain noch verteidigten. Um 1½ Uhr waren die Franzosen im Besitz des Palmehains und des Lagers. Das besetzte Dorf Bu-Denis, welches bis dahin Wiler-

stand geleistet hatte, hielten um 3 Uhr die weiße Fahne. Der Feind floh in Unordnung, durch eingeborene Kavallerie verfolgt, soweit das schwierige Gelände dies gestattete. Die Niederlage der feindlichen Garde, die ungefähr 6000 Fußsoldaten und 1000 Reiter zählte, ist eine vollaufstündige; sie verlor ihre Felde, ihr Kriegsmaterial und ihre sehr beträchtlichen Vorräte. Die Verluste des Feindes sind sehr erheblich. Die Franzosen hatten drei Tote und neun Verwundete.

Aus Mauretanien eingetroffene Meldungen berichten von einem mächtigen Anwachsen der französischfeindlichen Bewegung. 15 000 mit Maschinengewehren und Geschützen ausgerüstete Mauren sollen im Felde stehen, bereit, das Hauptquartier des Obersten Gouraud anzugreifen. In der Nähe von Aleg wurden ein französischer Leutnant und ein Unteroffizier getötet und ein Hauptmann verwundet. Der eben vom Senegal zurückkehrende Deputierte Copot schildert die Lage im Afrargebiete als bedenklich.

Der zum Oberkommissar an der algerisch-marokkanischen Grenze ernannte General Biautey wird mit dem alsbald zu ernennenden marokkanischen Oberkommissar die Ausführung der zwischen Frankreich und Marokko vereinbarten Bestimmungen leiten.

Der kommandierende General des 19. Armeekorps, General Bailloud, reiste gestern nach Oran, um sich in Begleitung des Generals Biautey nach Bu-Deuis zu begeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Gewagte Behauptungen.

Bei der Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte der Minister des Innern Graf Andrássy gegenüber den Bescheidern der Abgeordneten der Nationalitäten, es sei unwarhaft, daß die Muttersprache der Deutschen, Rumänen oder irgend welcher Nationalität gefährdet werde oder daß die Regierung magyarisiert; die Agitatoren verbreiteten vielmehr separatistische Tendenzen, welche gegen die Einheit des Staates gerichtet seien. Falls diese Bestrebungen aufhörten, werde das größte Hindernis für die Verständigung zwischen den Ungarn und den Nationalitäten beseitigt sein.

Klerikale und nationale Studenten.

In Graz kam es vor der Universität zu einer Schlägerei. Anlässlich der Doktorpromotion der katholischen Studenten erschien der christlichsozialen Abgeordnete Hagenhofer mit etwa 150 Bauern, denen die deutschnationalen Studentenschaft den Eintritt in die Universität verweigerte; erst die Polizei machte dem Zusammenstoß ein Ende. Die Promotion wurde abgelehnt. Vier deutschnationalen Studenten, sowie drei katholische und mehrere Bauern wurden bei der Schlägerei verletzt. — Wie die „Neue Freie Presse“ dazu mitteilt, handelt es sich um die erste Promotion eines Mitgliedes der studentischen Verbindung „Carolina“, die in vollem Maße erfolgen sollte. Da die deutschnationalen Verbindungen bisher den Carolinen das Recht, Schläger zu tragen, bestritten, hätten die Klerikalen eine Störung der Promotion von dieser Seite besorgt und seien Bauern den Carolinen zu Hilfe gesandt worden. — Auch in Wien kam es gegen Schluß des Universitätsbommels zwischen katholischen und deutschnationalen Studenten

auf der Straße zu einem Zusammenstoß, dem das Eingreifen der Polizei ein Ende machte. Die katholischen Studenten zogen in ihr Klublokal ab, gefolgt von Hunderten lärmender Deutschnationaler, die den Polizeifordern durchbrachen und das Klublokal stürmen wollten. Sie wurden zurückgedrängt und zogen schließlich ruhig ab. Der Grund des Zusammenstoßes liegt in dem Farbentragen der katholischen Studierenden, das die Deutschnationalen hindern wollten.

Infolge der Vorgänge an der Grazer Universität herrscht nach Wiener Meldungen unter der freirechtlichen Studentenschaft sämtlicher österreichischer Universitäten ungeheure Erregung. Es stehen Demonstrationen und evtl. der Ausbruch des Generalstreiks der Studentenschaft bevor.

Kaiser Franz Joseph empfing den französischen Botschafter Crozier, der ihm die Jubiläumswünsche der französischen Regierung und des Präsidenten der Republik übermittelte.

Der französische Botschafter am Wiener Hof begibt sich Ende dieses Monats nach Biskupien, um der Enthüllung des Denkmals für die im Jahre 1808 auf ungarischem Boden gefallenen Soldaten Napoleons I. beizuwohnen.

Dem Prager „Narodni Listy“ zufolge erließ der Oberpostdirektor von Böhmen ein strenges Verbot gegen den Gebrauch der tschechischen Sprache im Postdienst, auch bei Privatgesprächen. Dienstliche Bemerkungen auf Postfächern seien nur deutsch zulässig.

Rußland.

Ein beabsichtigtes Attentat.

Auf dem Bahnhof Jaroskoje Selo wurde gestern ein 18jähriges Mädchen verhaftet, das sich durch sein unruhiges Wesen auffällig gemacht hatte. Einige Geheimpolizisten beobachteten das Mädchen, das schließlich im Damenzimmer verschwand. Dort schrieb es einen Brief, worauf es ohnmächtig zusammenbrach. Als ein Gendarm eine genaue Untersuchung vornahm, fand er auf dem Tisch einen unadressierten Brief vor, der die Benachrichtigung an eine unbekannte Person enthielt, daß das junge Mädchen glücklich am Orte seiner Bestimmung angekommen sei und hoffe, die ihm zugefallene Aufgabe gut ausführen zu können. Ferner wurde ein kompromittierender Briefwechsel vorgefunden, der beweist, daß die korrespondierende Person der sozialrevolutionären Organisation angehört. Das Mädchen weigerte sich, seinen Namen zu nennen. Unter harter Bedeckung wurde es in das Petersburger Gefängnis transportiert. Die Aufgabe des Mädchens dürfte, wie angenommen wird, darin bestanden haben, auf eine hochgestellte Persönlichkeit einen Anschlag zu verüben, und zwar soll geplant gewesen sein, durch Explosion die Entgleisung eines Zuges herbeizuführen. In Jaroskoje Selo herrscht über diese Entdeckung große Aufregung.

Die Abteilung des Generals Snarski hat, wie vom Kaukasus gemeldet wird, die persische Grenze überschritten.

Der Statthalter des Kaukasus Graf Woronzow-Dasslow hat unter Androhung administrativer Ausweisung den Juden jeden Besuch der kaukasischen Kurorte verboten.

Die jüngsten Überschwemmungen in Moskau haben nach amtlichen Angaben einen Schaden von fünfzehn Millionen Mark verursacht.

Die Stadtvertretung von Odessa hat den durch die Veranstaltung von Judenhetzen bekannten ehemaligen Odessaer Stadthauptmann General Reichardt zum Ehrenbürger Odessas ernannt.

Am hellen Tage drangen in Odessa im lebhaftesten Stadtvierel drei bewaffnete Expropriateure in das Kontor Liebman. Sie forderten Geld und begannen zu schießen. Als die Polizei sie verfolgte, erschoss sich einer selbst, der zweite wurde festgenommen und der dritte entkam.

Frankreich.

Der gestrige Ministerrat war hauptsächlich der am Dienstag beginnenden Parlamentstagung gewidmet. Der Gesetzentwurf über die Reform der Kriegsgerichte soll vor Beginn der Sommerferien erledigt werden.

Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der Gemeindevahlen gewinnen die Republikaner die Mehrheit in 25 Hauptorten. Von allen Gemeinden Frankreichs, ausschließlich des Seine-Departements, werden die Republikaner endgültig die Mehrheit in 1984 Gemeinderäten haben.

Der Herzog von Harcourt ist in Paris gestorben.

England.

Der Londoner französische Botschafter hat der britischen Regierung förmliche Vorschläge für den Abschluß eines englisch-französischen Handelsvertrages gemacht. Ein vorläufiger Meinungsaustrausch hat bereits zwischen dem Staatssekretär Sir E. Grey und dem französischen Handelsminister Cruppi stattgefunden. Als Korrelat des englisch-französischen Handelsvertrages wird inoffiziell auch jenseits und diesseits des Kanals lebhaft das Zustandekommen einer Herabsetzung des Brieftarifs auf einen Penny und die Herabsetzung des Telegraphentarifs betrieben.

Mehrere Bürgermeister aus Süddeutschland sind zur Besichtigung der Stadt und ihrer Einrichtungen in London eingetroffen und von dem Präsidenten der British Municipal Society Lord Lyvedon empfangen worden.

Portugal.

In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident Ferreira do Amaral, er wolle die Regierungsgeschäfte im Einvernehmen mit dem Parlament führen und sich jedes einzelne Parlamentsmitglied zum Freunde zu machen suchen, aber keineswegs eine Partei bilden.

900 angegebene Personen aus Oporto sind in Lissabon eingetroffen, um König Manuel namens aller monarchistisch gesinnten Kreise ihre Huldigung darzubringen.

Serbien.

Infolge moralischer Unterstützung seitens der französischen Regierung ist nunmehr die Kapitalbeschaffung für den Bau der Donau-Adria-Bahn gesichert.

Türkei.

Ein Trabe des Sultans besteht die sofortige Entsendung von vier Rizambataillonen des 3. Korps nach Medina zum Schutze der durch Beduinen bedrohten Hedschasbahn.

Der türkische Botschafter in Paris Munir-Pascha berichtet nach Konstantinopel, Bischof habe ihm erklärt, die französische Regierung werde noch acht Tage warten; falls dann die Heraklea-Angelegenheit nicht geregelt sei, solle der Botschafter Konstantin abreisen, worauf Zwangsmassregeln gegen die Türkei ergriffen würden.

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. Mai: „Der Bibliothekar“. Schwanke in 4 Akten von G. v. Moser. In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Hans Oberländer.

Die diesmaligen Kaiserfestspiele bringen uns nichts Neues, nur aufgewärmte Kost, und in der Überzahl leichte Hausmacherkost, wenig für literarische Gourmands. So ist auch Mosers „Bibliothekar“ ein altbekanntes Repertoirestück unserer Bühne, ein Opus, das recht lustige bühnenwirksame Szenen enthält, die aber nur durch die anständige Situation und das Wissen vom gewöhnlichen tolen Schwanke abgegrenzt werden. Im übrigen mutet das Ganze schon etwas antiquiert an. Viel zu sagen ist über die Aufführung nicht, nichts Schlechtes und nichts Gutes. Die Vorstellung war gut von Herrn Regisseur Oberländer vorbereitet, aber das Tempo schleppte wieder etwas, wie gewöhnlich bei unserem Schauspiel. Von den Mitwirkenden — die Rollenbesetzung ist ja im wesentlichen bekannt — taten sich besonders hervor Herr Schwab, der den James Macdonald mit gewohnter Eleganz verkörperte, Herr Andriano als Schneider Gibson, Herr Jollin als forscher Onkel Macdonalds und besonders Frau Bleibtreu als Sarah Wildern. Durch ihr Engagement ist an Stelle des landläufigen Humors der komischen Akten der feinere und doch charakteristischere getreten. Sie ist eine Künstlerin von wirklicher Bedeutung. Fräulein Selter spielte die Ellen, spielte sie ganz frisch und munter. Freilich ist sie künstlerisch noch keineswegs ausgereift, und was ein dauernder Fehler sein dürfte: ihre Gesichtsbildung wird ein ausdrucksvolles, lebhaftes Mienenpiel nicht ermöglichen. Auffällig war, wie unvermittelt sie vom heftigsten Weinen wieder in schulgerecht wirkenden Konversationston überfallen kann. Die Engagementsfrage für eine wirkliche, erste e Naive scheint dauernd eine offene zu bleiben. Der Bibliothekar zeigte eine neue und höchst geschmackvolle Ausstattung. Die Handlung war etwa in die sechziger Jahre verlegt, als noch die Reste des Vatermörders Mode waren. In diesem schönen, sehr kunstvoll hergerichteten Rahmen ein nettes Bild, aber kein Meisterwerk — umgekehrt wird erst ein Bild daraus. Sch. v. B.

Gestern Abend zeigte sich Herr Dreher wieder in seiner alten Glanzrolle als „Zangerl“. Er war so bezaubernd echt und komisch, daß das ganze Reich im Hoftheater, vom Kaiser bis zum höchsten Olympier, aus dem herzlichsten Lachen nicht herauskam. Überhaupt wurde vortrefflich gespielt. Unter den Mitwirkenden seien besonders hervorgehoben Herr Andriano als Fortschritt, Fräulein Selter, welche die alte Wahn mit einer schlagenden Charakteristik gab, Herr Malcher, dem Rollen, wie die des Pearl, besonders gut liegen, und Frau Doppelbauer als Toni. c.

Walhalla - Theater.

Ausverkauf! das war das Zeichen, unter welchem am Samstag die Operetten-Saison auf der Walhalla-Bühne inauguriert wurde: Herr Direktor Norbert aus Magdeburg ist mit Sad und Pad, mit „Baumgarten“ und „Rosen“, wieder in Wiesbaden eingezogen. Als erste Vorstellung ging die anderwärts schon wohlbekannte, hier noch unbekanntere Operette „Ein Walzertraum“ in Szene. Jacobson und Dürmann zeichnen als verantwortlich für den Text, der, nach einem älteren Stoff bearbeitet, in den Hauptzügen mit dem im Residenz-Theater viel gespielten französischen Schwanke „Der Prinzgemahl“ übereinstimmt. Die ehelichen Geheimnisse eines kleinen Fürstehofes werden mit allen möglichen und unmöglichen Details enthält und manche guten und schlechten Witze dazu verübt; eine Damenkapelle spielt — mit in die Handlung hinein und die Kapellmeisterin sorgt dafür, daß alles zu taktvoll harmonischem Abschluß gebracht wird: das freitende oder freitende junge Paar wird durch die Macht der Musik wieder zusammengeführt und darf frohlich weiter durchs Leben — walzen. Die Musik ist von Strauß: Richard — darf er nicht heißen; Johann — möcht' er wohl sein; doch Oskar muß er sich nennen; er hat sich mit seiner Partitur nicht übermäßig angestrengt; doch eine gewisse Pianterie ist anzumerken und manche eingänglichen Weisen laufen mit unter. Der Walzer „Da draussen im duftenden Gärten“, der Walzer „Du lieber G'scheiter“ und das Buffo-Duett „Lehn' deine Wade an meine Wade“ — haben ja bereits, losgelöst von der Bühnenaufführung, weitere Verbreitung gefunden und wurden auch am Samstag lebhaft applaudiert und zum Teil dacapo gesungen. Die Wiedergabe der Operette schien aber im

ganzen noch unter den Nachwehen der Reise des Magdeburger Personals zu leiden. Das Orchester ist noch nicht genügend eingespült; die Verbindung zwischen Szene und Orchester noch zu wenig straff; hier dürfen wir bei der Energie des Herrn Kapellmeisters Adolfi noch durchgreifende Besserung erhoffen. Gesungen und gespielt wurde allerseits mit Lust und Liebe. An erster Stelle sind zu nennen: Fräulein Baumgarten als Prinzessin und die pikante Rosa Furer als Kapellmeisterin; unter den Herren: der belobte Tenor-Prinz Herr Rosen und die beiden urkomischen Buffos Herren Niesler (Fürst) und Sanden (Wetter des Fürsten). Außer den „Mitgliedern der Damenkapelle“ gab es auch noch andere „Ehrenjungfrauen“, dazu „Offiziere“ und „Hofstaaten“, die alle sich zu einem lustigen Chor einten — wenn sie auch nicht immer ganz einig waren. Das Publikum blieb in heiterster Stimmung und applaudierte so feurig, daß sogar verschiedene Zigarren dabei angezündet wurden: was die Hauspolizei hoffentlich in Zukunft ernstlich verbieten wird. —n.

Aus Kunst und Leben.

* Ein Bach-Denkmal. Nach einem Festgottesdienste in der Thomaskirche, wo Superintendent Dr. Jneß-Hamm (Westfalen) die Festrede hielt, fand in Leipzig in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Fürsten und der Fürstin Reuß-Plautenburg, des Erbprinzen Reuß-Gera, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden die Einweihung des Johann Sebastian Bach-Denkmal auf der südlichen Seite des Thomaskirchhofes statt. Gemeinrat Dr. Wach hielt die Festrede, worauf Oberbürgermeister Dr. Trübner das Denkmal für die Stadt übernahm.

Theater und Literatur.

In der Münchener Ausstellung wurde gestern das Münchener Künstlertheater in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Rupprecht sowie zahlreicher anderer Mitglieder des Königshauses durch eine Aufführung von Goethes „Faust“, erster Teil, eröffnet.

Bildende Kunst und Musik.

Karl Burrian, der vielgeschätzte Seldentenor der Dresdener Hofoper, soll, wie die Wiener „Zeit“ zu melden weiß, an die Wiener Hofoper engagiert werden.

Arcta.

Die italienische Regierung hat die Zahl der italienischen Truppen auf Arcta bereits auf ein Bataillon reduziert. Dieses Bataillon wird als letzte Abteilung der internationalen Truppen die Insel verlassen, da es in Canea in Garnison liegt, wo sich der Sitz der Regierung befindet.

Ägypten.

Abdelfader, der Führer der Dermische, die am 8. d. M. den stellvertretenden Inspektor der Blauen-Ril-Provinz Scott Menchieff ermordeten, ist in dem Marttsleden seines Stammes hingerichtet worden.

Persien.

Der neue Gouverneur von Herbeidshan Muschber el Mull wurde angeblich von Bewohnern der Provinz auf der Reise dorthin am Überschreiten der Grenze verhindert. Es haben ernste Gesuche stattgefunden, und man spricht von vielen Toten. Überall finden nach wie vor Unruhen statt.

Britisch-Indien.

Bei einem Refugiosierungszug gegen den Chapak wurden zwei Schwadronen des 91. Lanceregiments aus dem Hinterhalt überfallen. Sie verloren zwei Mann. Eine Schützenabteilung säuberte den Post von den Eingeborenen, die sich ohne weiteren Kampf zurückzogen, und der Vormarsch konnte fortgesetzt werden. Dies ist der erste Zusammenstoß in der neuen Strafexpedition gegen die Mohmands. Die Regierung erließ eine Proklamation, in der sie erklärte, daß nur die Stämme, die britisches Gebiet verlegt haben, bestraft werden sollen, daß aber keinerlei Gebiet annektiert und das frühere Verhältnis nach der erfolgten Bestrafung wiederhergestellt werden soll.

Niederländisch-Indien.

Telegraphische Nachrichten zufolge wurde die auf der Insel Ceram operierende Kolonne von Eingeborenen mit Gewehrkugeln empfangen. Fünf Mann wurden verwundet. Der Feind wurde aus seinen Befestigungen vertrieben; er hatte fünf Tote.

Vereinigte Staaten.

Ein Zwischenfall im Repräsentantenhaus.

Im Repräsentantenhaus hatte das Kongressmitglied Shewood den Vorschlag gemacht, den alten Soldaten eine Pension in Höhe von einem Dollar pro Tag zu gewähren, eine Anregung, der der frühere Speaker des Hauses Keiser scharf opponierte. Shewood, der diese Opposition sehr übel nahm, erhob in der vorgestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses schwere Anklagen gegen Keiser, der in dem Kriege gegen die Südstaaten eine Brigade geführt und an mehreren Schlachten teilgenommen hat. Shewood beschuldigte den früheren General und Speaker der Heiße im Kriege und der politischen Korruption, er behauptete, das ganze militärische Verdienst des General Keiser habe darin bestanden, daß er im Gefecht vorsichtig hinter seiner Truppe herricht, und er habe unter sehr verdächtigen Umständen auf sein Amt als Sprecher des Repräsentantenhauses verzichtet müssen. „Ich bin gegen ihn“, so schloß Shewood seine Anklagerede, „allerdings weniger erbittert, als ich es eigentlich sein müßte, da ich ihm seinen geistigen und moralischen Versfall zugute halte.“ Keiser bezeichnete die Behauptungen seines Gegners in häufigen Zwischenrufen als falsch, ließ aber sonst die gegen ihn erhobenen Anklagen vollständig unerwiedert.

Vorgestern wurden die letzten republikanischen Delegierten zum Konvent gewählt. Lasts Nomination gilt als gesichert; 428 Delegierte sind für ihn inruiert, und es werden über 70 weitere freiwillige Stimmen erwartet. Die Opposition gegen seine bisher unbezweifelte Nomination wächst jedoch und Gouverneur Johnson gewinnt an Anhang. Seine Nomination würde einen Sieg der Demokraten möglich machen.

Die „Washington Post“ meldet, es verlautet, die heimliche japanische Einwanderung über die Landgrenzen dauere unvermindert fort. Der Präsident habe Vorstellungen nach Tokio gerichtet.

China.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ berichtet aus Peking: Die französischen Behörden haben der chinesischen Regierung das Angebot gemacht, Truppen nach der Provinz Hunnan zu senden, wo die aufständische Bewegung ausgebrochen ist. Die chinesische Regierung hat jedoch dieses Angebot dankend abgelehnt.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Nürnberg, 16. Mai. Bei den Tarifverhandlungen im Malergewerbe ist auf Grund der Berliner Abmachungen eine Einigung erzielt worden.

hd. Mailand, 17. Mai. 6000 Landarbeiter der Umgebung von Colorno legten die Arbeit nieder, um die Grundbesitzer zur Zurücksendung des von ihnen beherbergten Viehes aus Parma zu zwingen.

hd. Rom, 18. Mai. Die Nachrichten aus Apulien lauten andauernd unbefriedigend. 10 000 streikende Landarbeiter zeigen eine unruhige Haltung und es kommt zu häufigen Ausschreitungen, welche das Einschreiten von Polizei und Truppen notwendig machen. Auch aus den übrigen vom Arar-Ausstand betroffenen Provinzen kommen ungünstige Meldungen. Allenthalben wächst die Zahl der Ausschreitungen. Bisher sind deshalb nicht weniger als 180 Prozesse anhängig gemacht worden.

wb. Cleveland (Ohio), 16. Mai. Hier sind heute früh 2000 Straßenbahnangestellte in den Ausstand getreten. Infolge eines Angriffes auf einen Straßenbahnwagen fand ein Aufruhr statt, bei dem 20 Personen, unter ihnen der Polizeichef, verwundet wurden.

Die Einweihung der Homburger Erlöserkirche.

(Spezialbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

8. Homburg v. d. G., 17. Mai.

Das reizende Taunusstädtchen Homburg hatte heute einen großen Tag. Gibi ihm schon sein natürlicher Schmuck, die Blumen und Blüten in Parkanlagen und Gärten, ein festliches Gepräge, so war dies heute noch durch Fahnen und Flaggen, durch Girlanden und Wimpel, die von allen Häusern flatterten, erhöht. Ein Verkehr wie in der Hochsaison herrschte in den Straßen, und vor der Erlöserkirche in der Dorotheenstrasse drängte sich vom frühen Morgen an eine große Menschenmenge. Gegen 10 Uhr hatten, der Anordnung entsprechend, sich die geladenen Gäste vor der Kirche einzufinden, sie kamen mit großer Pünktlichkeit, ebenso wie die Ehrenkompagnie des Jäger-Regiments Nr. 80, die unter dem Kommando des Hauptmanns zur Redden stand und gegenüber der Kirche Aufstellung nahm. Kurz nach 10 Uhr ging auf dem nahegelegenen Schloß die Kaiserhandarte in die Höhe, ein Zeichen dafür, daß der Kaiser im Schloß angekommen war. Die Anfahrt erfolgte in Automobilen über die Altsiedelbrücke durch das Hauptportal des Schlosses. Nach ganz kurzem Verweilen im Schloß selbst betrat das Kaiserpaar den Schloßpark. Der Kaiser schritt sodann durch das nach der Dorotheenstrasse belegene Tor des Parkes und an der Front der Ehrenkompagnie vorüber, nachdem er zuvor den kommandierenden General v. Eichhorn und den Major v. Unruh vom Homburger Bataillon durch einen Händedruck begrüßt hatte. Der Kaiser, gefolgt von seinen Adjutanten, begab sich dann zum Hauptportal der Kirche, wo gleichzeitig die Kaiserin mit dem Prinzenpaare Friedrich Karl von Hessen und dem Gefolge anlangte. Unter den hier versammelten Persönlichkeiten fiel vor allem der Reichskanzler Fürst v. Bismarck auf, der mit siebenwärtigem Lächeln eine Reihe von Herren ins Gespräch zog. Von den Ministern fiel allgemein der völlig barhäutige Minister des Innern v. Mollath auf, der durch seine Körpergröße alles Volk um eines Hauptes Länge überragte. Weiter waren anwesend der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach, der Minister der geistlichen Angelegenheiten Dr. Halle, der Staatsminister Dr. v. Studt, ferner der Oberpräsident der Provinz Hessen-Rheinland-Pfalz, Regierungspräsident Dr. v. Meißner aus Wiesbaden, Landrat Ritter Dr. v. Marx aus Homburg, Eisenbahndirektionspräsident Neuland aus Frankfurt, Oberbürgermeister Dr. v. Jöhl aus Wiesbaden, weiter Oberhofprediger D. Dryander, Konsistorialpräsident Dr. Ernst, Generalsuperintendent D. Maurer, die Vertreter der Homburger Stadtgemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde, die Vertreter des Evangelischen Kirchenbauvereins in Berlin, Geh. Baurat Professor Schwichten, der Baumeister der Erlöserkirche, Professor Schaper aus Hannover, der die Mosaiken entwarf, und Professor Regelmann aus Charlottenburg, der bekannte Kirchenbildhauer, dem das neue Gotteshaus seinen bildnerischen Schmuck verdankt. Der Kaiser begrüßte die Herren sehr liebenswürdig, und auch die Kaiserin wechselte mit einigen von ihnen freundliche Worte. Geh. Baurat Professor Jacobi aus Homburg begrüßte die Majestäten und Geh. Baurat Schwichten übergab mit passenden Worten dem Kaiser den Schlüssel zur Kirche. Der Kaiser reichte ihn dem Generalsuperintendenten D. Maurer weiter, der ihn seinerseits dem Dekan Wagner aus Homburg übergab. Dieser öffnete die Tür. Dann ordneten sich die anwesenden Geistlichen unter Vorantritt des Oberhofpredigers, des Konsistorialpräsidenten und des Generalsuperintendenten zum Zuge, sie trugen die Altar- und Kanzelstühle usw. und schritten in die Kirche. Ihnen folgte das Kaiserpaar, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, die Minister und die Herren des Gefolges. Schließlich kamen die geladenen Gäste, während sich gleichzeitig drei Seitenportale öffneten und von hier aus dem Publikum der Eintritt ermöglichten. Der Kaiser, seine Gemahlin, seine Schwester und sein Schwager nahmen in der früher in diesem Saale beschriebenen, rechts vom Altar belegenen Kaiserloge Platz. Unmittelbar danach begann die eigentliche Feier. Sie wurde durch zwei Musikvorträge („Halleluja“ aus Händels „Messias“ und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven) der Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Iwan Schulz wirkungsvoll und stimmungsvoll eingeleitet. Es folgten dann abwechselnd im Verlaufe der Feier Gesänge des „Eckellen-Vereins“ unter gleicher Leitung und der Gemeinde, dazwischen wieder Vorträge der Kapelle. Oberhofprediger D. Dryander nahm vom Altar aus den Redebalken vor. Seine Rede baute sich auf den Bibelworten auf, die das Kaiserpaar in die Altarbibel der Erlöserkirche eingeschrieben hat. Der Kaiser wählte den Spruch: „Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“, und setzte hinzu, „unser Heiland und Erlöser“. Die Kaiserin hat folgenden Spruch eingeschrieben: „Nächste dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ Dem vorzähligen Kanzelredner D. Dryander wurde es nicht schwer, daran anknüpfend in schöner, formvollendeter Sprache eine imposante Weisrede zu halten. Er gedachte des Baumeisters, des Landgrafen Friedrich, der einst die Homburger evangelische Gemeinde gründete, er wies aber auch mit starker Betonung unter Aufhorchen der Kirchenbesucher darauf hin, daß die modernen Menschen oft „Aechte des Reichthums und elend versunken in viele sinnliche Gelüste“ seien. Mit einem Gebet schloß der Oberhofprediger seine Rede. Oberpfarrer Dekan Wagner hielt sodann eine Liturgie und sprach ein Dankgebet. Hiernach kam das Kurorchestr mit einer guten Leistung, es trug ausgezeichnet das bekannte Largo von Händel für Violinen, Harfe und Orgel vor. Generalsuperintendent D. Maurer sprach dann Gebet und Vaterunser und erteilte der Gemeinde den Segen. Während nach einem Lied der Gemeinde die herrliche Orgel noch ein Finale spielte, verließen das Kaiserpaar und das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen bereits die Kirche durch die Kaiserpforte. Das Publikum mußte

einstweilen in der Kirche bleiben. Wiederum klangen die Glocken von den Türmen, genau wie beim Eintreten der allerhöchsten Herrschaften in die Kirche. Draußen auf der völlig abgeperrten Straße stand bereits die Ehrenkompagnie. Der Kaiser winkte mit dem Marschallstab und im Paradeanzug zog die Kompagnie, an deren Spitze die Wiesbadener Regimentskapelle marschierte, vorüber. Der Kaiser, der die Generalsuniform der Garde-Infanterie mit Helm trug, zog dann den kommandierenden General des 18. Armeekorps Excellenz von Eichhorn noch in ein längeres Gespräch. Der Kaiser sah sehr ernst aus, und es fiel in Homburg allgemein auf, daß er anfängt, stark grau zu werden. Die Kaiserin trug eine silbergraue Seidenrobe, dazu einen weißen Strohhut mit weißem und weinrotem Schifon, gleichfarbiger roter großer Feder und einigen dunklen Rosen garniert. Sie unterhielt sich lebhaft mit ihrer Schwägerin Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Freiherrn v. Rirbach. Die beiden hohen Damen betraten dann zunächst durch ein Seitenpfortchen den Schloßpark, ihnen folgten der Kaiser mit seinem Schwager und die übrigen Herren. Es war genau 12¼ Uhr, also hatte die Feier insgesamt etwas über 1½ Stunden gedauert. Bereits kurz vor 1 Uhr verließ das Kaiserpaar im Auto Homburg wieder und kehrte nach Wiesbaden zurück. Die Herren des Gefolges, die Minister usw. benutzten die Eisenbahn. Naturgemäß ist eine Reihe von Ordensauszeichnungen erfolgt, u. a. erhielt Geheimrat Professor Jacobi den Orden Adlerorden 2. Klasse. — Da der Kaiser eine eingehende Besichtigung der Kirche nicht vorgenommen hat, wird angenommen, daß er am Montag oder Dienstag gelegentlich seines Besuchs auf der Saalburg dies nachzuholen beabsichtigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Mai.

Kaisertage.

Das Kaiserpaar empfing am Samstagabend nach der Rückkunft von dem schon erwähnten Automobilausflug nach der „Platte“ mit anschließendem Spaziergang Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die auch an der Abendtafel im Schloß teilnahmen und mit den Majestäten der 3. Festvorstellung im Hoftheater bewohnten. Die hohen Herrschaften nahmen dazu wieder, geführt von dem Intendanten und Kammerherrn Dr. v. Mügenbecher, in der großen Mittelloge Platz, bei deren Betreten sie mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurden. Das Kaiserpaar saß in der Mitte der ersten Reihe, rechts vom Kaiser dessen Schwester, Prinzessin Margarete von Hessen, an der wieder ihr jugendlich-frisches Aussehen viel bewundert wurde, links von der Kaiserin Prinz Friedrich Karl von Hessen in der Uniform als Oberst der 1er zu Frankfurt a. M. Der Kaiser trug den blauen Interimsrod der Garde-Kürassiere. In der Kaiserloge hatten nur noch Intendant v. Mügenbecher und die Hofdame der Kaiserin Gräfin v. Keller Platz genommen. Der bekannte Moserische Schwan „Der Bibliothekar“ verbreitete dank der klugen Darstellung durch unsere heimischen Künstler die behaglichste Heiterkeit. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus hallte oft wider von fröhlichem Lachen und lebhaftem Beifall, worin auch der Kaiser, die Kaiserin und ihre Gäste wiederholt einstimmt. Der erste Zwischenakt wurde durch Musik ausgefüllt; in der ersten Pause nach dem zweiten Akt nahmen die Herrschaften in dem oberen kleinen Salon des Bayers den Tee ein und in der zweiten Pause nach dem dritten Akt sah man nur den Kaiser kurze Zeit allein mit dem deutschen Botschafter in London, Grafen Wolff-Metternich, in der Foyergalerie des 1. Rangges promenieren. Um diese Zeit verabshiedeten sich Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, um nach Frankfurt zurückzukehren. Die Vorstellung schloß kurz vor 11 Uhr, worauf das Kaiserpaar unter erneuten Hochrufen des Publikums die Loge verließ. Von den Darstellern wurden Frau Bleibtreu, Fräulein Schiberti, Fräulein Sefera, sowie die Herren Adriano, Jollin, Raicher, Schwab, Strial und der Oberregisseur Dr. Oberländer zu den Majestäten befohlen, die sich sehr anerkennend über deren Leistungen ausdrückten. Der königl. schiffischen Hofkapellmeisterin Frau Bleibtreu wurde die besondere Auszeichnung zuteil, vom Kaiser zuerst angesprochen zu werden, während die Kaiserin sich mit Herrn Jollin unterhielt. Der Kaiser fragte zur Frau Bleibtreu, er habe sie schon in Dresden gesehen und erinnere sich des Stückes schon aus der Zeit, da er noch jung gewesen. Sie habe eine sehr komische Rolle gehabt und sie recht gut gespielt. Als die Kaiserin mit Herrn Jollin sprach, bemerkte der Kaiser dazwischen: „Das ist der Oberprediger aus der Göttergasse“. Unter den begeisterten Rufungen der Tausende, die vor dem Theater, in der Burgstraße und auf dem Schloßplatz Aufstellung genommen hatten, fuhr das Kaiserpaar dann in das Schloß zurück.

Die Audienz des Reichskanzlers beim König der Belgier in der Villa „Wilhelma“ währte eine Stunde. Sie soll in der Hauptache konsultative Fragen zum Gegenstand gehabt haben. König Leopold und der Reichskanzler waren bei der Unterredung ganz allein.

Der gestrige Sonntag galt vornehmlich der Einweihung der Homburger Erlöserkirche, deren Bau bekanntlich durch den Kaiser die tatkräftigste Förderung erfuhr. Etwa 9¼ Uhr fuhr das Kaiserpaar mit dem Reichskanzler Fürst Bismarck zusammen in einem Automobil und das Gefolge in fünf weiteren Automobilen über Erbenheim, Datterodeim und Höchst a. M. nach Homburg, von wo die Rückkehr, ebenfalls im Automobil, gegen 12 Uhr nachmittags erfolgte. Aus Anlaß der Kircheinweihung fand im königl. Schloß hier eine größere Tafel von etwa 50 Gedecken statt. Dazwischen

hatten außer dem Gefolge des Kaisers und der Kaiserin, wozu in Homburg der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, trat, und dem Reichskanzler Fürsten Bülow die Spitzen der zuständigen Behörden, dem Charakter der Feier entsprechend vorzugsweise die Vertreter der kirchlichen Behörden, und die an dem Kirchenbau beteiligten Persönlichkeiten Einladungen erhalten, so die Minister Breitenbach, v. Wolffe, Solle und der frühere Kultusminister v. Studt, Oberhofprediger D. Dryander, Konfistorialpräsident Dr. Ernst, Generalsuperintendent D. Maurer von hier, von Homburg Landrat v. Marx, Stefan Wagner, Bürgermeister Lübbe, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Kädiger, Kurdirektor v. Malzbahn und Geh. Baurat Professor Jacobi, ferner der kommandierende General v. Eichhorn, Oberpräsident v. Engelberg, Regierungspräsident v. Meißner, der Vorstand des evangelischen Kirchenbau-Vereins Berlin, General v. Schabert, Wirkl. Geheimrat Fischer, Kammerherr v. Harbt und Major a. D. v. Tiedemann, sowie der Kurator der Universität Bonn Geheimrat Ebinger (früher Landrat zu Homburg), Geh. Baurat Schwedde in Berlin und der Bildhauer Professor Schaper-Hannover (der Schöpfer unseres Gustav-Freitag-Denkmal). Außerdem waren nur noch Graf v. Gory-Schlich und unser Oberbürgermeister Dr. v. Hell geladen. — Großherzog Friedrich von Baden und das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen waren nicht mitübergekommen.

Die gestrige 4. Festvorstellung, zu der Raucheneckers Volksstück „Jägerblut“ aussersehen war, nahm einen äußerst animierten Verlauf. Das Kaiserpaar erschien wie an den vorhergehenden Abenden in gewohnter Pünktlichkeit um 1/8 Uhr in der großen Mittelloge, gefolgt vom Intendanten Dr. von Mühenbecher und zwei Hofdamen. Der Kaiser hatte die Militäruniform, die Kaiserin eine weißseidene Toilette und einen Brillantschmuck angelegt. Namentlich der Kaiser schien an den komischen Szenen, hervorgerufen durch die drastische Darstellung des „Zangler“, den Konrad Dreher mit befannter Urmühseligkeit verkörperte, Gefallen zu finden, denn er lachte oft laut und herzlich. Auch die Kaiserin und das ganze Haus stimmte in die Heiterkeit lebhaft ein. Die beiden ersten Pausen verbrachte das Kaiserpaar in der Loge in Unterhaltung mit dem Intendanten, nach dem dritten Bild wurde eine Erfrischung eingenommen. Später ließ sich der Kaiser durch Herrn v. Mühenbecher den Bureauvorsteher des Königl. Theaters, Herrn Leutnant d. R. Sommerfeld, vorstellen, mit dem er sich einige Zeit unterhielt. Sonstige Empfänge fanden nicht statt. Nach der Vorstellung wurden von den Mitwirkenden in die Kaiserloge gerufen: Fräul. Eichelsheim, Frau Rodius-Doppelbauer, Fräul. Ulrich und Herr Konrad Dreher. Unter den Hochrufen einer zahllosen Menschenmenge fuhr das Kaiserpaar um 10 1/2 Uhr ins Schloß, um alsbald für die beglückte Ovation des auf dem Schloßplatz harrenden Publikums vom Balkon aus huldvoll zu danken.

Zur gestrigen Abendtasel im Königl. Schloß war auch Frau v. Liebenau, die Gemahlin des hier verstorbenen Oberhofmarschalls v. Liebenau, geladen.

Schon die paar Wochentage, an denen das Kaiserpaar hier weilte, haben unserer Stadt einen außerordentlich starken Fremdenzufluß gebracht, ganz besonders auch der Blumenfiora am Samstagabend, am gestrigen Sonntag aber steigerte sich dieser Verkehr ins Ungemessene, wozu natürlich das prächtige Weiter in erster Linie beitrug. Alle Bäume, die hier einliefen, waren überfüllt. Tausende, darunter ganze Bäume, die man an ihren Abzeichen erkannte, waren von nah und fern hierhergeköhlt, um das Kaiserpaar zu sehen und zu begrüßen. Den ganzen Tag über war das Schloß umlagert und in den späteren Abendstunden noch stand eine große Menschenmenge dort, die dem Kaiser, als er, aus dem Theater zurückgekehrt, aus dem Balkon erschien, die schlaueste Ovation darbrachte, wofür der Monarch, wie immer, huldvoll dankte.

Heute morgen unternahm der Kaiser um 1/8 Uhr den gewohnten Spazierritt, wobei er, wie meist an seinem hiesigen Ausritt, die graugrüne Uniform der Königsjäger zu Pferd trug. Der Ritt, der sich bei dem prächtigen Weiter in dem frisch-grünen Wald besonders genussreich gestaltete, war denn auch etwas ausgedehnter als sonst, denn der Kaiser kehrte erst kurz vor 9 Uhr durch das Nerotal zurück. Zu derselben Zeit fuhr die Kaiserin, im zwischmäßigen offenen Halbverdeck von einer Spazierfahrt kommend, durch das Nerotal; der Kaiser bemerkte dies und ritt gegenüber der Stützstraße an die Seite, nahm dort mit seiner ganzen Suite Aufstellung und ließ die Kaiserin, die er herzlich grüßte, vorüberfahren. An Blumen hat es auch heute wieder nicht gefehlt, sie wurden dem Kaiser von Erwachsenen und Kindern überreicht. Bei der Rückkehr von dem Morgenritt in der Elisabethen- und Taunusstraße wurde diese Guldigung fast gefährlich, denn die jungen Damen und selbst kleinere Mädchen traten hier mitten zwischen die Pferde, so daß sie Gefahr liefen, niedergeworfen zu werden. Der Kaiser wollte solch unangenehmen Zwischenfall vorbeugen, denn er ritt von der Duerstraße ab im Trabe davon.

Der Kaiser frühstückte zusammen mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow und arbeitete dann mit diesem. Um 10 1/2 Uhr unternahm beide Majestäten mit dem Reichskanzler und dem Generalsuperintendenten v. Plessen eine Spazierfahrt im Automobil nach dem Peroberg, mit anschließendem größeren Spaziergang durch den Wald nach dem Rabengrund und dem Nerotal.

Als bald nach der Rückkehr fuhr die Kaiserin mit Gefolge im Automobil nach dem „Paulineuhof“, um diesem einen fast eine Stunde währenden Besuch abzustatten.

Sie erschien dort in Begleitung der Hofdame Gräfin von Keller. Am Portal hatten die Kinder des Hauses

in festlichen Kleidern, mit Blumen in den Händen, Aufstellung genommen und begrüßten die hohe Frau mit dem Liebe „Gott grüße dich“, die über den lieblichen Empfang, der sich durch die strahlenden Kindergesichter und das lichte Malenrön, von dem die Anstalt umgeben ist, noch besonders wirkungsvoll gestaltete, sichtlich freudig überrascht. Sie nahm das Sträußchen Blumen des 14-jährigen Töchterchens Anneliese des Herrn Pfarrers Christian Herzlich dankend an und begrüßte dann die zu ihrem Empfang Anwesenden: Herrn Pfarrer Christian, Frau Oberin von Winkingerode, Generalsuperintendenten D. Maurer, Polizeipräsident von Schenk, dirigierender Arzt Dr. Kretschmar und die übrigen Anstaltsärzte, unter deren Führung ein Rundgang durch das Krankenhaus unternommen wurde. Alle Stationen und Einrichtungen wurden eingehend besichtigt und die Kaiserin befandete sich für alles, namentlich aber für die Patienten, an die sie herzliche Worte der Teilnahme richtete, das wärmste Interesse. Sie interessierte sich besonders für das äußerst schwächliche dreijährige Waisenkind einer Pfarrersfamilie aus Weidenstadt, das sich seit den ersten Lebensmonaten in der Anstalt befindet. Dann ging's zur Kapelle, wo die Kaiserin die von ihr geschenkte Bibel in Augenschein nahm, dann zum Mutterhaus, wo die Pläne zum Neubau des Kinderheims besichtigt wurden. Zuletzt folgte ein Rundgang durch das Erziehungsheim der Kleinen, die Blumen überreichten und Gedächtnisse aufgaben. Die Kaiserin war von dem Gesehenen und Gehörten hochbefriedigt und lachte nicht mit ihrem Beifall, es gefiel ihr noch besonders, daß das Ganze nicht den üblichen fahlen Eindruck einer Anstalt, sondern einen gemüthlichen Charakter trage. Auch die Hofdame von Keller pflichtete dem lebhaft bei. Inzwischen hatten sich die Kleinen wieder am Ausgang aufgestellt und unter hellem Jubel und Tüchererschwenken verließ der hohe Gast nach freundlicher Verabschiedung das „Paulineuhof“.

Am Samstag nahm die Kaiserin nach der Rückkehr vom Regierungspräsidenten im Schloß eine Ausstellung von Silbergeräthen der Hofjuweliers Krausnick u. Co. in Augenschein und machte namhafte Einkäufe.

Begrüßung durch einen Dreiviertel-jährigen. Die Idelerstraße verlassend, bog das Automobil der Kaiserin am Samstag um 11 Uhr in die Dorfstraße der Villenkolonie „Eigenheim“ ein. Die Fahrt ging so schnell, daß nur wenige Eigenheimler sichtlich grüßen konnten. Einige Bewohnerinnen aber rechneten darauf, daß die Kaiserin denselben Weg zurückkommen könne, und trafen die nötigen Vorbereitungen. Es dauerte denn auch kaum eine Viertelstunde, als das Auto in langsamem Tempo dieselbe Straße passierte. Kurz entschlossen näherte sich eine Bewohnerin dem Gefährt, einen munteren Jungen auf dem Arm tragend. Die Kaiserin ließ sofort halten. Mit den Worten: „Der jüngste Bürger des „Eigenheims“ begrüßt Ew. Majestät!“ wurde der kleine Kurt Wittgen an das Automobil gehoben, und mit sichtlich Freude empfing die Kaiserin aus den Händen des Dreivierteljährigen einen Blumenstrauß und freilachte ihm die roten Wangen. Wohl 10 Minuten verweilte das kaiserliche Automobil noch im „Eigenheim“, bis man den geeigneten Weg zur Weiterfahrt ertundet hatte.

Als heute früh der Kaiser zu Pferd und die Kaiserin im Wagen, von der „Leichtweishöhle“ kommend, „Beausite“ passierten, wurden die Majestäten von den Zöglingen der Kinderhorte, die dort Aufstellung genommen hatten, begrüßt. Die Knaben hatten einen Reigen einstudiert, den sie, sobald der Kaiser in Sicht war, anstimmten und, ihre Fahnen schwenkend, stramm und exakt vorführten. Auch als der Wagen der Kaiserin vorüberfuhr, wiederholten sie ihr Liedchen, und die als Spalier aufgestellten 270 Kinder der Mädchenhorte winkten mit Blütenzweigen und stimmten jubelnd in das Hurra der Knaben ein. Das Ganze bot ein reizendes Bild und die Majestäten, sichtlich erfreut, dankten durch wiederholtes Grüßen.

Zu vorstehendem wird uns noch von anderer Seite geschrieben: In dem Augenblick, als der Kaiser an die Aufstellung der Kinderhorte heranritt, trat plötzlich eine Frau aus der Zuschauermenge hervor, ging dicht an den Kaiser heran, dabei ihr etwa 1 1/2 Jahre altes Kind, das einen Blumenstrauß in der Hand trug, fast auf das Pferd hehend. Vielleicht gab dieser Vorfall Veranlassung, daß der Kaiser nicht bei der wirklich reizenden Aufstellung verweilte, was den Kindern, die aus den ärmsten Bevölkerungsklassen stammen, wohl noch größere Freude gemacht hätte. Delle Tränen standen einem kleinen Knaben in den Augen, der dazu ausersahen war, dem Kaiser ein Gedicht vorzutragen, was sich nicht erndiglichen ließ. Von dem gut gelungenen Arrangement, um das sich Fräulein Agathe Mertens besonders verdient gemacht hatte, wurden photographische Aufnahmen gemacht. (Sofern letztere gut ausfallen, werden wir in der kommenden „Kinder-Zeitung“ Abbildungen davon bringen.)

Die Tochter des Gärtnereibesizers Georg Weygandt überreichte heute vormittag im Nerotal dem Kaiser einen Gliederstrauß mit Goldblat, den er dankend annahm.

Ein unangenehmer Zwischenfall ereignete sich heute vormittag auf einer Ausfahrt durch den Wald. Der Kaiser und die Kaiserin waren mit Gefolge in vier Autos auf der Straße Wasserreservoir-Melbokusische-Bahnholz begriffen, als plötzlich die Gefährte in der Nähe des Bahnhofs in den durch die Regenfälle der letzten Zeit schlüpfrig gewordenen Weg einsanken und nicht von der Stelle zu bringen waren. Leider war der Besitzer des „Hotels Bahnholz“, Herr Hammer, mit seinem Fuhrwerk in der Stadt, so daß er damit nicht als Vorspann zu Hilfe kommen konnte. Die Anwesen der Autos stiegen aus und das Kaiserpaar setzte zunächst den Weg zu Fuß fort. Spaziergänger beteiligten sich

darau, die Krafswagen schließlich wieder flott zu machen, was kein leichtes Stück Arbeit war.

Die morgige Parade zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Rußland findet nicht in der Wilhelmstraße vor dem Kurhaus statt. Sie beginnt um 11 Uhr. Für die mit Karten versehenen Personen sind Plätze vor dem Kurhaus reserviert. Der Zugang dazu erfolgt von der Sonnenberger oder der Paulinenstraße. Letztere wird von 10 Uhr ab für jeden Verkehr gesperrt.

Die auswärts verbreitete Nachricht, der Kaiser sei infolge einer Zuspizung der Marokkofrage plötzlich von hier nach Berlin abgereist, ist erfunden.

Aus dem Ländchen, 17. Mai, wird uns berichtet: Heute vormittag und heute nachmittag hatten sich an allen Punkten, wo die noch den Drischaffen führenden Bizinalwege in die Frankfurter Straße münden, zahlreiche Einwohner der nahegelegenen Ländchensdörfer eingefunden und warteten stundenlang auf die Vorbereitungen des Kaiserpaars, das überall fürmlich begrüßt wurde. Sehr angenehm berührte es, daß der Kaiser, so oft eine Menschenansammlung in Sicht kam, die Gleichmüthigkeit der Automobile bedeutend herabsetzen ließ und außerordentlich freundlich nach allen Seiten dankte.

Das Frühlingsfest des Kurhauses.

Endlich hat die Kurverwaltung Glück gehabt, endlich ist sie zu ihrem Gartenfest, und zwar zu einem in jeder Beziehung wohl gelungenen gekommen! Über den Blumentorso, der das große Fest des Samstag, das Frühlingsfest, in fünf Abteilungen einleitete, ist schon berichtet worden. Das war wieder einmal ein Korso, der was bedeutete, und das ist nach den Misserfolgen der Vorjahre eine doppelt erfreuliche Tatsache. Dem Korso schloß sich das Konzert der Northumbria-Land-Military-Band an. Als ich nach Beendigung des Korso den Kurgarten betrat, lagerten die Engländer in echt englischer Manier auf den Bänken in der Nähe des Musikpavillons; einige streckten die nicht eben kurzen Beine langsam in die Sonne und legten den Kopf zurück über die Banklehne, andere pafften aus kurzen Pfeifchen, und alle befanden sich offenbar weder in feierlicher noch unfeierlicher Stimmung. Sie waren da, um Musik zu machen, und damit Punktum. Der jugendliche Kapellmeister mit der Taille einer gut geschnittenen jungen Dame, schwarz vom Halsragen bis zu den Sporen an den Lederschuhen, führte seine 40 Motörde schließlich in das Musikzelt, und das Konzert der Trompeten, Klarinetten und des Glockenspiels begann. Es begann mit dem Wellington-Marsch, der die Engländer unter den Kurgästen in helle Begeisterung versetzte, aber auch das übrige Publikum pöde. Um's kurz zu machen: die englische Militärkapelle hat nicht enttäuscht; sie spielte ohne Aufregung, in ewiger Gleichmüthigkeit dies und das, die Klappschürren, die sich wie schwarze Striche über Wangen und Kinn der Musikanten legten, verrückten sich nicht um Mikrometerbreite, und als um 1/21 Uhr abends das große Feuerwerk seinen Anfang nahm, da glühten die Gesichter der robusten Krieger-Musiker nicht mehr als am Nachmittag; ich glaube, sie hätten in alle Ewigkeit fortgelassen. Das Nachmittagskonzert war hart bemüht, am Abend aber würde es dem bewußten Apfel schwer gefallen sein, auf den freischwebenden Sand des Konzertplatzes zu fallen, ohne ein menschliches Wesen zu berühren. Der Beifall wurde bald nach der einen Seite, wo unsere Kurkapelle unter Herrn Kapellmeister Affernis Leitung mit bekannter Meisterschaft konzertierte, bald nach der anderen, der englischen Seite, gesandt. Nach rechts und links gleich stark, aber am stärksten, als die Engländer mit ihrem Nationallied, dessen Melodie sich ganz mit der unserer deckt, das Konzert beendeten. Ein paar junge Engländer klafften sich schier die Handflächen wund, und eine Anzahl Deutscher fanden, daß diese Konzeption an die Kaiserin mit einigen kräftigen Hochs anerkannt werden mußten. Vielleicht glaubten sie auch, der Kaiser sei soeben im Kurhaus eingetroffen, um das Feuerwerk mitzugenießen.

Und nun das Feuerwerk! Herr Claus hat sein Bestes getan. Ich glaube, nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, daß ich hier seit Jahren kein Feuerwerk von solcher Vortrefflichkeit gesehen habe. Hier und da wurde eine besonders effektvolle Nummer mit lautem Beifall aufgenommen. Die zischend in die Höhe gejagten und sich oben ausbreitenden Leuchtflugeln schwebten, zuweilen ihre Farben wechselnd, langsam über die dunklen Wipfel des Parkes oder fielen nieder auf die stille Wasserfläche des Weibers, in dem sich die echten und künstlichen Sterne spiegelten, und über dem einige Fledermäuse geräuschlos, schwankende Zickzackkurve beschreiben. Ein feuriger, silberglänzender Wasserfall stürzte sich hoch herab in breiter Fülle auf den Wasserspiegel, und zwischen dem Feuer, den Blüten, den Sternen und goldenen Tropfen bildeten aschgraue Pulverwolken seltsame Figuren. Es war ein schönes Schauspiel, ein Gemälde aus Feuer, auf dem tiefdunklen Hintergrund. . .

Die Mitternacht war nahe, als die Leuchtfontäne ihre Farbengarben in die Höhe schleuderte, und als die tanzlustige Jugend und die vergnügten Ballmüster das Kurhaus aufsuchten, allem im großen Saal zum Tanzen aufgespielt wurde. Der Frühling hatte auch hier sein Schönstes gegeben: Blumen und Blüten in reichster Fülle. Die Dekorationen der Wandelhalle waren fast überreich; an hohen, weiten Bogen flatterten blühende Ranken empor, aus Stein und Marmor wuch ein Blumengarten von märchenhafter Schönheit. . . e. h.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: General v. Arnim und Kammerherr Freiherr von Winkingerode aus Casel im „Hotel Nassau“ und Hotel Cecilie“; Graf v. Centrum-Crillingen aus Eutinburg im „Hotel Petersburg“; Historienmaler Albrecht v. Böckler aus Berlin im „Taunus-Hotel“.

Personal-Nachrichten. Der früher bei der hiesigen Staatsanwaltschaft als Assessor tätige Staatsanwalt Dr. Weichmann von Duisburg ist am das Landgericht I in Berlin, der Militäramparter Richter vom hiesigen Amtsgericht an das hiesige Landgericht und der Militäramparter Brand vom hiesigen Landgericht an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Die Belästigung, welche das Kaiserpaar durch die vielen Blumenpenden erfährt, sind derartig groß, daß eine Einschränkung, wenigstens im Interesse der Allerhöchsten Gäste, dringend geboten erscheint.

Volks-Theater. Gestern abend gab unser neues Volks-Theater zum ersten Male das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“. Das Stück weicht in seiner Anlage etwas von der bekannten Opernhandlung ab, lehnt sich aber im großen und ganzen an den Stil der Oper an. Jung Werner ist ein relegieriger Student und ein Held, der sich in eines Grafen Tochterlein verliebt, das ihm noch in letzter Stunde, da er bereits sein Ränzlein gepackt hat, in die Arme gelegt wird, zur größten Freude des Publikums, das schon sehr verstimmt war, als die Geschichte nicht mit dem wohlthuenden Schluß „sie kriegen sich“ zu enden schien. Dieses romantische Schauspiel hat zweifellos allerlei schöne Seiten; es ist verständlich, die Gesangsleistungen wie z. B. das rührende Abschiedslied, kommen prächtig zur Geltung; es hat auch seine vernünftige Entwidlung, die nur zuletzt ein wenig stolpert. Ge spielt wurde gut; Herr Direktor Wilhelm Veidemanns eine zierliche und die Grafentochter mit viel Gemütsstärke und Innigkeit darstellende Partnerin. Zu erwähnen ist auch das Spiel des Herrn Schöndorff und die burleske Komik des Herrn Huppel. Die kostümliche und dekorative Ausstattung war für das Volkstheater einwandfrei; der Vorhang variierte tadellos, und das war gut, denn er mußte sich nicht nur noch sieben Szenen schließen und öffnen, sondern auch einige Dutzendmal vor dem mehr als raudendenden Beifall der recht zahlreichen Zuschauer, die ihrem Temperament freien, herzlichen Lauf ließen. Ich glaube sogar, daß ich zuletzt, als der versöhnende Schluß des Stückes kam, zahlreiche Hochrufe gehört habe.

Todesfall. Gestern ist hier der Bergwerksdirektor a. D. Birtlicher Bergrat Joh. Bellinger, 76 Jahre alt, gestorben. Der Verbliebene war lange in den Eisenerzgruben bei Braunfels beschäftigt und lebte seit dem Jahre 1899 als Pensionär hier in Wiesbaden. Geboren war er in Niederzungenheim.

The Oceanic Vio-Co. wird wegen anderweitiger Verpflichtungen in Aachen heute Montagnachmittag 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr die letzten großen Abschiedsvorstellungen geben und morgen Wiesbaden wieder verlassen.

Zwei Esel- und Maultiertransporte des Tierzuchtvereins sind in diesem Monat eingetroffen, und sämtliche Tiere, 35 an der Zahl, die teils aus Ungarn, teils aus Italien stammten, waren sofort vergriffen. Während in Wiesbaden selbst nur zwei Tiere blieben, gingen die restlichen 33 Stück nach folgenden Ortschaften: Tübingen, Fellbach und Eichenau i. Württ., Uim a. D., Horn-Föhren i. Bay., Gundelfingen und Buchholz i. B., Wallertheim und Mönchheim i. Rheinl., Schwalheim und Alfenheim (Oberhessen), Neuenkirchen bei Bremen, Gardorf bei Bonn, Reunkirchen, Bezirk Trier, Malfatt-Burbach, Börtstadt (Pfalz), Lohr a. M., Kapellen bei Coblenz, Hainstadt i. B., Weinbach, Böttingen, Dausenau, Braubach, Mainz usw. Außerdem lieferte der Verein 10 Eselwagen, 19 Weichhülle und zahlreiches Zubehör, wie Decken, Gurte, Halfter usw. Die nächsten Transporte treffen Ende des Monats, bezw. Anfang Juni hier ein. Es werden etwa 40 Esel und Maultiere anlangen, die auch schon zum größten Teil vorbebestellt sind.

Bermittelt wird seit Samstagmorgen das 11jährige Töchterchen Maria des Horelangschellen Parwel, Rheinstraße 21. Das Kind hatte das elterliche Haus morgens 1/8 Uhr zum Schulgang verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Sie war bekleidet mit einem roten Matrosenkleidchen, mit weißen Ärmeln besetzt, trug runden Strohhut, helle Schürze, schwarze Schnürschuhe und einen braunen Schürzenrock. Ihre Haare sind hellblond und kurz geschnitten, die Augen blau. Irigendwelche Mitteilungen über den Verbleib des Kindes, das am Samstagvormittag noch die Schule besucht hatte, erbitten die besorgten Eltern baldigst.

In Lebensgefahr. Sonntagabend gegen 7 1/4 Uhr passierte ein Automobil, von Kastel kommend, die Mainzerstraße. Ein Junge von 6 Jahren versuchte, etwa 1 Meter vor dem Wagen noch über den Weg zu kommen, blieb jedoch an dem linken Laternenhalter mit dem Höschen hängen. Er ersah rasch den rechten Halter, sofort stand der Wagen und für ihn war eine große Gefahr beseitigt. Der Junge ergriff die Flucht ins Feld. Eine tüchtige Tracht Prügel wäre wohl am Platze gewesen als Lohn für seinen sträflichen Leichtsin.

Noch ein Aurgast über die Tierquälereien. Dem Tierzuchtverein wird geschrieben: Seit einigen Tagen besuche ich mich hier zur Erholung, und bin Aurgast. Meine Wohnung habe ich im Dambachtal, und muß mit jen anderen im Dambachtal wohnenden Aurgasten Tag für Tag eine Tierquälerei schwerster Art beobachten und mitansehen, wie rücksichtslos man die Pferde, welche man in die zweiräderigen Arbeitskarren gezwängt hat, den Berg mit schwerbeladenem Baumaterial hinaufstreibt. Doch das Pferd ist der treueste Mitarbeiter, es kostet auch Geld, und so muß es auch verdienen, aber hier liegt es anders. Ein großer Teil solcher Karren fährt ohne jede Bremse oder aber hat keine Bremsflöße an der Bremsvorrichtung, so daß das arme hilflose Tier, welches den schweren, vollbeladenen Karren den Berg hinaufgeschleppt hat, den Karren ohne Bremse wieder hinunterfahren muß. Oft werden solche Karren von jungen Leuten als Kutschher bedient. Diese sitzen sorglos in den Karren, und das arme Pferd kann auf dem steilen Berg den Karren nicht halten, er fährt dem Tiere an die Hinterbeine. Auch wäre es unbedingt nötig, daß den Geisberg

hinauf so schweres Material mit Vorspann gefahren würde. Darf ich im Interesse der Allgemeinheit im Auftrage verschiedener hier im Dambachtal wohnender Aurgäste bitten, daß diese Tierquälerei abgestellt wird. Es wäre doch eine Kleinigkeit, wenn sich vielleicht die Schutzmannschaft der Sache annehmen wollte, das würde wohl die schnellste Hilfe sein. — Auch wir sind der Meinung, daß es in erster Linie Sache der Schutzmannschaft ist, dafür zu sorgen, daß die Polizei-Verordnungen über die Beschaffenheit des Fuhrwerks beobachtet werden. Mit einigem guten Willen könnten so viele unnötige Pferdebeschwerden und viel öffentliches Argernis vermieden werden.

Überfallen und schwer verletzt wurde Samstagnachmittag 12 Uhr der 47jährige Tischergeselle und Laternenanzünder Becht auf der Platterstraße in der Nähe des „Wolfenbruchs“, als er mit Auslöschern von Laternen beschäftigt war. Er erhielt unvermittelt von unbekannter Hand wichtige Siebe auf den Kopf, worauf er schwer verletzt zu Boden stürzte und hilflos liegen blieb. Vorübergehende fanden den Unglücklichen und sorgten für seine Verbringung durch die Sanitätswache, die einen Rotverband anlegte, in das städtische Krankenhaus. Becht hat große Schmerzen auszuhalten und schwebt in Lebensgefahr.

Entwendet wurde heute morgen von der Marktstraße ein Karren mit Aufschrift Kaufhaus Albert Württemberg, auf welchem sich Waren der Firma befanden. Wer über den Verbleib des Karrens Auskunft geben kann, wolle Mitteilung an die Firma Württemberg machen. Der Hausbesitzer des Geschäfts hatte ihn kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen gelassen.

Leichenfund. Am Samstagnachmittag gegen 2 Uhr wurde nahe des Bahnhofsübergangs der Schwalbacher Bahn am Chauffehaus im Gebüsch ein Paket in graubrauner Papier gefunden, das die Leiche eines erst wenige Stunden alten Kindes weiblichen Geschlechts enthielt. Die Leiche selbst war in Säcken des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 5., 4., 6. Mai eingewickelt. Das ganze war in eine der Verpackung von Schuhen dienende Pappschachtel gepackt, die mit einem großen D, der Aufschrift Chevreau, der Größenbezeichnung 35, der Nummer 98007 und dem Preis 12 M. versehen ist. Zu der erwähnten Zeit wurde von einem Arbeiter, der nach: die Leiche fand, eine zierlich große schlanke Frauensperson bemerkt, von demgenommen wird, daß sie das Paket mit der Leiche im Walde verdeckt hat. Die Bestreffeude war auffallend blaß, sie hatte dunkles Haar, trug schwarzen Rock mit nach hinten abgehenden Jodet und einen hinten nach oben eingebogenen Hut, ohne weitere Verzierung. Ihre Uhr trug sie außen auf dem Jackett.

Unfall. Die Sanitätswache wurde heute früh nach 8 Uhr nach der Leichtrichterstation gerufen, wo der Fuhrmann Karl Hildmann bewußtlos von einem Fahrwerk getürzt war und nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist er bis zur Stunde noch nicht zur Besinnung gekommen.

Kurhaus. Die Kurverwaltung macht nochmals darauf aufmerksam, daß die auf einem der schönsten Schiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft am Donnerstag dieser Woche beabsichtigte Rheinfahrt nur stattfinden kann, wenn bis morgen Dienstag mittag 12 Uhr eine genügende Anzahl Karten gelöst ist, um das Schiff in feste Bestellung geben zu können, was nicht in letzter Stunde geschehen kann, da dasselbe bereits am Tage vorher aus der Loue genommen und von Köln nach Biebrich dirigiert wird. Auch muß der Restaurateur seine Vorkehrungen je nach der Zahl der Teilnehmer treffen können. Auf dem Schiffe ist für Schutz gegen Sonne und Regen gesorgt, ebenso in Ahmannshausen, sowie auf dem Niederrhein und in den Wagen der Verdadeln, auch ist Fahrgelegenheit am Taglich zum Nationaldenkmal vorhanden, so daß die Bitterung keinen Einfluß auf diese prächtige Fahrt und ihre stets zutage tretende rheinische Stimmung üben kann. — Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Ausland veranstaltet die Kurverwaltung morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Abonnement ein Festkonzert des Kurorchesters. Während des Konzerts wird die Insel, die Fontäne und der Park bengalisch beleuchtet werden. Den Schluß der Beleuchtung bildet ein Leuchtflug-Bombardement und ein Riesentafelbuffet; auch die Leuchtfontäne tritt in Tätigkeit. — Die Defezimmer des Kurhauses bleiben morgen Dienstag bis nach Beendigung der Parade, welche auf dem Kurtaal-plate stattfindet, geschlossen. — Dr. Richard Dehmel, der Redner der am Donnerstag stattfindenden 11. Jyllus-Vorlesung, gehört zu unseren gelehrtesten und fruchtbarsten modernen Schriftstellern. Vor 2 Jahren sind seine gesammelten Werke in 10 umfangreichen Bänden erschienen. Seine Vielseitigkeit ist außerordentlich. Seine volkswirtschaftlichen Werke haben nicht minder seinen Ruf begründet wie seine Dichtungen und Dramen und seine kunsthistorisch-wissenschaftlichen Werke. — Das am nächsten Sonntag im Kurgarten stattfindende Gastspiel der Madona Duncan-Tanzschule scheint eine große Zugkraft auszuüben, denn schon finden Willkennachfragen an der Kassa statt. Im allgemeinen berechtigten zwar Sonntagsarten zu 2 M. und Vorzugsarten für Abonnenten zu 1 M., jedoch kommt auch eine beschränkte Anzahl numerierter Sitze zu höheren Preisen zur Veranschlagung. Für Reflektanten hierauf empfiehlt sich baldige Lösung, bevor dieselben bei ihrer kleinen Zahl vergriffen sind.

Silberhochzeit. Der Kastellan der Altstättischen Kurpfarrgemeinde, Friedrichstraße 23, Herr Leopold Herz, und dessen Ehefrau, geb. Sommer, feiern am 19. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

Zirkus Denry. Der große ungarische Zirkus Denry, der augenblicklich noch in Nürnberg Vorstellungen gibt, wird auch hier eine Reihe von Vorstellungen geben. Das Unternehmen verfügt über 200 Köpfe Personal, 120 Kassepferde, 4 dressierte Elefanten, Kamele und sonstige Tierpezalitäten. (Siehe heutige Anzeigen.)

Kleine Notizen. Bei dem vorgestrigen Blumenfesto beteiligte sich auch Herr Felix Blumenthal, Rheinstraße 24, mit einem reizenden Dreigespann englischer Pferde, welche auf der Ausstellung in Mainz und Mannheim mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden. — Allgemeine Aufmerksamkeit erregt eine am Hause Rheinstraße 21 aufgestellte Serie von etwa 20 Stück prächtig ausgefallener Aufnahmen des Blumenfests größeres Formates, ein Gesamtbild der schon verlaufenen Veranstaltung bietend. Die Bilder machen ihren Verfertignern, Gebrüder Pfusch, alle Ehre.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Montag, den 18. Mai: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Barbier von Sevilla“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 19. Abonnement C: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Raub der Sabinerinnen“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 20. Abonnement A: „Martha“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 21. Abonne-

ment B: „Lohengrin“, Anfang 6 1/2 Uhr. Freitag, den 22. Abonnement D: „Der Biblischer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, den 23. Abonnement C: „Madame Butterfly“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 24. Außer Abonnement: „Teitan und Jolde“, Anfang 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater. Vielseitigen Wünschen entsprechend, gelangt morgen Dienstag das beliebte Lustspiel „Acan“ nochmals zur Aufführung.

Volks-Theater. Wie in Berlin und Wien hatte auch hier die neue Straußsche Operette „Ein Walzertraum“ einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die Operette wird daher für längere Zeit auf dem Spielplan bleiben.

Reichshallen-Theater. Danny Gätler ist hier eingetroffen und eröffnet heute sein Wiesbadener Gastspiel im Reichshallen-Theater.

Professor Ebertin. Unter den hervorragenden Fremden, welche zurzeit hier weilen, ist noch Prof. Gustav Ebertin zu nennen; der vielgenannte Bildhauer und seine Gattin sind in der „Luisiana“ abgetiegt. Eine kleine, aber geschmackvolle Auswahl seiner Werke ist in der Galerie Panter, Luisenstraße 8, ausgestellt.

Die Ausstellung der Vereinigung der Kunstfreunde im hiesigen „Paulinenschlößchen“ wird nur bis Montag, den 25. d. M., abends 6 Uhr, geöffnet bleiben. In den letzten Tagen erreichte sich die Ausstellung eines außerordentlich gesteigerten Besuches, und den zahlreichen früheren Mitgliedern und aus unserer Stadt viele neue hinzugetreten. — Wir empfehlen, die Zeit zum Besuch dieser Veranstaltung nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, zumal von einem Eintrittsgeld abgesehen wird, da die Vereinigung Wert darauf legt, weiteste Kreise mit ihren Bestrebungen bekannt zu machen.

Rassanische Nachrichten.

r. Sonnenberg, 17. Mai. Der „Bürgerverein“ veranstaltet heute Montag, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Maiseraal“ (Besitzer August Köhler) eine öffentliche Versammlung mit der Tagesordnung: Besprechung über die geplante Einführung der Wertgumachsteuer.

m. Weilsburg, 17. Mai. Am Samstag starb im hiesigen Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden Herr Lehrer August Reichard im 37. Lebensjahr. Bereits vor Jahresfrist erkrankte er an schwerem Lungenleiden den noch jugendlichen Lehrer, seine Pensionierung zu beantragen. Zuletzt amtierte der Verstorbenen in Koppenheim, vorher lange Jahre in Münster im Oberlahnkreis. Sein früherer Tod wird in den Kreisen seiner vielen Freunde und Bekannte lebhaftes Beileid erwecken.

Zi. Neuenrod, 15. Mai. Trod dem man vor einigen Jahren das hiesige Amtsgericht durch einen Anbau vergrößerte, reichen die Räume immer noch nicht aus. Die Ursache dafür ist größtenteils in der großen Ausdehnung unseres Amtsbezirkes zu suchen. Vor dem Bau der Westerwaldquerbahn waren die Verhältnisse für die Bewohner des Bezirkes wegen der häufig großen Entfernung des Gerichtsortes recht schwierige. Für viele Orte hat daran auch die Bahn nichts geändert. Für die Bewohner der südlich gelegenen Orte hat man in Westerburg Gerichtstage eingerichtet. Jetzt waren es jährlich 12, später erhöhte man die Zahl auf 15. Wie richtig diese Einrichtung war, sieht man an den Verhandlungen selbst, die stets mit viel Arbeit versehen sind und erst bis in die späten Nachmittagsstunden hinein dauern. Die Gerichtsräume sind in Westerburg in der alten Säule eingerichtet worden. Derselben sind jedoch für die Dauer unmöglich als ausreichend zu betrachten. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß für den südlichen Teil des Amtsgerichtsbezirkes ein eigenes Amtsgericht mit dem Sitz in Westerburg geschaffen würde. Das hiesige Amtsgericht wurde entlastet, und in Westerburg wäre sicher an Arbeit kein Mangel. Auch die Bevölkerung der Umgegend Westerburgs würde eine solche Neuerrichtung mit Freuden begrüßen, nicht zum wenigsten aber Westerburg selbst. Bekanntlich wäre die Stadt Westerburg gerne bereit, ein Amtsgerichtsgebäude zu bauen. Auch sind schon verschiedentlich Verhandlungen über die Errichtung eines Amtsgerichts in Westerburg gepflogen worden. Bis jetzt wurden jedoch noch keine definitiven Entscheidungen in dieser Sache getroffen, doch scheint die Erfüllung des allgemein als berechtigt anerkannten Wunsches nur eine Frage der Zeit zu sein. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, können sie unmöglich bleiben.

Herborn, 15. Mai. Die „Rhein-Main-Vereins-Theater-Gesellschaft“ (Mitglieder des hiesigen Stadttheaters), welche schon seit einer Reihe von Jahren in unseren Nachbarstädten Beglar, Pöhlenturm und Döhrer auf erfolgreichste gestiftet, will sich auch hier heimisch machen. Eingeführt haben sich die Mitglieder durch das Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ von Moliere und „Minna von Barnhelm“ von Lessing. Während sich unser Publikum bei der ersten Aufführung noch sehr skeptisch zeigte, war die gestrige Vorstellung sehr gut besucht. Das Spiel war durchweg gut; hoffentlich gelangt es den Herren, die mit der Bildung eines Volkshilfsvereins befasst sind, die Gesellschaft, die hoch über den immer wieder hier einziehenden Theatergesellschaften steht, dauernd für die hiesigen Gastspiele zu gewinnen. — Herr Lehrer Schmid ist nun nach Sterzede versetzt; Herr Lehrer Spiessmacher aus Eibelshausen nach Sommer a. Rh. — Herr Regierungsrat und Schulrat Flebbe, Wiesbaden besuchte am 8. d. M. die hiesige Volkshilfs- und Musikschule und unterzog dieselbe einer kurzen Revision. — Umice Vereine rüsten sich zu ihren jährlichen Ralfahrten, die „Sängervereintigung“ unternimmt in diesem Jahre eine dreitägige Rheintour bis nach Heidelberg, Gesangsverein „Niedertranz“ Tagestour nach Weilsburg, der Turnverein Tagestour in die Kropfader Schweiz. — Die Baumblüte ist in vollem Gange; das Steinobst blüht herrlich, ebenso die Birnen, auch einige Apfelbäume zeigen schon ihre Blütenpracht. Wenn keine weiteren Naturereignisse eintreten, kann man hier eine gute Obsternte erwarten. — Weiter schloß das mündliche Aufnahme-Examen in das hiesige theologische Seminar. Die schriftlichen Arbeiten waren vorher gelieft, 7 Kandidaten hatten sich zum Examen gemeldet. Den Vorsitz führte Herr Generalsuperintendent D. Maurer-Wiesbaden. 2 Herren befanden die Aufnahmepfung. Von diesen beiden Herren tritt nur einer ins Seminar ein, der andere Herr studiert weiter, so daß nur 5 Kandidaten — 4 aus letztem Semester, das Seminar besuchen.

Aus der Umgebung.

5. Mainz, 18. Mai. (Privattelegramm.) Der 7jährige Sohn des Heizers Saalwächter stürzte gestern beim Spielen in den Rhein und ertrank. — Gestern wurde am hellen Mittag in der Schaßgasse ein Arbeiter von zwei Unbekannten überfallen und seiner Barchschaft beraubt. Einer der Räuber, ein Schlosser Philipp Scherer aus Landenheim, konnte gestern verhaftet werden. — Einer hiesigen Dame wurde gestern im Walde in Gonsenheim ihr Handtäschchen, das sie einen Augenblick auf eine Bank gelegt hatte, gestohlen. In demselben befanden sich ein Scheck auf 400 M. und 20 M. in Kleingeld. — Einem Arzt wurde aus seinem Schlafzimmer ein Brillantring im Wert von 650 M. gestohlen.

*** Mainz, 18. Mai.** Rheinpegel: 2 m 32 cm gegen 2 m 39 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Im Raub.

Der Tagelöhner Johann B. in Diebrich hatte sich am Nachmittag des 12. Dezember bereits einen recht kostbaren Raub angetrunken, als er die Rüdertische Wirtschaft in Diebrich betrat. Sein Schwager sollte einige Wochen vorher von einem Mann namens Stahlhöfer verbanen oder sogar mit dem Messer traktiert worden sein, er war daher nicht zum besten auf den St. zu sprechen, und als er zu seinem Malheur ihn gleich bei seinem Eintreten am Büfett stehen sah, da war er mit ihm gleich aneinander, und St., der seinerseits bei der Affäre nichts weniger als gehemmt zu haben scheint, wurde nicht nur gleich im Lokal verbanen und dann vom Wirt mit Gewalt an die Luft gesetzt, sondern auch draußen auf der Straße derart verbanen, daß er mehrere blutende Verletzungen am Kopf davontrug. B. wurde vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt, die Strafkammer hob auf eine Berufung dieses Urteil auf und erkannte auf eine Geldstrafe von 30 M.

§ 176 III.

Am 12. August v. J. hat sich der Tapezierer Joseph S. von Tiefenbach hier mit einem 11jährigen Mädchen fittlich vergangen. Der Mann ist vielfach bereits vorbestraft, darunter zweimal mit Zuchthaus. Diesmal erhält er 9 Monate Gefängnis.

Geistig defekt?

Der Bisher Johann W. von Försheim trinkt mehr, als ihm gut ist. Auch am 11. Januar bei einer Visite in Höchst will er stark benebelt gewesen sein. In der Dreifönigstraße, die er zu passieren hatte, sah er vor einem Erdbeerladen einen Überzieher hängen. Ein tüchter Griff, und das Kleidungsstück ist in seinen Händen. Man hatte ihn aber bemerkt, jagte ihm seinen Raub ab und übergab ihn der Polizei. Wegen kriminell rückfälligen Diebstahls zur Verantwortung gezogen, soll er nach einem Verstoß der Strafkammer auf seinen Geisteszustand durch den zuständigen Kreisarzt beobachtet werden.

Kleine Chronik.

Der Erbprinz als Boxer. Der Erbprinz von Monaco wurde von betrunkenen Studenten mit Steinen beworfen, als er im Automobil einen Ausflug in die Nähe von Nizza unternahm. Der Erbprinz ließ den Wagen halten und ging den Angreifern zusehe. Er richtete zwei von ihnen durch Faustschläge übel zu.

Eine aufregende Szene ereignete sich gestern nachmittag 4 Uhr im Humboldthain in Berlin. Der 36jährige Zuschneider Franz Toperischer aus der Rügener Straße 3 versuchte dort seine von ihm getrennt lebende Frau zu erschicken und jagte sich dann eine Kugel in die Brust. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach dem Krankenhaus verbracht.

Todessturz. In der Hermannstraße zu Nixdorf stürzte sich gestern nachmittag aus dem 4. Stockwerk ein 18jähriges Mädchen auf die Straße und wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus verbracht.

Eine Liebestragödie hat sich in Beisngries in der Oberpfalz abgespielt. Dort wurden im Garten des Privatiers Brinster die Leichen von dessen Weib, des Privatstudierenden Hermann Schuh aus München, und einer Fräulein Rosa Sager, Rechtsanwaltsstochter aus Traunstein, aufgefunden. Die beiden Liebesteute sind abends 11 Uhr mit der Post von Eichstätt eingetroffen und haben bald darauf im Garten Selbstmord durch Vergiftung begangen.

Letzte Nachrichten.

Bund süddeutscher Industrieller.

Wb. Mannheim, 18. Mai. Gestern tagte hier der Delegiertentag des Bundes süddeutscher Industrieller. Es gelangten folgende beiden Resolutionen zur Annahme: 1. Der Verband süddeutscher Industrieller erklärt sich für eine vernunftgemäße Fortführung der Sozialpolitik, insofern als dadurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der süddeutschen Industrie nicht behindert wird. 2. Der Verband süddeutscher Industrieller und der ihm angeschlossene württembergische Industrieverband befragt die Vorgänge, welche zur Lösung der Vereinigung der bisher verbündeten Organisationen geführt haben, billigt aber durchaus den Austritt des Bundes aus dieser Gemeinschaft und sieht seine Hauptaufgabe darin, durch den Ausbau seiner eigenen Organisation und durch ein festes Zusammengehen mit den auf gleicher Grundlage errichteten Landesindustrieverbänden, namentlich den Einfluss der verarbeitenden Industrie, die in dem Zentralverbande deutscher Industrieller nicht die gebührende Vertretung findet, in jeder Weise zu stärken.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Simla, 17. Mai. (Reuter.) Die britische Vorkostenabteilung wurde gestern nacht von den Mohmands, die vier Stunden hartnäckig kämpften, angegriffen. Auf britischer Seite wurden neun Eingeborenenjungen getötet und 24 verwundet. Der Feind hatte zahlreiche tote.

Tokio, 18. Mai. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus ergaben eine geschlossene Regierungsmajorität.

Tientsin, 18. Mai. Der Vertrag, betreffend die Ausnutzung der Forstbestände am Jalu, wurde am 16. Mai durch den japanischen Gesandten unterzeichnet.

Dedeschenbureau Herold.

Paris, 18. Mai. Aus Washington wird berichtet: Der Senat nahm gestern einen Antrag an, dahin-

gehend, in Paris ein national-amerikanisches Institut zu gründen, in welchem amerikanische Studenten Unterkunft finden sollen. Man glaubt, daß die französische Regierung das Terrain für ein solches Gebäude schenken wird.

London, 18. Mai. Hier wurde ein Unterseeboot von einem völlig neuen Typ vom Stapel gelassen. Über seine Konstruktion wird das größte Stillschweigen bewahrt. Selbst die Arbeiter wurden eidlich verpflichtet, keinerlei Mitteilungen zu machen. Bekannt ist nur, daß die Dimensionen des Bootes größer sind als die der bisherigen, daß es ferner vier Lanzierrohre besitzt und zwei Schrauben hat.

Mailand, 18. Mai. Der Turiner „Momento“ erfährt aus Rom, daß das Gerücht über einen bevorstehenden Besuch des Zaren in Rom durch die Anwesenheit von vier russischen Polizei-Inspektoren hervorgerufen ist, welche mit den Vorbereitungen für die Reise beauftragt waren. Auf der russischen Botschaft wird bestätigt, daß der Besuch erfolgen werde, ohne daß man jedoch schon jetzt den Zeitpunkt bestimmen könnte.

Madrid, 18. Mai. Der Untersuchungs-Ausschuß für das neue Sprengstoff-Gesetz hat seine Arbeit beendet. Allenfalls macht sich lebhafteste Opposition gegen den Entwurf geltend. Zahlreiche Protestversammlungen auch aus den Kreisen des Handels werden angekündigt.

Volkswirtschaftliches.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse. 18. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 128.70, Diskontokommandit 175.30, Dresdener Bank 139.50, Deutsche Bank 232.50, Handelsgesellschaft 162.75, Staatsbahn 140.10, Lombarden 23.80, Baltimore und Ohio 91.30, Selsenkirchen 193.75, Bochumer 221, Garpener 198.30, Türkenlohe 150.50, Norddeutscher Lloyd 94.90, Hamburg-Amerika-Paket 109.50, 4proz. Russen 83.
Wiener Börse. 18. Mai. Österreichische Kredit-Aktien 635, Staatsbahn-Aktien 696.70, Lombarden 138.70, Marknoten 117.70.

Schlachtviehpreise.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)
Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 18. Mai 1908.

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe), quality (1. Qualität, 2. Qualität, etc.), and weight (Für 50 kg Schlachtgewicht, Für 50 kg Lebendgewicht). Includes prices for various breeds and conditions.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Mai. (Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Table of Berlin stock market prices. Columns include Div. % and Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Diskontobank, etc.

Table of stock market prices. Columns include Div. %, Vorletzte Notierung, and letzte Notierung. Lists various companies like Cementw. Lothringen, Farbwerke Höchst, etc.

Public weather service advertisement. Includes title 'Öffentlicher Wetterdienst', location 'Frankfurt a. M.', and a weather forecast for Wiesbaden: 'Morgen heiter bis wolfig, trocken, warm.' Also includes a table of meteorological observations for station Wiesbaden.

Meteorological observations table for station Wiesbaden. Columns include date (16. Mai, 17. Mai), time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends), and various measurements (Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc.).

Table for sunrise and sunset times. Columns include date (19. Mai) and times for sunrise (im Süden, im Norden) and sunset (im Norden, im Süden).

Advertisement for J. Bacharach, a clothing store. Text: 'Moderne Kleiderstoffe. Größtes Lager. Beste Farbauswahl. J. BACHARACH, 4 Webergasse 4, K 44.'

Advertisement for the Wiesbaden branch of the Tagblatt. Text: 'Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts. Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967. Zweigstelle 1: Bismarckring 29, 4020. Zweigstelle 2: Schäfersteinerstr. 1a, 575. Zweigstelle 3: Goethestraße 13, 505. Zweigstelle 4: Dambachtal 1, 641.'